

NEW BUSINESS



OBERÖSTERREICH



© Lenzing AG



© Hydrogen

- KEBA verbucht weiteren Umsatzrekord und expandiert im Westen von Linz
- Starkes erstes Halbjahr für Lenzing
- Hydro-Motion made in OÖ



Science becomes **reality**

Wir begleiten unsere Kunden von der Idee bis zum fertigen Produkt.

Unsere Kunden profitieren von unserer langjährigen Expertise in digitaler Produktentwicklung. Mit Integration unterschiedlichster Technologien zu einer Gesamtlösung schaffen wir gewinnbringende Innovationen für die Zukunft.

Unsere Kompetenzfelder:

- Integrierte hydraulische Antriebssysteme
- Integrierte elektrische Antriebssysteme
- Schwingungstechnik
- Messdienstleistungen
- Industrial IoT
- Emerging Technologies

Förderungen, Patentrecherche, die richtigen Kooperationspartner aus Wirtschaft und Forschung, Unterstützung im Innovationsprozess oder bei der Standortsuche.

One-Stop-Shop für Innovation.

Es gibt viele Bausteine, die zum Geschäftserfolg beitragen. Und mit der öö. Standortagentur Business Upper Austria gibt es einen Ansprechpartner für die ganze Bandbreite an Förderungen, die von den Unternehmen und Forschungseinrichtungen aktuell eifrig genutzt werden. Sowohl aus der Beratung für nationale als auch für internationale Förderprogramme wurden im Vorjahr 70 Projekte eingereicht – ein Drittel mehr als 2019.

Kooperationen und Investitionen

Beindruckend auch die Zahl der Kooperationsprojekte, die 2020 gestartet wurden: 97 neue Kooperationen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sind hinzugekommen. „Vor allem die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gewinnt an Bedeutung“, weist Werner Pamminger, Geschäftsführer der öö. Standortagentur Business Upper Austria, auf den Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft hin. Mit neuen Förderricht-



Das Team der FLUX GmbH ist nur eines von vielen Erfolgsbeispielen, dem die Standortagentur Business Upper Austria unter die innovativen Arme greifen konnte.

linien, die seit 1. Jänner 2021 für Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und von Unternehmen mit Forschungseinrichtungen gelten, sollen noch mehr Kooperationen angeregt werden. Im jüngsten Förder-Call zum Thema Kreislaufwirtschaft fördert das Wirtschaftsressort des Landes OÖ sechs erfolgversprechende, hoch innovative Projekte von 24 beteiligten Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit 3,35 Millionen Euro. Zudem wurde ein Förder-Call für Digital Health gestartet. Aktuell betreut Business Upper Austria mehr als 400 Ansiedlungs- und Erweiterungs-

Geförderte Erfolgsgeschichten

Die FLUX GmbH aus Braunau arbeitet an einem neuartigen Winkelmesssystem für kollaborative Roboter. Dank der Beratung durch die Expert:innen der öö. Standortagentur erhält das Start-up namhafte Fördersummen vom Bund und der EU. Bin-up.AT nennt sich ein Projekt im Kunststoff-Cluster mit dem Ziel, aus Mülltonnen echte Wertstofftonnen zu machen. Die Behälter sollen zu 100 Prozent aus Post-Consumer-Kunststoffzyklus hergestellt werden, das regional gesammelt und recycelt wird. Mit Unterstützung des IT-Clusters und finanzieller Hilfe des Landes Oberösterreich entwickelten PASO Solutions und Ginzinger electronic systems in kürzester Zeit einen Prototyp, der als Komplettlösung zur digitalen Maschinenbetreuung bereits bis zum Jahresende marktreif sein wird. ■

www.biz-up.at



Neue Förderrichtlinien für Kooperationsprojekte

Innovation durch Kooperation

»Vor allem die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gewinnt an Bedeutung.«

Werner Pamminger, Geschäftsführer Business Upper Austria



projekte – 80 Prozent davon von oberösterreichischen Unternehmen. Im ersten Halbjahr wurden bereits 54 Projekte mit 376 Mio. Euro Volumen erfolgreich abgeschlossen.



Mit innovativen Produkten und Technologien macht FACC Fliegen leiser, sicherer, effizienter, schneller und nachhaltiger. Dafür gab es nun einige Auszeichnungen und Zertifizierungen.

Nachhaltigkeit, die ankommt.

FACC ist der Spezialist für innovative Leichtbaukomponenten in der Aerospace-Industrie. Alle namhaften Flugzeug- und Triebwerkshersteller weltweit zählen zu den Kunden des Unternehmens. Bei Flugzeugkomponenten setzt FACC auf Composites, das sind Bauteile aus Spezialkunststoffen, die spürbar leichter als Metall, gleichzeitig aber enorm belastbar und widerstandsfähig sind. Die Leichtbauweise trägt gemeinsam mit neu

entwickelten aerodynamischen Formgebungen in hohem Maße zu effizienterem, leiserem und „grünere“ Fliegen bei. So wird Treibstoff reduziert und CO₂-Emissionen werden minimiert. „Der globale Flugverkehr ist aktuell für 2,7 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, vor 50 Jahren waren das noch 5,4 Prozent und damit doppelt so viel. Dabei hat sich aber die Anzahl an Flügen in dieser Zeit deutlich erhöht“, sagt Robert Machtlinger, CEO der FACC AG, und fügt

hinzu: „Die Flugzeugindustrie ruht sich auf diesen Erfolgen aber nicht aus, wir wollen gemeinsam immer besser werden – und dazu leistet FACC einen wesentlichen Beitrag. Die Luftfahrtindustrie bekennt sich zu den Zielen des Green Deals, erklärtes Bekenntnis ist das CO₂-neutrale Fliegen im Jahr 2050 zu ermöglichen. FACC gestaltet die Mobilität der Zukunft durch eine fokussierte Grundlagenforschung und die Entwicklung neuer Produktinnovationen aktiv mit.“



Zusammen besser werden:

»Die Luftfahrtindustrie bekennt sich zu den Zielen des Green Deals, erklärtes Bekenntnis ist, das CO₂-neutrale Fliegen im Jahr 2050 zu ermöglichen. FACC gestaltet die Mobilität der Zukunft durch eine fokussierte Grundlagenforschung und die Entwicklung neuer Produktinnovationen aktiv mit.«

Robert Machtlinger, CEO der FACC AG



Ried. FACC nützt auch das Potenzial der Sonne und hat den Ausbau von leistungsstarken Photovoltaikanlagen in den letzten Jahren vorangetrieben. Das erklärte Ziel: Ab dem Jahr 2040 ist FACC ein CO₂-neutraler und von fossilen Brennstoffen unabhängiger Hightech-Industriebetrieb. Die Forcierung der Automatisierung und Digitalisierung fördert darüber hinaus Effizienzsteigerung und Energieoptimierung in der Fertigung. FACC arbeitet zudem intensiv daran, in der gesamten Wertschöpfungskette Rohstoffe schonend einzu-

setzen. Durch proaktives Management werden bereits im Vorfeld Abfälle vermieden und der Einsatz von Problemstoffen und Chemikalien in der Produktion minimiert. Gleichzeitig stellt das Hightech-Unternehmen den Anspruch, die Mobilität der Zukunft mit den Materialien von morgen mitzugestalten. Die Themen reichen hier von der Entwicklung bionischer, von der Natur abgeleiteter Strukturen über integrale Bauweisen zur Reduktion der Teilevielfalt bis hin zu E-Mobilität – Stichwort „Urban Air Mobility“ und autonome Fluggeräte.

Ein intelligenter Mix an Maßnahmen

Die Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie von FACC gehen weit über das Thema Produktentwicklung hinaus. Ein Bündel an Maßnahmen zielt darauf ab, auch die direkten Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu minimieren. In diesem Bereich ist das Unternehmen ein Front Runner, denn Nachhaltigkeit hat bei FACC seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert. Mit einem intelligenten Energiemanagement zielt FACC auf Energieautarkie ab und baut den Einsatz von erneuerbarer Energie und Energierückgewinnungssystemen aus. FACC hat im Jahr 2000 begonnen, das erste Werk mit Geothermiewärme zu versorgen, seit dem Jahr 2015 werden alle Werke in Österreich mit Geothermie und damit nahezu CO₂-neutral und unabhängig von fossilen Brennstoffen beheizt. Die durch FACC eingesparte Energiemenge entspricht dem Wärmebedarf der Bezirkshauptstadt

Fotos: FACC



V. l. n. r.: DI Sabine Nadherny-Borutin, Vizepräsidentin des CSR Dialogforums und Generalsekretärin von Plastics Europe Austria, DI Axel Dick, Business Development Umwelt und Energie sowie CSR bei Quality Austria, Ales Starek, CFO FACC AG, Robert Machtlinger, CEO FACC AG, und Dr. Angelika Winzig, österreichische Delegationsleiterin im EU-Parlament und Schirmherrin der FACC-eccos22®-Verleihung.

» **Zertifizierung für gesellschaftliche Verantwortung**

Als global tätiges Unternehmen will FACC nicht nur in Technologie und Forschung punkten. FACC gibt auch Antworten auf Fragen nach sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung, sowohl unseren Generationen und als auch zukünftigen Generationen gegenüber. Davon profitieren die Mitarbeiter im Unternehmen ebenso wie die gesamte Wirtschaftsregion Oberösterreich und ihre Menschen. Das strategische CSR- und Nachhaltigkeitsmanagement von FACC wurde nun mit der hochkarätigen eccos22®-Zertifizierung ausgezeichnet. Diese beinhaltet Standards der Vereinten



Die FACC AG erhielt für ihre konsequente CSR- und Nachhaltigkeitsstrategie die eccos22®- und ONR-192500-Zertifizierung sowie das „Gütesiegel für Excellence in Sustainability and Corporate Responsibility“ des CSR Dialogforums.

Nationen und andere internationale Nachhaltigkeitsleitlinien. eccos22® ist das erste weltweite Management-Assessment für Business Excellence und Nachhaltigkeit. Ein weiterer wichtiger Meilenstein für FACC ist die ONR-192500-Zertifizierung; damit werden die kontinuierlichen Erfolge und Leistungen im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortungsbereiche (CSR) ausgezeichnet. Die beiden Auszeichnungen wurden übergeben von Angelika Winzig, der österreichischen Delegationsleiterin im EU-Parlament und Schirmherrin der FACC-eccos22®-Verleihung, sowie Axel Dick, Business Development Umwelt und Energie sowie CSR bei Quality Austria. Sabine Nadherny-Borutin, Vizepräsidentin des CSR Dialogforums, das bei den Vereinten Nationen akkreditiert und im Beraterstatus ist, und Generalsekretärin von Plastics Europe Austria, überreichte abschließend das „Gütesiegel für Excellence in Sustainability and Corporate Responsibility“ des CSR Dialogforums.

Die Gesellschaft für Verbraucherstudien übergibt zudem den GreenTech Award 2020/2021 an FACC. Erstmals werden damit österreichische Unternehmen geehrt, die nachweislich aktiv für den Kli-

maschutz eintreten. „Diese Zertifizierungen und die Auszeichnung machen uns sehr stolz. Vielen Dank an die gesamte Belegschaft, die diese Erfolge gemeinsam erarbeitet hat“, betont Robert Machtlinger. **VM**

**INFO-BOX
Über FACC**

FACC ist ein weltweit führendes Aerospace-Unternehmen in Design, Entwicklung und Fertigung von Luftfahrttechnologien und fortschrittlichen Leichtbausystemen für Luftfahrzeuge. Als Technologiepartner aller großen Hersteller arbeitet FACC gemeinsam mit ihren Kunden an Lösungen für die Mobilität der Zukunft. Weltweit startet jede Sekunde ein Luftfahrzeug mit FACC-Technologie an Bord. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte FACC einen Jahresumsatz von 526,9 Mio. Euro. Weltweit werden rund 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 41 Nationen an 13 internationalen Standorten beschäftigt. Das Unternehmen notiert an der Wiener Börse und ist Teil der Fortune-500-Gruppe AVIC, die Zugang zu den größten Wachstumsmärkten der Branche bietet.

www.facc.com



Fotos: FACC

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich



GRENZENLOS

Auf zu neuen Chancen
im internationalen Geschäft.

rlbooe.at/export

POLOPLAST investiert 40 Millionen Euro in den Ausbau des Standorts Leonding und holt mit der Kunststofftechnikerin Alice Godderidge eine erfahrene Managerin ins Führungsteam.

Fließende Übergänge.



Ein Rekordumsatz von 100 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2020 trotz Corona-Pandemie sorgt beim Kunststoffrohrspezialisten POLOPLAST für einen neuerlichen Investitionsschub. „Die verstärkten Investitionen im privaten wie auch öffentlichen Sektor und der Boom der Bauindustrie hatten eine hohe Nachfrage nach unseren Produkten zur Folge“,

sagt CEO Wolfgang Lux über das Rekordergebnis im Vorjahr. Nun plant das Unternehmen der Wietersdorfer Holding, seinen Entwicklungs- und Produktionsstandort in Leonding weiter auszubauen. Bereits von 2016 bis 2020 wurden 46 Mio. Euro investiert, weitere 30 bis 40 Mio. folgen bis Ende 2025, je nach Konjunkturlaufentwicklung. „Wir haben uns ganz bewusst für einen Fünfjahresplan bei

den Investitionen in Leonding entschieden. Die Finanzierung erfolgt dabei ausschließlich über den Cashflow. Darauf sind wir besonders stolz. Mit diesem Investitionspaket sind wir für unseren rein organischen Wachstumskurs und unser Ziel, einen Umsatz von rund 130 Mio. Euro bis 2025 zu erreichen, hervorragend aufgestellt“, so Lux. Die neuerlichen Investitionen ermöglichen POLO-

Accelerating your process



V.I.: POLOPLAST-CFO Konstantin Urbanides und CEO Wolfgang Lux

PLAST eine gezielte Neuausrichtung, weiteres Wachstum und einen Ausbau der Innovations- und Technologieführerschaft.

„Wir verzeichnen eine sehr hohe Nachfrage nach unserem Hightech-Produkt, dem innovativen Hausabflussprogramm POLO-KAL XS, das im hochwertigen Preissegment angesiedelt ist“, berichtet Lux. „Daher konzentrieren wir uns nun verstärkt auf unsere Hauptmärkte Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Skandinavien. Konkret bedeutet die strategische Neupositionierung einen Ausbau bei den Anwendungen „Hausabfluss“ und „Kanal“ in Zentraleuropa. Dort werden wir unsere Marktanteile weiter steigern. Hochwertige Produkte ab einem gewissen Preissegment verlangen auch nach reifen Märkten. Speziell der deutsche Markt hat dabei für uns enormes Zukunftspotenzial, denn dort gibt es sehr hohen Bedarf an Wohnungen.“

40 Millionen Euro und 60 neue Arbeitsplätze

Die Investitionen fließen in jährlichen Tranchen bis Ende 2025 in die Bereiche Digitalisierung von Prozessen, Automatisierung von Produktionsanlagen, Infrastrukturmaßnahmen wie Erweiterungen am Standort und Ausbau von bestehenden Anlagen sowie Entwicklung und Innovation. „Mit diesen Maßnahmen schaffen wir zusätzlich zu unseren 400 Arbeitsplätzen rund 60 neue und können so unsere Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten weiter forcieren“, sagt CFO Konstantin Urbanides. 15 Mitarbeiter arbeiten derzeit an der ständigen Weiterentwicklung der Produkte, um dem eigenen hohen Anspruch gerecht zu werden. Innovation findet also direkt in Leonding statt.

„In den nächsten zwei bis drei Jahren stehen neue Produkte mit einem 20-jährigen Patentschutz an. Dazu benötigen wir ganz dringend den Ausbau des Standorts. Unser Ziel ist es, das Handling bei der Verlegung noch einfacher, sicherer, schneller und platzsparender zu >>



Gefüllte Auftragsbücher

»Die verstärkten Investitionen im privaten wie auch öffentlichen Sektor und der Boom der Bauindustrie hatten eine hohe Nachfrage nach unseren Produkten zur Folge.«

Wolfgang Lux, CEO POLOPLAST

From idea to production.

Intelligent und vernetzt – auf dem Weg zur Smart Factory. Entdecken Sie Digital Engineering von Lenze.

» machen und dabei gleichzeitig die Produktqualität weiter zu optimieren. Dieser Ansatz hat uns auch zum Marktführer in unserem Segment gemacht“, betont Wolfgang Lux. Das erfordert viel technologisches Wissen und Innovation am Standort Leonding, wo für den internationalen Einsatz produziert wird. POLOPLAST liegt bei der Produktreklamationsquote im Bereich von vier parts per million (ppm), das entspricht bei einer Produktion von einer Million Stück einer Reklamationsmenge von vier. „Dabei sind wir nahe an der Qualitätsstufe der Medizintechnik und liegen damit im absoluten Spitzenfeld“, erzählt Lux stolz.

Jährlich 250.000 Wohneinheiten mit POLOPLAST-Produkten

POLOPLAST entwickelt und produziert Kunststoffrohrsysteme für Haustechnik, Kanalisation und Wasserversorgung. In der Haustechnik kommen POLOPLAST-Produkte vorwiegend im hochschalldämmenden Hausabfluss und in der Komfortwohnraumlüftung zum Einsatz. Anwendungsgebiete im Tiefbau sind der öffentliche Siedlungswasserbau und die Brückenentwässerung. Zu den Top-Referenzprojekten für POLOPLAST-Produkte zählen das SK Rapid Allianz-Stadion in Wien oder die Linzer Wahrzeichen Musiktheater und Lux Tower; im Tiefbau der Flughafen Frankfurt oder das Weltkulturerbe Mont Saint-Michel in Frankreich. Der Großteil der Rohre wird jedoch im Hausabfluss von Ein- und Mehrfamilienhäusern in Neubau und Renovierung verbaut. Mehr als 250.000 Wohneinheiten (Jahr 2020) stattdes das Unternehmen jährlich mit Rohrsystemen aus. Das sind rund fünfmal so viele wie



V.l.: CEO Wolfgang Lux, ö. Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner, CFO Konstantin Urbanides

jedes Jahr in ganz Österreich neue Wohneinheiten geschaffen werden. Die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten im Hausabfluss- und Kanalbereich stellt auch enorme Anforderungen an die Nachhaltigkeitsbemühungen von POLOPLAST. „Nachhaltigkeit ist bereits in unseren Entwicklungsaktivitäten eine unserer Grundtugenden und sozusagen in unserer DNA“, betont Lux. „Bei uns gibt es keine Produkte mit Materialverbund. Auch der Materialeinsatz bis hin zur Kreislaufwirtschaft spielt bei POLOPLAST eine große Rolle. Am Ende ihrer Lebenszeit sind unsere Produkte zu 100 Prozent recycelbar, und das Rezyklat wird wieder für Hightech-Produkte verwendet“, sagt Lux.

Starker Impuls für Wirtschafts-, Forschungs- und Wissenschaftsstandort Oberösterreich

„Die neuerlichen Investitionen von POLOPLAST sind ein deutliches Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Oberösterreich“, betont Wirtschafts- und For-

schungs-Landesrat Markus Achleitner und unterstreicht weiters: „Forschung und Entwicklung, Innovation und Technologisierung sind die entscheidenden Schlüsselfaktoren, um auf internationalen Märkten mit Produkten und Dienstleistungen zu punkten. Nur wer sich heute um neue Entwicklungen bemüht, kann auch morgen moderne, zukunftsweisende Arbeitsplätze anbieten. Ich sehe die neuerliche Investitionsentscheidung und das Bekenntnis zum Standort Leonding von POLOPLAST als starken Motor für den gesamten Wirtschaftsraum, aber im Besonderen für den Kunststoffstandort Oberösterreich. Darüber hinaus entstehen 60 neue, zukunftsorientierte Arbeitsplätze.“

Bereits jetzt erwirtschaftet die Kunststoffbranche in Oberösterreich einen Umsatz von rund 11,5 Milliarden Euro und damit die Hälfte des österreichweiten Umsatzes der gesamten Branche. Der Kunststoffstandort OÖ umfasst 220 Unternehmen, darunter zahlreiche auch international erfolgreiche Betriebe, die insgesamt rund 38.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Gerade in Oberösterreichs Kunststoffbranche sind auch die Themen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft stark verankert. Damit erfüllen sie auch eine wichtige Rolle in unserer neuen OÖ. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030“, hebt Landesrat Achleitner hervor. „Es braucht die Synergien aus Wirt- »



Fokus auf Mitarbeiter

»Unabhängig davon, welches Unternehmen, welches Produkt oder welcher Markt – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Einsatz und Leistung bestimmen den Erfolg eines Unternehmens. Sie sind es, die mir vor allem am Herzen liegen.«

Alice Godderidge, Geschäftsführerin POLOPLAST

Fotos: Poloplast

RAIFFEISENLANDESBANK OÖ

Bei der Verleihung des „EBRD Green Trade Facilitation Programme Award“ wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ für den grünen „Deal of the Year 2020“ ausgezeichnet.

Grüner Deal des Jahres für RLB OÖ

■ Mit dem „EBRD Green Trade Facilitation Programme Award“ hat die Raiffeisenlandesbank OÖ (RLB OÖ) eine renommierte Auszeichnung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) erhalten: Als „Deal of the Year 2020 – Green Trade“, also grüner Deal des Jahres, wurden die TBC Bank mit Sitz in Georgien und die RLB OÖ gemeinsam ausgezeichnet.

Auszeichnung für Abwicklung eines Exportgeschäfts, das zur Verbesserung der Energieversorgung in Georgien beiträgt

Die Auszeichnung „Deal of the Year – Green Trade“ erhielten die TBC Bank und die RLB OÖ konkret für die Absicherung bzw. Abwicklung eines Exportgeschäfts eines österreichischen Kunden, das darauf abzielt, die Energieversorgung zu verbessern und die Verwendung von fossilen Brennstoffen in Georgien zu reduzieren. Damit werden laut EBRD die Bemühungen der Raiffeisenlandesbank OÖ gewürdigt, einen Beitrag zur Bewältigung der globalen Klimakrise zu leisten.

EBRD will Außenhandel fördern

Die „Green Trade Awards“ werden jährlich an eine kleine Zahl ausgewählter Banken und Geschäftsbeziehungen aus den von der EBRD abgewickelten Transaktionen verliehen. Das „Trade Finance Programme“ der EBRD besteht seit 1999 und zielt darauf ab, den Außenhandel zwischen Ländern, in denen die EBRD investiert, zu fördern. Seit 2016 gibt es ein eigenes „Green Trade Finance Programme“ für grüne Technologien und Materialien. Die EBRD selbst wurde 1991 gegründet, um die Entwicklung von Marktwirtschaften in den Ländern Mitteleuropas und Zentralasiens zu unterstützen.

Award ist Bestätigung für Strategie, Kundenorientierung und internationale Kompetenz

„Dieser Award ist eine klare Bestätigung für



„Zur Umsetzung grüner Projekte etwas beizutragen, ist uns als Bank ein großes Anliegen. Umso mehr freut uns in diesem Kontext die Auszeichnung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung“, sagt Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ.

unsere gesamte Geschäftsstrategie und im Besonderen für unsere Kundenorientierung. Wir bemühen uns – immer und gerade in herausfordernden Zeiten wie jetzt – um individuelle, maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden“, betont RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller. „Green Finance“ gewinnt zunehmend an Bedeutung – einerseits getrieben von der Politik, aber auch von Kunden. Nachhaltigkeit ist längst nicht nur bei der Veranlagung ein wichtiges Thema, ESG-Faktoren werden zunehmend auch zum

Kriterium bei Finanzierung und Kreditvergabe.“ Darüber hinaus zeugt der Award von der besonderen Kompetenz der Raiffeisenlandesbank OÖ im internationalen Geschäft: Diese zeigt sich neben der weltweiten Vernetzung mit einer Vielzahl an internationalen Partnerbanken auch im Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gewährleisten, dass Export- und Importgeschäfte von Kunden professionell abgewickelt werden.

www.raiffeisen.at

» schafft und Wissenschaft für einen erfolgreichen Standort. Der Kunststoff-Cluster unserer öö. Standortagentur Business Upper Austria, bei dem auch POLOPLAST ein aktives Mitglied ist, bietet dafür die optimale Basis. Mit der Entscheidung von POLOPLAST, weiter in OÖ zu investieren, gehen wir erneut einen großen Schritt vorwärts in die Richtung, dass Oberösterreich sogar gestärkt aus der Krise hervorgeht.“

POLOPLAST holt Alice Godderidge an Bord

Auch in der Führungsetage des oberösterreichischen Vorzeigeunternehmens wurden die Weichen für die Zukunft gestellt. Seit 1. Juni 2021 ergänzt Alice Godderidge die Unternehmensspitze um Wolfgang Lux und Konstantin Urbanides. Die studierte Kunststofftechnikerin und ausgewiesene Vertriebsexpertin mit internationaler Expertise tritt nach einem kompakten Übergabeprozess mit 1. Oktober 2021 die Nachfolge des



über die idealen Voraussetzungen zur Übernahme des CEO-Mandats des langjährigen POLOPLAST-Geschäftsführers Wolfgang Lux. „Ich freue mich sehr auf meine neue Herausforderung als CEO von POLOPLAST und darauf, POLOPLAST gemeinsam mit Herrn Urbanides und dem Team in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Unabhängig davon, welches Unternehmen, welches Produkt oder welcher Markt – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Einsatz und Leistung bestimmen den Erfolg eines Unternehmens. Sie sind es, die mir vor allem am Herzen liegen“, unterstreicht Alice Godderidge.

„Mit Alice Godderidge haben wir eine sehr erfahrene Managerin für POLOPLAST gewinnen können. Mehr als zwanzig Berufsjahre in der Industrie mit den Schwerpunkten internationaler Vertrieb und Marketing sowie Technik und Produktion bis hin zu Geschäftsführungs- und Vorstandspositionen bilden das tragende Fundament einer Führungspersönlichkeit von außergewöhnlichem Format“, heißen die Geschäftsführer der WIG Wietersdorfer Holding, Michael Junghans und Hannes Gailer, Alice Godderidge willkommen. „Frau Godderidge bringt eine Vielzahl an Lebenserfahrungen mit ins Unternehmen. Ihre Nähe zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kunden sowie allen Stakeholdern zählt zu ihren

besonderen Stärken. Wir sind überzeugt, dass Alice Godderidge gemeinsam mit Konstantin Urbanides als CFO den vor zwei Jahren durch das Team Lux und Urbanides begonnenen neuen Weg mit viel Offenheit und Mut für Neues fortsetzen und damit die Erfolgsgeschichte von POLOPLAST fortschreiben wird“, betont Michael Junghans, Sprecher der Wietersdorfer Geschäftsführung. **BO**

ZUR PERSON

Alice Godderidge

Die gebürtige Oberösterreicherin Alice Godderidge ist studierte Kunststofftechnikerin (Montanuniversität Leoben) und gilt als ausgewiesene und versierte Vertriebsspezialistin mit internationalem Schwerpunkt. 15 Jahre lang gestaltete sie den Erfolgsweg des öö. Automobilzulieferers Polytec maßgeblich mit. Nach Stationen im Projektmanagement und verschiedenen Funktionen im Vertrieb leitete Godderidge dort als Vertriebsvorstand (CSO) die Bereiche Vertrieb, Entwicklung, Projektmanagement und Marketing. Ihre hohe Expertise in Produktion und Technik setzte sie auch operativ als Geschäftsführerin zweier Polytec-Töchter ein. Zuletzt verantwortete Alice Godderidge als CSO der Alu Menziken Group den gesamten Sales- und Engineeringbereich.



langjährigen CEO Wolfgang Lux an. Die erfahrene Managerin vereint Sachkenntnis und Können in Entwicklung, Technik und Produktion mit hoher Vertriebskompetenz, hat Durchsetzungskraft und Fingerspitzengefühl. Damit verfügt sie

Fotos: Poloplast



RESEARCH & DEVELOPMENT FH OÖ FORSCHT

Wir entwickeln Lösungen nach Maß

- » Topaktuelles Know-how in 10 Center of Excellence und Stärkefeldern
- » 557 laufende (inter)nationale F&E-Projekte
- » 630 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft
- » 20,27 Mio. Euro F&E-Umsatz 2020
- » 502 Publikationen 2020
- » Mehr als 440 Forscher*innen
- » Top ausgestattete Labors an 4 Fakultäten

**FORSCHUNG
#INDUSTRIENAH**
20. SEPTEMBER 2021
13 - 19 UHR, FH OÖ
CAMPUS WELS



[forschung.fh-ooe.at](https://www.forschung.fh-ooe.at)



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA



Der KEBA-Vorstand (v.l.): CFO Andreas Schoberleitner, CEO Gerhard Luftensteiner und CTO Franz Höller

Mit einem Umsatz von über 415 Millionen Euro, der einem Plus von rund elf Prozent entspricht, erreicht die KEBA Gruppe zum wiederholten Mal den höchsten Umsatz in ihrer Geschichte.

„Trotz Exportquote von 85% sind unsere Wurzeln in Linz.“

K EBA ist in den letzten zehn Jahren stark gewachsen. So hat sich der Umsatz des in Linz ansässigen international tätigen und rund 1.800 Mitarbeiter starken Automationsexperten in diesem Zeitraum fast vervierfacht. Auch das vergangene Geschäftsjahr geht mit einem weiteren Umsatzrekord von 415,4 Millionen Euro in die oberösterreichische Erfolgsgeschichte ein.

Massiv vorangetrieben wurde im letzten Jahrzehnt auch die Internationalisierung. Drei strategische Akquisitionen erweiterten zudem das Produktportfolio und stärkten die Marktpräsenz. Heute ist das Unternehmen weltweit von den USA über Europa bis nach Asien mit eigenen Niederlassungen vertreten. Mit Produktionsstandorten in Österreich, Deutschland, den Niederlanden und China ist KEBA auch in dieser Hinsicht stark aufgestellt.

Breites Produktportfolio Garant für kontinuierliches Wachstum

Das vergangene Geschäftsjahr hat allen gezeigt, wie schnell eine Pandemie unser Leben verändern kann. Weltweit stand die Wirtschaft im letzten Jahr im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die Konjunktur im Corona-Jahr 2020 glich einer Achterbahn, auch wenn sich global gesehen durchaus unterschiedliche Verläufe zeigten. KEBA kam in dieser Dy-



namik zugute, dass sie unterschiedliche Standbeine hat, die in unterschiedlichen Branchen und Märkten tätig sind und somit unterschiedlichen Zyklen und Triggern unterliegen. Industrial Automation entwickelt und produziert Automatisierungslösungen aus Hard- und Software für Maschinen und Roboter. Die Lösungen reichen von der Bedienung über die Steuerung und Sicherheitstechnik bis hin zur Antriebstechnik. Zum Einsatz kommen diese Lösungen in verschiedenen Maschinenbaubranchen und in der Robotik.

Handover Automation ist Spezialist für Übergabelösungen. Diese ermöglichen die sichere und kontaktlose Übergabe von Bargeld, Paketen oder Waren sowie den gesteuerten Zugriff auf gemeinsam genutzte Objekte. Bekannt sind diese Lösungen beispielsweise als Geldautomaten bei Banken oder als Paketautomaten bei Post- und Logistikunternehmen sowie als Übergabeautomaten im Fahrzeughandel, in der Justiz oder im Gesundheitsbereich.

Energy Automation zählt zu den Pionieren von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge. Mit den Wallboxen kann man Elektroautos nicht nur sicher und zuverlässig laden, sondern aufgrund vielfältiger Schnittstellen auch mit verschiedenen Systemen wie z. B. einer Photovoltaikanlage vernetzen. >>

MOTION

Driven by Engineers

Wir sind die Experten, wenn es um präzise **ANTRIEBS-KOMPONENTEN**, den **KOMPLETTEN ANTRIEBSSTRANG** sowie **KUNDENSPEZIFISCHE SYSTEMLÖSUNGEN** geht. Als Systemintegrator ermöglichen wir eine einfache **KOSTENEFFIZIENTE AUTOMATISIERUNG** Ihrer Prozesse. Mit langjährigem **ENGINEERING KNOW-HOW**, umfangreichem **PRODUKTPORTFOLIO** und **PERSÖNLICHER BERATUNG** in jeder Projekt-Phase verhelfen wir auch Ihnen zum Erfolg. **ALLES AUS EINER HAND** lautet dabei unsere Devise.

ANTRIEBSTECHNIK & POWERTRAIN_COMPLETE

FÖRDER- & SYSTEMTECHNIK

ROBOTIC & AUTOMATISIERUNG



SMART[®]
AUTOMATION
AUSTRIA

Besuchen Sie uns!
19. - 21. Oktober 2021 in Linz
Halle DC, Stand 121/122



Mit über 250.000 verkauften Wallboxen entwickelt sich KEBA zu einem der größten Hersteller für Ladelösungen für Hybrid- und Elektrofahrzeuge.

» Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Geschäftsfeld liegt im Bereich Heizungssteuerungen für Wärmepumpen sowie Biomasseheizungen.

Zuversichtliche Prognose

KEBA setzt darauf, dass die Corona-Schutzimpfungen in vielen Märkten wieder eine entsprechende Normalität einkehren lässt.

Wie allgemein bekannt, gestaltet sich in solchen Aufschwungphasen die Materialversorgung oftmals schwierig. Natürlich spürt man auch bei KEBA die aktuelle Bauteilverknappung, die aus einer Wechselwirkung von zwei Faktoren entstanden ist: Einerseits wurden zu Beginn der Pandemie die Kapazitäten in der Halbleiterindustrie reduziert, die aus prozesstechnischen Gründen nicht wieder so schnell erhöht werden können, und andererseits gab es global eine unerwartet hohe Nachfrage nach Elektronik.

KEBA ist erprobt im Umgang mit schwierigen Liefersituationen und hat frühzeitig eine entsprechende Taskforce aufgestellt, die eng mit den Lieferanten in Kontakt ist. In verschiedenen Arbeitskreisen wird laufend an entsprechenden Lösungen gearbeitet, die von der Suche nach Alternativen bis hin zu technischen Änderungen am Produkt reichen. KEBA geht dieses Jahr von einem Wachstum aus. Die Auftragslage ist gut, und man ist zuversichtlich, mit den drei Geschäftsbereichen entsprechend breit und zukunftsfit aufgestellt zu sein.



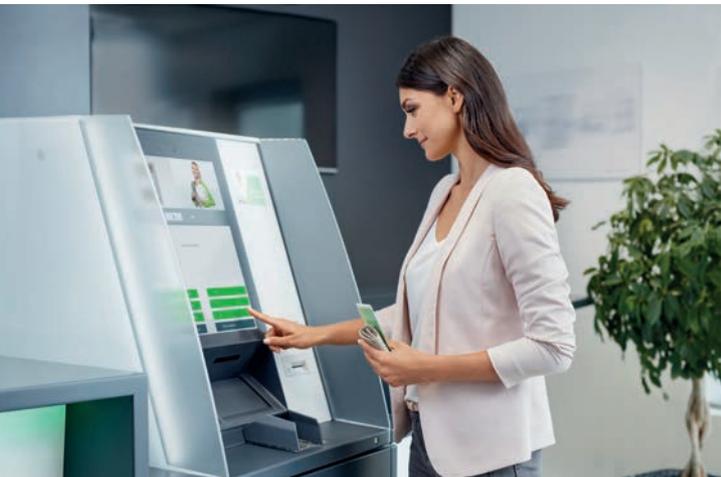
Klares Standortbekenntnis

»Als Technologieunternehmen ist es uns ein Anliegen, zukunftsfähige und attraktive Arbeitsplätze zu schaffen. Der KEBA Technologiepark bietet ideale Voraussetzungen, um uns als Unternehmen weiterzuentwickeln.«

Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender KEBA AG

Mehr Platz für weitere Expansion

Das stetige Wachstum zeigt sich speziell in Österreich auch im Flächenbedarf. Nicht nur am Hauptstandort im Gewerbepark in Linz/Urfaahr hat das Unternehmen sukzessive Fläche dazugewonnen. 2013 hat man in der Industriezeile einen zweiten Produktionsstandort er-



öffnet sowie in den letzten Jahren noch mehrere Tausend Quadratmeter an Produktions-, Logistik- und Bürofläche im Großraum Linz angemietet. 2021 wurde auch der Standort in Urfaahr um ein weiteres Gebäude erweitert. Dank prosperierender Märkte mit entsprechendem Zukunftspotenzial geht KEBA auch in den kommenden Jahren von einem weiteren Wachstum aus. Daher ist das Unternehmen schon länger auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück, das die Möglichkeit bietet, die aktuell zugemieteten Flächen zusammenzuführen, und das auch entsprechendes Expansionspotenzial bietet. Der Hauptstandort im Gewerbepark in Urfaahr bleibt weiterhin bestehen.

Bewusste Entscheidung für Oberösterreich

Trotz der zahlreichen internationalen Niederlassungen und auch wenn vielleicht Betriebsansiedlungen in anderen Regionen außerhalb Österreichs einfacher wären, hat sich das Unternehmen in seiner Standortwahl bewusst für Oberösterreich entschieden. KEBA schätzt die hier vorhandene Qualifikation der Fachkräfte und die sehr gute Vernetzung mit den HTLs, FHs und der JKU. Auch die zukünftige Technische Universität mit den Schwerpunkten Digitalisierung und digitale Transformation ist für >>

Fotos: KEBA AG

MENSCH TECHNIK SICHERHEIT

Engineering mit 3-facher Kompetenz

Ingenieurbüro für
Maschinen- & Anlagenbau



Mit IMA bereit für die Herausforderungen der Zukunft.

Als Ingenieurbüro und spezialisierter Dienstleister für Maschinen- und Anlagenbau sichern wir unseren Partnern bestmögliche Betreuung, branchenübergreifendes Know-how und Qualität in jeder Phase der Bearbeitung zu. Wir stehen für Innovation in den Bereichen Engineering, HSE-Management und Personaldienstleistung.

Uns ist es wichtig, für unsere Kunden individuelle, beständige und zukunftssichere Lösungen zu finden.

www.ima.at

» das Technologieunternehmen entsprechend attraktiv. Sie wird jene Spezialisten bringen, die dafür sorgen, dass Unternehmen wie KEBA im internationalen Wettbewerb weiterhin zu den Technologieführern gehören.

Grundsätzlich ist es gar nicht so einfach, im Großraum Linz ein entsprechend großes Grundstück zu finden. Wichtig war dem Unternehmen bei der Standortwahl auch, dass bereits eine entsprechende Infrastruktur vorhanden ist. Mit dem Grundstück am Technologiering, der in den beiden Gemeinden Leonding und Pasching an der B139 beheimatet ist, hat man nun eines gefunden, das für KEBA wichtige Faktoren wie ausreichend Fläche, eine gewünschte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und eine naheliegende, gut erreichbare Infrastruktur für die zukünftig dort arbeitenden Mitarbeiter verbindet. Mit der Lage im Westen von Linz schafft man sich außerdem ein zusätzliches Einzugsgebiet an Mitarbeitern. Die Gesamtfläche des Grundstücks beträgt rund 100.000 m². Der Plan sieht vor, in Etappen Büro- und Produktionsflächen zu errichten. Start der erste Bauetappe wird, sofern alle behördlichen Genehmigungen erteilt wurden, voraussichtlich 2023 sein. Der geplante Ausbau über einen Zeitraum von gut fünf Jahren sieht aus heutiger



V.l.: Mag. Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender KEBA AG, Dr. Sabine Naderer-Jelinek, Bürgermeisterin von Leonding, Ing. Peter Mair, Bürgermeister von Pasching

Sicht einen Standort mit einer bebauten Fläche von rund 37.000 m² und 600 Arbeitsplätzen vor.

Ideale Voraussetzungen am Technologiering

„Auch wenn wir eine Exportquote von 85 Prozent haben und international breit aufgestellt sind, sind die Wurzeln der KEBA in Linz. Hier ist sehr viel Wissen und jahrelange Erfahrung gebündelt sowie Entwicklung und Produktion eng verschränkt“, erklärt Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender KEBA AG. „In den letzten Jahren haben wir unsere Niederlassungen in Deutschland und China erweitert und ausgebaut. Parallel hatten wir aber auch schon einige Zeit die Erweiterung des Standorts in Oberösterreich im Auge, da wir mit unserem Wachstum flächenmäßig immer wieder an gewisse Grenzen stoßen“, erklärt Gerhard Luftensteiner und führt weiter aus: „Wir sind glücklich, mit dem Kauf des Grundstücks am Technologiering Leonding/Pasching ein entsprechendes Potenzial für unser Wachstum und die zukünftige Entwicklung unseres Unternehmens zu legen. Als Technologieunternehmen ist es uns außerdem ein Anliegen, zukunftsfähige und attraktive Arbeitsplätze zu schaffen. Der

KEBA Technologiepark bietet ideale Voraussetzungen, um uns als Unternehmen weiterzuentwickeln. Dass der Standort verkehrstechnisch gut erschlossen sowie an die öffentlichen Verkehrsmittel ideal angebunden ist und sich in der Nähe eine entsprechende Infrastruktur befindet, macht ihn auch für unsere Mitarbeiter sehr attraktiv.“ **BO**

INFO-BOX

KEBA mit Pegasus in Bronze in der Kategorie „Leuchttürme“ ausgezeichnet

Der „Pegasus“ wird seit 1994 von den „Oberösterreichischen Nachrichten“, der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, dem Land Oberösterreich, der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung sowie der KPMG (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) ausgerichtet und ist im österreichischen Industriebundesland Nummer eins sehr begehrt. In der Kategorie Leuchttürme werden Unternehmen ausgezeichnet, die aufgrund ihres Wachstums und ihrer Innovationsstärke auch international herausragen. Der Preis wurde am 10. Juni 2021 im Rahmen der Wirtschaftsgala, bei der viele namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Politik anwesend waren, verliehen.



PROALPHA SOFTWARE AUSTRIA GMBH

Bei der Wahl eines ERP-Anbieters spielen Kosten eine wesentliche Rolle. Der Softwarehersteller proALPHA hat einige „Klassiker“ unter den Kostentreibern gesammelt und erklärt, wie sie sich umgehen lassen.

Vorsicht Kostenfalle!

■ **Projektmanagement: Prototyp schlägt Wasserfall**

Beim klassischen Wasserfall-Projektansatz bekommen User erst relativ spät das System live zu sehen. Nicht selten heißt es dann: Oh, da haben wir etwas vergessen. Oder: So haben wir uns das nicht vorgestellt! Statt langer Konzeptionsphasen sollten Unternehmen daher auf das viel schnellere Prototypenverfahren setzen. So sehen die Anwender:innen schon früh, wie ihre zukünftige Arbeitsumgebung aussehen wird, und Fehler lassen sich rechtzeitig aufspüren.

■ **Anpassungen: Flexibel bleiben, ohne die Software zu verbiegen**

Aufwendiges Customizing ist nicht nur zu Projektbeginn teuer, es erhöht auch den Preis für Wartung und Upgrades. ERP-Systeme, die bereits im Standard branchenspezifische Extras mitbringen und Konfigurationsmöglichkeiten bieten, machen Sonderprogrammierungen weitgehend überflüssig. Deshalb ist ein Anbieter, der sich auf einige Kernbranchen fokussiert, besser als ein Softwarehersteller, der alles so ein bisschen kann.

■ **Erweiterungen: mit Modulen wachsen**

Modulare Systeme bieten den großen Vorteil, dass nur für die genutzte Funktionalität Kosten anfallen. Dennoch dürfen sich die Unternehmen sicher sein: Der Hersteller investiert in die Entwicklung des Gesamtsystems. Wollen sie später weitere Module ergänzen, steht ihnen eine Software auf dem letzten Stand zur Verfügung.

■ **Konfigurationsmöglichkeiten: möglichst viel selber machen**

Low Code, besser noch No Code sind die Buzzwords der Stunde. Formulare designen, Auswertungen individualisieren etc. – all das ist heute mit wenig bis gar keinem Entwicklungsaufwand machbar. Natürlich ist Do it yourself nicht jedermanns Geschmack. Aber wer selbst Hand anlegen will, sollte es können.



■ **Beraterleistung: Vor-Ort-Zeiten reduzieren**

Heute lässt sich via Remote-Zugriff bereits einiges aus der Distanz übernehmen. Das spart Reisekosten. proALPHA hat sich zusätzlich etwas Neues einfallen lassen: Remote-Consulting. Statt auf den Beraterbesuch vor Ort zu warten, erhalten Anwender:innen direkt schnelle und professionelle Hilfe – sei es in Form von fest definierten Paketen oder individueller Unterstützung. Ein ERP-Projekt ist für jeden Mittelständler ein Investment. Es darf aber nicht zum Budgetgrab werden. Wenn es gelingt, typische Kostentreiber zu umgehen, ist schon viel gewonnen.

■ **Möchten Sie proALPHA näher kennenlernen?**

Dann nutzen Sie die Chance unserer Online-Praxistage! Hier zeigen wir Ihnen live, informativ, garantiert kostenfrei und unverbindlich unsere Lösung. Außerdem geben Ihnen unsere Kunden Tipps aus erster Hand, wie sie ihren ERP-Auswahl- und Einführungsprozess gestaltet haben.

■ **Die nächsten Chancen gibt es am:**

■ 21. September von 10–12 Uhr mit dem internationalen Ladenbau-Unternehmen Münch+Münch

web.proalpha.com/pt/muench

■ 14. Oktober von 10–12 Uhr mit dem Maschinen- und Anlagenbauer Elma Schmidbauer

web.proalpha.com/pt/elma

■ **Sind Sie an beiden Terminen verhindert?**

Kein Problem! Wir zeichnen unsere Online-Praxistage gerne für Sie auf und senden Ihnen die Aufnahme im Nachgang zu. Melden Sie sich am besten gleich an. Wir freuen uns auf Sie!

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

proALPHA Software Austria GmbH
 Wienerbergstraße 11, Turm A, 15. OG,
 1100 Wien
 Tel.: +43/5/79 97-0
 Fax: +43/5/79 97-597
 office@proalpha.at
www.proalpha.com

In der beliebten Einkaufsarkade Linzerie am Taubenmarkt entsteht mit „PIXEL & CO“ der erste To-go-Shop der innovationsstarken österreichischen Büromöbelmarke Bene.

Designmöbel zum Mitnehmen.



Arbeitswelt im Wandel

»Was brauchen Menschen in ihrer Umgebung, um kreativ zu sein? Welche räumlichen Bedingungen fördern kreatives Arbeiten? PIXEL ist eine Antwort auf diese Fragen.«

Didi Lenz, Architekt und Innovation Ambassador bei Bene

le, inspirierende Arbeitsplätze mit perfekter „Work-Style-Balance“ für zu Hause. Mit ihrer reduzierten und klaren Designsprache bieten die BENE-FOR-HOME-Möbel maximale Funktionalität und Arbeitskomfort und passen sich gleichzeitig den individuellen Bedürfnissen und Persönlichkeiten im privaten Umfeld an. Wie zum Beispiel X-PRESS – ein hochwertiger Design-Klapptisch für alle mit großen Gedanken und vielen Ideen. X-PRESS kann mit wenigen Handgriffen auf- und wieder abgebaut und verstaut werden und passt sich nicht nur jedem Platzbedarf an, sondern kann auch in der Tischhöhe optimal mittels Höhenarretierung in drei Stufen für die eigenen Bedürfnisse adaptiert werden. So schafft X-PRESS ideale ergonomische Voraussetzungen – heute im Wohnzimmer, morgen in der Küche. >>

Mit Juli 2021 eröffnete der internationale Büroexperte Bene in der „Linzerie am Taubenmarkt“ (ehem. Arkade) im Herzen der Linzer Innenstadt „PIXEL & CO“: Die dreißig Quadratmeter große Shopfläche in Linz' beliebtester Einkaufsarkade ist eine Mischung aus Shop und Ausstellungsraum. Im Fokus: Die legendäre und preisgekrönte Möbelserie PIXEL von Bene, die sich im Baukastenprinzip zu Tisch, Bank, Hocker, Tribüne und vielem mehr zusammensetzen lässt und damit im Büro als auch Zuhause neue Gestaltungsfreiheit schafft. Ganz ohne Werkzeugkasten bietet PIXEL den notwendigen Spielraum, die Möbelsettings zu bauen, die den aktuellen und individuellen Bedürfnissen entsprechen. Die PIXEL-Settings bieten somit die ideale Lösung für das Homeoffice – besonders für spontane Freigeister.

Flexible Gestaltungsmöglichkeiten im Homeoffice

Ergänzt wird PIXEL künftig in wechselnden Ausstellungen durch die vielfältigen Produkte und Raumlösungen der Marken Neudörfler, Hali und Bene – den Auftakt machen die Produkte aus der BENE FOR HOME Collection und damit das hochaktuelle Thema Homeoffice. BENE FOR HOME schafft flexib-



X-PRESS schafft ideale ergonomische Voraussetzungen – heute im Wohnzimmer, morgen in der Küche. Michael Fried, Geschäftsführer für Sales, Marketing und Innovation bei Bene (re.).



UPPER AUSTRIAN RESEARCH GMBH

Rohstoffe effizient nutzen, die Umwelt schonen und die Produktivität erhöhen – das UAR Innovation Network forscht mit Wirtschaft und Industrie an innovativen Lösungen zum Wohle einer nachhaltigen Zukunft. Im Zuge der Förderausschreibung Kreislaufwirtschaft des Landes Oberösterreich starten neue Projekte.

Schwungrad der Kreislaufwirtschaft

■ Eiskalt zerkleinern

Verschmutzung und Sortenunreinheit sind große Herausforderungen beim Recyceln. Bei der kryogenen Vermahlung können Werkstoffverbunde mit flüssigem Stickstoff bei – 196 Grad Celsius zerkleinert und durch unterschiedliche Versprödung der Stoffe sortenrein getrennt werden. Dieses Verfahren wird unter der Leitung der Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen GmbH (LKR) an Kunststoffmehrschichtfolien und Metallabfällen erforscht.

Folien im Kreislauf

Verpackungsfolien haben einen großen Anteil am Kunststoffabfall – vom Restmüll über den Gelben Sack bis zu Gewerbe- und Baustellenabfällen. An die Vielfalt und oft starke Verschmutzung muss der Recyclingprozess angepasst werden. Die Competence Center CHASE GmbH forscht mit ihren Projektpartnern daran, mehr Folienabfälle für Recyclingunternehmen verwertbar zu machen und so die Recyclingquote zu erhöhen.



Das UAR Innovation Network bringt mit seinen Kernkompetenzen smarte Systeme, digitale Technologien und nachhaltige Materialien die industrielle Transformation auf volle Fahrt.



Kreislaufwirtschaft ist ein wichtiger Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Wirtschaft.

Neue Fasern aus Alttextilien

Rund 10.000 Tonnen Textilabfälle werden jährlich in Österreich verbrannt – Mischtextilien sind nicht recyclingfähig. Ein neues Verfahren soll diese auftrennen können. Die Fasern können dann wieder zu einem Textilaufbereitet werden. Unter der Leitung der Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH (TCKT) arbeiten Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen – von der Sammlung bis hin zur Textilherstellung.

Vom Schaumstoffabfall zum Reifen

Gemischte Schaumstoffabfälle wie Matratzen, Polstermöbel oder Automobilauskleidungen sind schwer wiederzuverwerten – die stoffliche Trennung ist aufwendig, und das Material muss sehr rein sein. Gemeinsam mit der Eurofoam GmbH erforschen CHASE und TCKT ein neues Verfahren zur Auftrennung der Schaumstoffabfälle in Öl, Gas und Koks. Diese Rohstoffe sollen in der chemischen Industrie und als Ersatz für Industrie-ruß bei der Herstellung von Reifen, Gummi und Farbpasten zum Einsatz kommen.

Geballte Forschungskompetenz

Das UAR Innovation Network zählt insgesamt 17 hochkarätige Forschungszentren, die Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationsvorhaben tatkräftig unterstützen. Die Kernkompetenzen lassen sich in drei Stärkefelder zusammenfassen – smarte Systeme, digitale Technologien und nachhaltige Materialien.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Upper Austrian Research GmbH

Hafenstraße 47–51, Bauteil B,
Stiege 2, 1. Stock, 4020 Linz
Tel.: +43/732/90 15-5600
Fax: +43/732/90 15-5618
office@uar.at
www.uar.at



PIXEL & CO: Die Shopfläche in Linz' beliebtester Einkaufsarkade ist eine Mischung aus Shop und Ausstellungsraum.

» Eroberung des B2C-Markts

PIXEL & CO in der Linzerie ist ein weiterer Vorstoß der Marke Bene in den B2C-Markt: Der Experte für Themen rund um modernes Arbeiten bietet seine zukunftsweisenden Arbeitsplatz-Lösungen nun auch für zu Hause direkt für den Endkunden an. „Damit tragen wir der hohen Nachfrage nach innovativen Lösungen für das Homeoffice Rechnung. Mit unserer BENE FOR HOME Collection machen wir ein vielfältiges Produktportfolio für alle zugänglich, die auch an ihrem Arbeitsplatz zu Hause nicht auf Design, Ergonomie und Qualität verzichten möchten“, so Michael Fried, Geschäftsführer für Sales, Mar-

keting und Innovation bei Bene. „Die Arbeitswelt hält zunehmend Einzug in das private Lebensumfeld: Der Arbeitsalltag gestaltet sich innerhalb von Unternehmen zusehends flexibler und prozessorientierter. Was brauchen Menschen in ihrer Umgebung, um kreativ zu sein? Welche räumlichen Bedingungen fördern kreatives Arbeiten? PIXEL ist eine Antwort auf diese Fragen, die wir in einem authentischen Setting – kombiniert mit Möbeln anderer Marken – mit dem Shop PIXEL & CO in Linz nun auch den Endkundinnen und Endkunden für das Office zu Hause verfügbar machen. Damit möchten wir die Transformation unserer Arbeitswelt anhand

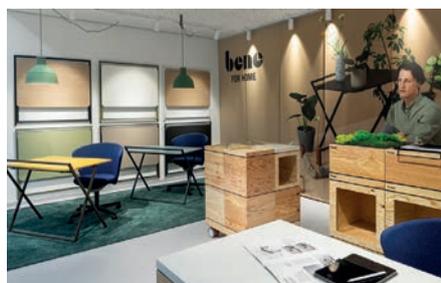
hybrider Möbelkonzepte bewusst machen“, erklärt Didi Lenz, Architekt und Innovation Ambassador bei Bene. Alle in PIXEL & CO gezeigten Möbel können vor Ort direkt ins Homeoffice mitgenommen werden. **VM**

INFO-BOX

Über Bene

Der internationale Büroexperte ist Spezialist für die Gestaltung und Einrichtung von modernen Büro- und Arbeitswelten. Bene definiert Büro als Lebensraum und setzt dies mit seinen Konzepten, Produkten und Dienstleistungen überzeugend um. Die global tätige Bene-Gruppe hat Hauptsitz und Produktion in Waidhofen an der Ybbs/Österreich. Sowohl Entwicklung, Design und Produktion als auch Beratung und Verkauf sind damit unter einem österreichischen Dach vereint. Als wesentlicher Marktteilnehmer in Europa steht Bene für innovative Konzepte, inspirierende Büros sowie hohe Designqualität und entwickelt und produziert maßgeschneiderte Lösungen für alle Unternehmensgrößen – von Einpersonenernternehmen über KMU bis hin zu weltweit agierenden Konzernen.

www.bene.com



Ergänzt wird PIXEL durch die vielfältigen Produkte und Raumlösungen der Marken Neudörfler, Hali und Bene, die sich zu Tisch, Bank, Hocker, Tribüne und vielem mehr zusammenstellen lassen.

LINZ CENTER OF MECHATRONICS GMBH

Erhöhte Ausfallsicherheit mit positiven Nebenwirkungen: LCM entwickelt digitale Druckhalteinheit für Composite-Heizpressen bei Miba.

Leiser, robuster, präziser.

■ Die Miba Frictec GmbH hat sich erfolgreich auf die Produktion von Reibbelägen für die internationale Maschinen- und Automobilindustrie spezialisiert. Bei der Produktion der Formteile muss der Druck in den Heizpressen für jeweils mehrere Minuten mit höchster Präzision konstant gehalten werden. Das Problem dabei: Die Pumpen zur Aufrechterhaltung des Drucks arbeiten permanent gegen die eigene interne Leckage. Das ist laut, verursacht hohe Verlustleistungen und führt regelmäßig zu teuren Ausfällen. Deshalb sicherte sich Miba die Unterstützung der Linz Center of Mechatronics GmbH (LCM). Das erfahrene Digitalhydraulik-Team entwickelte in kurzer Zeit eine völlig neue Druckhalteinheit, die problemlos in das bisherige System integriert werden kann. Digitale Sitzventile, die hermetisch schließen, sorgen nun während der Druckhaltephase mit minimalen Leistungsverlusten für Konstanz. Das spart mehr als 80 Prozent der Energiekosten und hat für den Produktionsprozess erfreuliche Nebenwirkungen: Dieser wird wesentlich leiser, robuster und präziser.

Bei der Herstellung von Reiblamellen auf Composite-Basis für die Automobilindustrie werden hitzefeste und langlebige Carbon-Reibbeläge unter hohem Druck auf die Stahllamellen verpresst und ausgehärtet. Dieser Zyklus dauert je nach Bauteilgröße und -typ bei einem konstant hohen Druck mehrere Minuten. Wichtigstes Ziel von Miba bei der Produktion der Composite-basierten Reiblamellen ist es, den Output zu maximieren und gleichzeitig die Kosten so gering wie möglich zu halten. Doch genau hier wird deutlich, wo der Leidensdruck bei hydraulischen Pressen meistens sitzt: Deren hohe Kraft- und Leistungsdichte wird oft von geringer Energieeffizienz und übermäßigem Verschleiß überschattet. Bei Miba führte das trotz intensiven Gegensteuerns immer wieder zu teuren Stillständen der Anlagen sowie hohen Wartungs- und Energiekosten. Um Abhilfe zu schaffen, hat man deshalb die Hydraulikexperten von LCM ins Boot geholt.



Optimierung als Teamaufgabe

„In einem ersten Schritt hat unser Team das gesamte System bei Miba bis ins kleinste Detail analysiert“, rekapituliert LCM-Projektleiter Andreas Plöckinger. „Dabei stellte sich heraus, dass die standardmäßig verbauten Schieberventile eine hohe interne Leckage hatten und es auch in der Steuerungstechnik Optimierungspotenzial gab.“ Auf Basis dieser Analyse wurde klar, dass Miba eine maßgeschneiderte Lösung brauchte, die sich problemlos in das bestehende Hydrauliksystem der Pressen integrieren lassen musste. Dafür entwickelte das LCM-Team eine völlig neuartige digitalhydraulische Druckhalteinheit samt zugehöriger Hardware, Steuerungstechnik und Software. Nach einer intensiven Testphase wurden die Heizpressen damit aufgerüstet. „Nun ist es möglich, ohne Nachfüllung zu fahren, der in wenigen Sekunden vom Standardaggregat mit Öl befüllt wird. Während dieser Zeit kann der Motor komplett abgeschaltet werden“, freut sich Bernd Winkler. Das sei ein Quantensprung in Bezug auf Lärmpegel und Energieverbrauch, argumentiert der Business Area Manager Drives bei LCM.

Nachhaltiger und produktiver

Die jährliche CO₂-Reduktion beläuft sich auf mehrere Tonnen, die Kostenersparnis pro Presse liegt zwischen 3.000 und 5000 Euro. Zusätzlich konnte auch die Lebensdauer der

Komponenten deutlich erhöht werden, was den Wartungsaufwand reduziert und so weitere Einsparungen ermöglicht. Parallel dazu ist es LCM gelungen, die Präzision signifikant zu steigern. „Die LCM-Experten haben genau jene Stabilität erzielt, die wir uns gewünscht haben“, zieht Thomas Zupan, Leiter Instandhaltung bei Miba, zufrieden Bilanz. „Wir haben seit drei Jahren keinerlei Komplikationen mehr.“ Ein angenehmer Nebeneffekt sei auch die deutliche Reduktion der Lärmentwicklung. „Außerdem sind wir nun materialschonender und energieeffizienter unterwegs“, so Zupan. In Zeiten von Konkurrenzdruck und Klimakrise wiegen solche Argumente schwer. „Das Beispiel Miba belegt eindrucksvoll, dass digitalhydraulische Lösungen zur Optimierung moderner Hydrauliksysteme einen entscheidenden Beitrag leisten“, ortet LCM-Geschäftsführer Gerald Schatz enormes Potenzial. „Denn sie eröffnen zahlreiche neue Anwendungsfelder und ermöglichen signifikante Verbesserungen in Bezug auf Systemkosten, Präzision und Standfestigkeit.“

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Linz Center of Mechatronics GmbH

Altenberger Straße 69, 4040 Linz

Tel.: +43/732/24 68-6002

Fax: +43/732/24 68-6005

office@lcm.at, www.lcm.at

Digitalisierung, Globalisierung, Klimawandel und die corona- bedingte Krise. Was die größten Trends unserer Zeit für die Linzer Wirtschaft und ihre Unternehmenslandschaft bedeuten. **Chancen zur Neupositionierung.**

Der technologische Wandel, die fortschreitende Globalisierung, die demografische Entwicklung, der Klimawandel und jetzt vor allem die Corona-Krise verändern laufend und nachhaltig die Rahmenbedingungen für die Linzer Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Linz. Bei seiner Strategieklausur hat der WKO-Bezirksstellenausschuss Linz-Stadt unter dem Titel „Zukunft Wirtschaft Linz 2021 plus“ Auswirkungen auf die Wirtschaft in sechs Bereichen unter die Lupe genommen.

Wirtschafts- und Arbeitsplatzmotor

„Der Erfolg der Linzer Wirtschaft basiert auf der guten Synergie von Großunternehmen und vielen kleinen und mittleren innovativen Unternehmen, z. T. Traditionsbetrieben mit mehr als 50-jährigem Bestand, sowie Einpersonener Unternehmen im produzierenden Gewerbe, Handel und Dienstleistungssektor, die sehr krisenresistent und regional verwurzelt sind“, so Klaus Schobesberger, Obmann der WKO Linz-Stadt. „Linzer Unternehmen gelten als dynamisch, innovativ, kreativ, international, wettbewerbsfähig.“



Bezirksstellenausschuss der WKO Linz-Stadt mit Obmann Klaus Schobesberger (l.) und Leiter Thomas Denk (sitzend re.)

Der Branchen- und Strukturmix hat sich gerade in den wirtschaftlichen Wechseln der letzten Jahre und auch jetzt in der Corona-Krise als positiv erwiesen. Linz ist der ö. Wirtschafts- und Arbeitsplatzmotor und nach Wien das zweitgrößte Industriezentrum Österreichs mit dem Fokus auf Anlagen-, Maschinen- und Stahlbau. Linz ist aber nicht nur Stahlstadt, sondern vielfältige Einkaufs-, Tourismus- und Kulturstadt

an der Donau. Mit Linz verbindet man dank seiner Universitäten und Bildungseinrichtungen, dem AEC usw. zukunftsorientierte Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation.

Corona und Klimawandel als Beschleuniger für Trends, Technologien und Geschäftsmodelle

Viele Unternehmen werden in den nächsten Jahren nicht mehr dasselbe Geschäftsmodell haben wie heute. „Die Corona-Krise und der Klimawandel werden als massive Beschleuniger für Trends, neue Technologien und Geschäftsmodelle wirken“, ist WKO-Bezirksstellenleiter Thomas Denk überzeugt. Corona und der Klimawandel haben auch große Auswirkungen auf



Linzer Unternehmertum

»Linzer Unternehmen gelten als dynamisch, innovativ, kreativ, international, wettbewerbsfähig.«

Klaus Schobesberger, Obmann der WKO Linz-Stadt

Fotos: Röbl (1), Hermann Wakolbinger (2), Markus Fischer/Pixabay (3), NickyFe/Pixabay (4), Redtschi/Pixabay (5)



das Leben und die Wirtschaft in Städten. Vor allem für die Innenstädte als lebendige und attraktive Orte und Zentren des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens ist Corona eine Herausforderung. Homeoffice und Homeschooling, Betretungsverbote und Testpflichten, Ausgangs- und Reisebeschränkungen führen dazu, dass Einkäufer, Pendler und Touristen weniger häufig in die

Städte kommen und als Laufkundschaft ausfallen. Der Bezirksstellenausschuss der WKO Linz-Stadt hat sich in seiner Strategieklausur mit diesen möglichen Auswirkungen für die Linzer Wirtschaft auseinandergesetzt – von Leerflächen und neuer Mobilität über Internet-, Energie- und Rohstoffversorgung bis zu den Themen Arbeitskräfte und Tourismus. Scho-

berger: „Die Zeit nach Corona ist eine Chance zur Neupositionierung von Innenstädten und stationärem Handel und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, welche Vorteile lebendige Einkaufsstraßen im Vergleich zu Einkaufszentren auf der grünen Wiese und internationalen Onlineshops haben. Erste zarte Pflänzchen eines Umdenkens in der Bevölkerung entstehen bereits.“ BO

Innovativ & nachhaltig.

Seit mehr als 80 Jahren produziert Lenzing aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hochwertige und biologisch abbaubare Fasern, die Ausgangsmaterial für eine Vielzahl von Textil-, Vliesstoff- und technischen Anwendungen sind. Wir haben den Anspruch, etwas zu bewegen. Unsere Leidenschaft, ständig Verbesserungen zu suchen, lässt uns forschen und entwickeln, mutig und neugierig sein. Und das ist ein Unterschied, den Menschen auf der ganzen Welt fühlen können – an Kleidungsstücken, die sich einzigartig anfühlen und tragen lassen, an Vliesprodukten, die für Qualität in Hygiene- und Gesundheitsbereichen sorgen und an einer Umwelt, die intakt bleibt.

Über 25 Millionen Motoren sind im BMW-Group-Werk Steyr bereits vom Band gelaufen. Mit dem „Programm 25“ sollen Standort und Beschäftigung langfristig abgesichert werden.

Geballe Antriebskräfte.

Im Jahr 1982 wurde im BMW-Group-Werk Steyr der erste Motor produziert. Inzwischen handelt es sich um das weltweit größte Motorenwerk der BMW Group, in dem zu Spitzenzeiten 5.500 Motoren am Tag gefertigt werden. 39 Jahre nach Beginn der Serienproduktion lief am 11. Mai 2021 der 25-millionste Motor vom Montageband. Die Zahlen belegen die Bedeutung des Standorts: Im vergangenen Jahr produzierten die 4.400 Mitarbeiter im BMW-Group-Werk Steyr rund eine Million Motoren, davon 40 Prozent Diesel- und 60 Prozent Benzinmotoren. In der Motorenmontage werden 3-, 4- und 6-Zylinder-Motoren hergestellt. Rund ein Viertel aller Verbrennungsmotoren für Plug-in-Hybride der Marken BMW und MINI kommt aus Steyr.

Verbrennungsmotoren spielen in Steyr weiterhin eine wichtige Rolle

„Die Verbrennertechnologie wird im Werk Steyr auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Mit der Verlagerung von Produktionsumfängen aus dem BMW-Werk München wird die Bedeu-



V.l.: Dr. Alexander Susanek (Geschäftsführer), Dominik Spanring (Leiter Motorenmontage), Josef Heinrich (Leiter Logistik)

...tung des Standorts sogar noch weiter gestärkt“, erklärt Alexander Susanek, Geschäftsführer des BMW-Group-Werks Steyr. Im November letzten Jahres verkündete die BMW Group die Verlegung des Münchner Motorenbaus und bündelt damit seine europäische Fertigung für Verbrennungsmotoren bis spätestens 2024 an den Standorten Steyr und Hams

Hall (Großbritannien). Auch die Investitionen unterstreichen die Bedeutung des Verbrennungsmotors für das Werk Steyr: Im Herbst 2020 baute das Unternehmen unter Einsatz eines dreistelligen Millionenbetrags eine neue Linie zur Produktion von Benzin- und Hybridmotoren auf.

Hybrid-Jubiläumsmotor vereint das Beste aus zwei Welten

Der 25-millionste Motor – ein B58 – ist ein Sechszylinder-Benzinmotor für einen Plug-in-Hybrid Antrieb. Dieser Motortyp kommt im BMW 7er, 5er und X5 zum Einsatz und verleiht dem Auto, in Kombination mit der verbauten E-Maschine, bis zu 290 kW beziehungsweise 394 PS. Somit vereint dieser Jubiläumsmo- >>



Standort mit wachsender Bedeutung

»Die Verbrennertechnologie wird im Werk Steyr auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Mit der Verlagerung von Produktionsumfängen aus dem BMW Werk München wird die Bedeutung des Standorts sogar noch weiter gestärkt.«

Dr. Alexander Susanek, Geschäftsführer BMW-Group-Werk Steyr



So gut wie neu.

Wälzlager-Rekonditionierung

Nicht immer muss gleich ein neues Wälzlager angeschafft werden, wenn das verwendete Verschleißerscheinungen zeigt. Die professionelle Rekonditionierung durch SKF senkt Instandhaltungskosten, schont Ressourcen und bringt optimale Ergebnisse.

Fragen Sie unsere Experten! Nach einer sorgfältigen Schadensanalyse erfahren Sie, ob eine Wiederaufarbeitung des Wälzlagers in Ihrem Fall die bessere Lösung ist.

Profitieren Sie von kosteneffizienter Zuverlässigkeit!

Vertrauen Sie der Kompetenz von SKF mit 110 Jahren Erfahrung in der Wälzlagertechnik!



» tor das Beste aus zwei Welten: hervorragende Verbrenner-Technologie und innovative E-Antriebstechnik.

BMW Group Österreich mit starkem ersten Halbjahr 2021

Mit 9.547 neu zugelassenen Fahrzeugen (+11,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) befindet sich die BMW Group in Österreich im ersten Halbjahr 2021 auf einem sehr positiven Kurs. Dabei entfielen auf die Marke BMW 8.203 Einheiten (+10,6 Prozent). Die Marke MINI verzeichnete mit 1.344 Neuzulassungen (+20 Prozent) ein bemerkenswert starkes Wachstum.

Die BMW Group ist somit nach wie vor die Nummer 1 im österreichischen Premiumsegment und sogar auf Platz 4 aller Hersteller.

Auch BMW Motorrad blickt auf ein sehr erfolgreiches erstes Halbjahr zurück. Der Anteil am Motorradmarkt belief sich Ende Juni auf rund 18,3 Prozent. In Österreich wurden im Zeitraum Jänner bis Juni 2021 insgesamt 1.623 neue Motorräder zugelassen – ein Plus von über 45 Prozent. Mit über 500.000 elektrifizierten Fahrzeugen gehört die BMW Group zu den führenden Anbietern im



Bereich Elektromobilität weltweit. In Europa werden 2030 schätzungsweise die Hälfte aller verkauften BMW-Fahrzeuge elektrifiziert sein. Im ersten Halbjahr waren in Österreich rund 12 Prozent aller neu zugelassenen elektrifizierten Autos von der BMW Group.

Aktuelle Auftragslage zeigt großes Interesse an BMW iX und i4

„Mit der Erweiterung unseres Angebots an vollelektrischen Fahrzeugen um die zwei zentralen Innovationsträger BMW iX und BMW i4 setzen wir die konsequente Elektrifizierung unseres Modellportfolios fort“, erklärt Christian Morawa, Geschäftsführer BMW Austria. „Der iX und der i4 verkörpern für BMW eine neue Ära der Elektromobilität und ich freue mich, dass sie beide ab Herbst bzw. Frühling kommendes Jahr auf die Straße kommen. Der hohe Auftragseingang für beide Modelle zeigt: Unsere Kunden haben großes Interesse an diesen elektrifizierten, hochemotionalen Fahrzeugen.“

Größter Antriebsstandort setzt auf Transformation

Mit dem „Programm 25“ werden bis 2025 wichtige Maßnahmen gesetzt, um den Standort und die Beschäftigung langfristig abzusichern. Parallel zur anhaltend hohen Auslastung bei Verbrennungsmotoren werden Projekte im Be-

reich der Elektromobilität am Standort umgesetzt. Dazu zählt etwa der Ausbau der Fertigung von Gehäusen für Elektroantriebe auf 460.000 Einheiten jährlich bis 2023. Die konsequente Digitalisierung aller Prozesse sichert zudem die Konkurrenzfähigkeit.

Außerdem baut das BMW-Group-Werk Steyr seine Vorreiterrolle in der Nachhaltigkeit aus: Anfang Juli unterzeichnete das Werk mit der Fernwärme Steyr GmbH eine Absichtserklärung, die eine hundertprozentig CO₂-neutrale Energieversorgung bis 2025 sicherstellt.

Die Fernwärme Steyr, ein Tochterunternehmen der Energie AG Oberösterreich und der EVN Wärme GmbH, wird künftig die Wärme für das BMW-Group-Werk Steyr aus dem nur etwa zwei Kilometer entfernten Biomassekraftwerk liefern.

„Wir sichern dem Werk Steyr zu, dass wir die benötigte Kapazität von 14 Megawatt Wärmeleistung bis 2025 bereitstellen können“, verdeutlicht Stefan Szyszkowitz, Vorstandssprecher der EVN, den Gegenstand der Absichtserklärung. Werner Steinecker, Generaldirektor der Energie AG, ergänzt: „Wir schaffen so den Schulterchluss mit einem der größten Industrieunternehmen Österreichs, um dem gemeinsamen Ziel einer ökologisch nachhaltigen Lebens- und Produktionsweise näher zu kommen. Das ist ein weiterer Schritt in Richtung Energiewende.“

BO



Fotos: BMW

LINZ AG TELEKOM

Ein superschnelles 5G-Netz, hohe Gerätedichte sowie höchste Sicherheit und Zuverlässigkeit bringen Betrieben den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung im digitalen Zeitalter.

Revolution der digitalen Vernetzung

■ Die LINZ AG TELEKOM bietet Firmenkunden mit dem 5G-Campus-Netz eine drahtlose Datenübertragung, die an ihrem jeweiligen Standort exklusiv zur Verfügung steht. Damit werden für Industrie und Gewerbe mobile Anwendungen in derselben Qualität wie bei einem Glasfaseranschluss für stationäre Anwendungen möglich. 5G und Glasfaser schließen sich nicht aus – sie führen gemeinsam zur infrastrukturellen Aufwertung einer Region, eines Unternehmens. 5G ist das elektronische Nervensystem der digitalisierten Produktion. Es verbindet Schalter, steuert Roboter und Maschinen und verknüpft Produkte und Datenbanken effizienter und zuverlässiger, als es bisher bei mobilen Lösungen möglich war. Die LINZ AG TELEKOM übernimmt am jeweiligen Firmenstandort die Planung und Errichtung des 5G-Netzes, wobei ausschließlich der Kunde bestimmt, wer auf dieses Netz Zugriff hat.

5G für Industrie & Gewerbe – von der Vision zur Realität

5G ist der Treiber der Digitalisierung und somit auch der Innovation. Die 5G-Technologie ermöglicht Unternehmen in unterschiedlichsten Branchen eine Vielfalt an Anwendungen:

- Augmented Reality
- Smart Factory
- Remote Control
- Videoanwendungen
- Anbindung drahtloser Sensoren
- Lokalisierung mobiler Geräte, etc.



Mit dem 5G-Campus-Netz der LINZ AG TELEKOM starten Betriebe in ein neues Zeitalter.

Trennung vom öffentlichen Netz bringt mehr Sicherheit

Das beim jeweiligen Kunden errichtete 5G-Netz kontrolliert, welche Endgeräte das Netzwerk verwenden dürfen. Es ist auf allen Ebenen von öffentlichen Mobilfunknetzen getrennt. Unternehmen können so alle Vorteile und Ressourcen des exklusiven 5G-Netzes für ihre Anwendungen nutzen.

Projektbegleitung durch LINZ AG TELEKOM

In enger Absprache mit den Kunden bietet die LINZ AG TELEKOM das 5G-Campus-Netz als „managed service“ an – von der Errichtung bis zum Betrieb (Monitoring, Wartung, Updates) der 5G-Infrastruktur. Das 5G-Netz wird dabei nach den individuellen Anforderungen des Kunden geplant. Die Techniker der LINZ AG TELEKOM begleiten in jeder Projektphase gemeinsam mit dem Kunden die Planung und Installation des Netzwerkes.

5G-„Makerspace“ für Unternehmen in der GRAND GARAGE in der Linzer Tabakfabrik

Die Techniker der LINZ AG TELEKOM errichteten Ende 2020 in Zusammenarbeit mit der GRAND GARAGE ein 5G-Campus-Netz in der Linzer Tabakfabrik – eine Testumgebung bzw. „Werkstatt“, in der sich Unternehmen von einer 5G-Anwendung überzeugen können. Dabei werden die typischen Vorteile von 5G erlebbar und die Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt. Der 5G-„Makerspace“ soll dabei helfen, 5G-Campus-Netzwerke zu entwickeln und digitale Firmenlösungen auf Basis von 5G umzusetzen. Für interessierte Unternehmen steht die LINZ AG TELEKOM gerne für Fragen und Infos zur Verfügung.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

LINZ AG TELEKOM

4021 Linz, Wiener Straße 151
 Tel.: +43/732/34 00 94-55
 Fax: +43/732/34 00 94-56
 wir-sind-hier@linzag.at
www.linzag-telekom.at



„Mit der 5G-Campus-Netz-Lösung kommen wir der zunehmenden Nachfrage nach Flexibilität, höherer Sicherheit und schnellerer Datenübertragung für die Digitalisierung von Industrie-, Logistik- und Gewerbeanwendungen nach.“

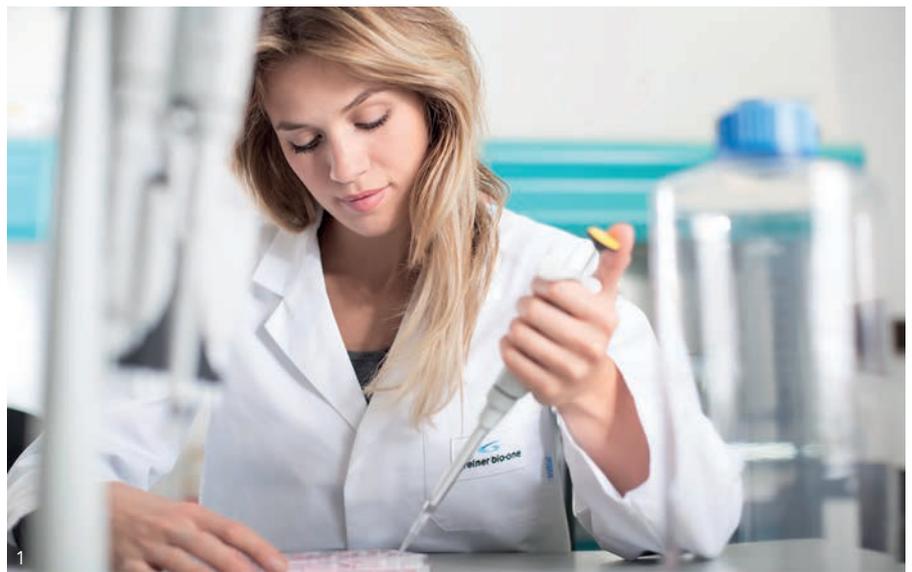
Markus Past, MBA, Leiter der LINZ AG TELEKOM

Strukturen und Prozesse von Grund auf neu denken: Greiner verbucht Rekordergebnis im Geschäftsjahr 2020 und will mit ambitionierter Strategie als Vorreiter in der Industrie vorangehen.

Die goldenen 20er der Nachhaltigkeit und Transformation.

Im pandemiegeprägten Krisenjahr 2020 leistete Greiner einen unverzichtbaren Beitrag zu den Themen, die im Fokus globaler Anstrengungen standen: Produkte der Sparte Greiner Bio-One kamen für Covid-19-Tests und bei der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen zum Einsatz. Die Sparte Greiner Packaging trug maßgeblich zu Versorgungssicherheit und Hygiene bei. Diese Aktivitäten spiegeln sich auch im Konzernumsatz wider. Insgesamt erwirtschaftete Greiner im vergangenen Geschäftsjahr 1,93 Milliarden Euro. Die überdurchschnittliche Steigerung des Konzernumsatzes in Höhe von 15 Prozent führte zum besten Konzernergebnis in der Unternehmensgeschichte.

In dem erfolgreichen Geschäftsjahr sieht Vorstandsvorsitzender Axel Kühner eine Bestätigung der Unternehmensstrategie, die auf den drei strategischen Säulen Diversifikation, Globalisierung und Innovation beruht. „Dieses Ergebnis in einem Corona-Jahr zeigt, dass unsere strategische Ausrichtung der richtige Schritt war. Der Fokus der vergangenen Jahre auf nachhaltige Innovationen und



ein diversifiziertes Produktportfolio hat uns krisensicher und zukunftsfit gemacht. Wie kaum ein Unternehmen haben wir die Krise als Chance nutzen können“, zieht Axel Kühner nach einem turbulenten Jahr Bilanz und verweist auf mehr als 150 Jahre Unternehmensgeschichte, die von Wachstum, Transformation und der Überwindung der eigenen Grenzen geprägt waren.

„Die Covid-19 Krise hat ganz sicher Schwachstellen offengelegt, aber auch

Potenziale aufgezeigt. Fest steht: Eine Rückkehr zur alten Normalität wird es nicht geben. Den in Teilen durch die Pandemie erzwungenen Wandel und die damit einhergehende Transformation sehen wir bei Greiner als Chance: als große Chance für uns als Unternehmen, aber vor allem auch für die Gesellschaft und die Umwelt“, erklärt Axel Kühner und gibt Einblick in weitere Aktivitäten des Konzerns. Mit der neuen konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie „Blue Plan“, wurde ganz bewusst inmitten der Corona-Pandemie die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bis 2030 gezeichnet.

Blue Plan: Klima, Kreislaufwirtschaft & Menschen

„Wer, wenn nicht wir?“, ist die über allem schwebende Frage des Greiner-Nachhaltigkeitsberichts. Mit einer um- >>



Die Zeit drängt

»Das aktuelle Jahrzehnt wird entscheidend sein. Worten müssen Taten folgen. Wir wollen ein Green Champion werden und Nachhaltigkeit in all unseren Prozessen mitdenken.«

Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender Greiner AG



mini CORI-FLOW™

Massendurchfluss- messer

Seit **mehr als 30**
Jahren: Bronhorst und
hl-trading gmbh - DAS
Top-Team für die
Massendurchfluss-
messung in Österreich!

- > Messbereiche 0,05 - 50 g/h - bis 300 kg/h
- > Für Flüssigkeiten und Gase geeignet
- > Integrierter PID-Regler mit passenden Ventilen - und schon hat man einen Massendurchflussregler
- > Oder man kombiniert eine Dosierpumpe, wobei der integrierte Regler dann die Drehzahlregelung übernimmt
- > Sollwert vorgeben und Istwert auslesen, digital oder analog
- > Zahlreiche Schnittstellen (Profibus, Modbus u.a.) verfügbar

Der österreichische Vertriebspartner von Bronkhorst High-Tech B.V.

- > Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Bypass-Sensor
- > Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Direktstrom-Sensor
- > Coriolis Massendurchflussmesser / -regler
- > Ultraschall Volumenstrommesser / -regler
- > Elektronische Druckmesser / -regler

hl-trading gmbh

Rochusgasse 4
5020 Salzburg

☎ +43 (0)662 - 43 94 84
✉ sales@hl-trading.at

www.hl-trading.at

» fassenden Strategie, dem Blue Plan, hat das Unternehmen vor rund einem Jahr damit begonnen, Strukturen, Prozesse und die gesamte strategische Ausrichtung des Unternehmens von Grund auf neu zu denken, um das Thema Nachhaltigkeit ins Zentrum zu rücken. Es geht dabei nicht um kosmetische Veränderungen, sondern in Teilen sogar um einen tiefgreifenden, radikalen Wandel, eine Transformation des gesamten Unternehmens hin zu einem nachhaltigen „Green Champion“. Ein radikal neuer Weg für das neue Jahrzehnt.

Blue Plan umfasst alle Unternehmensbereiche weltweit und setzt drei Handlungsfelder in den Mittelpunkt, die als zentrale Zukunftsthemen bei Greiner identifiziert wurden: Klimawandel, Kreislaufwirtschaft und Menschen. Diese drei Bereiche sind miteinander verwoben und bedingen einander. „Die Aufgabe, vor der wir stehen, könnte nicht herausfordernder sein. Wir brauchen eine ökologische Modernisierung unse-



Green Champion werden und Nachhaltigkeit in all unseren Prozessen mitdenken. Dabei geht es nicht nur um Lippenbekenntnisse, sondern um ein konsequentes Hinterfragen wirklich aller Unternehmensbereiche. Es bleibt daher keine Wahl: Wir müssen die kommenden Jahre zu den Goldenen 20er-Jahren der Nachhaltigkeit und Transformation machen.“

Erste zentrale Schritte auf dem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit sind bereits gelungen: Seit Juli 2019 beziehen alle österreichischen Standorte von Greiner zu 100 Prozent zertifizierten Grünstrom, weitere Standorte weltweit werden folgen. Die Energieeffizienz der Produktion spielt eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität. Deshalb sind Maßnahmen und Projekte in diesem Bereich wichtig, um Ineffizienzen und Verluste aufzudecken und zu beheben. 2020 konnten Energieeinsparungen von fast 6.500 MWh erreicht werden, dies entspricht einer Reduktion von rund 3.000 t CO₂-Äquivalenten.

Vom klassischen Industrieunternehmen zum nachhaltigen Player

Dreh- und Angelpunkt der Veränderung ist eine funktionierende Kreislaufwirtschaft – die große Herausforderung der kommenden Jahre. In einem zirkulären System werden Materialien und Produkte so lange wie möglich wiederverwen-

det, aufgearbeitet, repariert und recycelt. Dadurch ist es möglich, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und Abfälle auf ein Minimum zu reduzieren. In einem zirkulären Wirtschaftsmodell werden Ressourcen nicht immer wieder aufs Neue aus der Natur entnommen, sondern im Kreislauf geführt. Damit wird der Raubbau an der Natur und den verfügbaren Ressourcen gebremst und unsere Umwelt geschützt. Besonders im Fokus stehen dabei Kunststoffverpackungen, aber auch das Schaumstoff-Produktportfolio. Zu häufig werden beide Produktgruppen noch thermisch verwertet oder in Teilen gar deponiert. In einem zirkulären System wird genau dies vermieden und die Materialien werden im Kreislauf gehalten.

Die Umstellung von einem klassischen Industrieunternehmen hin zu einem nachhaltigen Player am Markt ist zweifelsohne ein Kraftakt, der nur gemeinsam gemeistert werden kann, erläutert Finanzvorstand Hannes Moser: „Die Kraft, die dafür notwendig ist, können aus unserer Sicht nicht einige wenige aufbringen. Wir werden die Ideen und die Veränderungsbereitschaft all unserer 11.494 Mitarbeiter:innen unterstützen müssen, um Nachhaltigkeit bei Greiner konsequent voranzutreiben und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. Niemand kann uns diese Aufgabe abnehmen.“ **BO**



rer Wirtschaft und Gesellschaft“, ist Kühner von der Dringlichkeit überzeugt. „Denn die Zeit drängt, das aktuelle Jahrzehnt wird entscheidend sein. Worten müssen Taten folgen. Wir wollen ein

Fotos: Greiner AG (1+2), Greiner/Bio-One (3)

LENZE AUSTRIA GMBH

2021 feiert Lenze Österreich ihr 50-jähriges Bestehen und kann zufrieden auf eine ereignisreiche und aufstrebende Geschichte zurückblicken. Lenze setzt seinen Fokus auf die Vermarktung, Produktion und Entwicklung von Antriebs- und Automatisierungstechnik sowie Digitale Services für die Fabrikautomation.

Innovationen beginnen mit guten Ideen

■ Die Erfolgsgeschichte von Lenze Österreich begann vor 50 Jahren in Krstein, in der Nähe von Enns, OÖ. Gegründet 1971, hat sich das Unternehmen über die Jahrzehnte hinweg stets weiterentwickelt. Als ganzheitlicher Lösungspartner setzt Lenze heute sein Know-how in die Entwicklung von Gesamtlösungen und begleitet seine Kunden in allen Phasen des Entwicklungsprozesses einer Maschine – von der ersten Idee bis zum Aftersales, von der Steuerung bis zur Antriebswelle.

Der Standort

Im Jahr 2000 wurde das heutige Firmengebäude in Asten fertiggestellt. 12 Jahre später erfolgte eine Standorterweiterung mit einem Werk mit modernsten Montagestandards und einem vollautomatischen Lager-System, das den gesamten osteuropäischen und italienischen Raum beliefert.

Lenze Österreich ist die zweitgrößte Tochter des international agierenden deutschen Automatisierungsspezialisten Lenze SE in Hameln. 339 Mitarbeiter, beschäftigt in den Bereichen Engineering, Service, Verkauf und Produktion, an insgesamt vier verschiedenen Niederlassungen.

Ideen mit Begeisterung in Bewegung setzen

Lenze ist eines der führenden Automatisierungsunternehmen für den Maschinenbau und liefert Technik beispielsweise für Textil- oder Verpackungsmaschinen sowie Warenverteilzentren. In systemrelevanten Berei-



chen, wie in der Medizintechnik und in der Pharmaindustrie, findet man Automationslösungen von Lenze. Automatisierte Abfüllanlagen in heimischen Molkereibetrieben sind mit Frequenzumrichtern und Servomotoren von Lenze ausgerüstet, um einen sicheren Produktionsablauf zu gewährleisten. Diese und weitere Produkte werden im Werk am Standort Asten gefertigt.

„Made by Lenze“: Fingerspitzengefühl beim Stapeln und Palettieren von rohen Eiern, platzsparender Aufbau der Antriebselektronik in vollautomatisierte Webanlagen, horizontale Fördertechnik in der Schokoladenfabrik oder Drucke in höchster Präzision. So können sich Kunden überall, wo es „Made by Lenze“ heißt, auf exzellentes technisches Fachwissen, innovative Ideen und höchste Qualitätsstandards verlassen.

Zusammenspiel als Erfolgsgeheimnis

Bei Lenze steht der Mensch von Anfang an im Mittelpunkt. „Unsere Belegschaft hat mit Begeisterung vieles für unsere Kunden einfach gemacht und so maßgeblich dazu bei-



getragen, was unser Unternehmen heute ausmacht. Genau solche Menschen suchen wir, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Engagement und Fachwissen unsere Kunden voranbringen!“, erklärt Jörg Fuhrmann die Ausrichtung des Unternehmens.

Lenze

INFO-BOX

Lenze Produktion

- Jährliche Montage von mehr als 110.000 Getriebemotoren
- Drehmomentspektrum 45Nm-20.000Nm
- Durchschnittliche Losgröße von 3 Stück
- 95 Mitarbeiter/-innen im 2-3 Schicht Betrieb – Insel- u. Linienarbeitsplätze
- Lenze Systemkabel-Produktion und Konfektion
- Jährlich ca. 96.000 Kabel (700km Kabel) mit 1 Million gecrimpten Kontakte

Lackierung (High Solid-Lacke)

- ca. 80.000 Stück / Jahr
- mögliche Durchlaufzeit von 90 Min.
- Aufhängung geeignet für max. 2000 Kilo
- 3 Zonen (extraction by suction – drying – cooling zone)

www.lenze.at



„Wir sind ein Unternehmen, das sich mit seiner ganzheitlichen Expertise und Sichtweise der Herausforderung stellt, komplexeste Automationslösungen so einfach wie möglich zu gestalten.“

Dipl.-Ing. Jörg Fuhrmann,
Vice President Sales EMEA EAST

Das oberösterreichische Familienunternehmen Fill Maschinenbau setzt seinen Expansionskurs fort und gründet eine Niederlassung in den USA, um neue Kunden zu gewinnen.

Innviertler Knödel meets Hamburger.



Von links: Andreas Fill (CEO und Eigentümer), Gustavo Galoppi (Sales Manager Fill USA), Friedrich Dallinger (Leiter Fill Kompetenz Center Metallzerspanungstechnik), Martin Reiter (Geschäftsführer Fill USA)

Bereits am 22. Februar 2021 hat Fill die Niederlassung Fill USA, Inc. in Detroit, Michigan, offiziell gegründet. Neben Fill China in Schanghai und Fill Mexiko in Puebla ist dies die dritte internationale Vertriebs- und Serviceniederlassung der Innviertler Maschinenbauer. Als vierte Tochterfirma wurde vor Kurzem die Boost Automation GmbH in Hornstein, Burgenland, gegründet. Damit sind die oberösterreichischen Maschinenbauexperten weiter auf Expansionskurs. Als Ideenfabrik für individuelle Komplettlösungen hat sich Fill als Maschinen- und Anlagenexperte weltweit einen exzellenten Namen gemacht. Mit einer Exportquote von rund 90 Prozent ist das Unternehmen äußerst erfolgreich am internationalen Markt tätig. „Wir sehen im nordamerikanischen Raum viel Potenzial. Das wollen wir mit Fill USA, Inc. erschließen“, sagt Martin Reiter, der als

Geschäftsführer (President) für die US-Niederlassung die Verantwortung trägt. Im ersten Schritt wird das neue Tochterunternehmen den Verkauf von SYNCROMILL Bearbeitungszentren forcieren und als Drehscheibe für Projekte aus den anderen Fill Kompetenz Centern fungieren. „Mit dem Engagement in Nordamerika sollen neue Kunden gewonnen und die Marktposition weiter ausgebaut werden, Mitte des Jahres 2021 nahm der erste Mitarbeiter seine Tätigkeit in der US-Niederlassung auf“, berichtet Martin Reiter.

Kooperation mit erfahrener Partner

Der Standort der Fill USA, Inc. liegt in einem Vorort der ehemaligen Autometropole Detroit im Bundesstaat Michigan, wo das neu gegründete Unternehmen mit dem Partner Alfing zusammenarbeitet. Alfing wird Fill vorwiegend im Vertrieb der Maschinen aus dem Kom-

Marktposition soll ausgebaut werden

»Wir sehen im nordamerikanischen Raum viel Potenzial. Das wollen wir mit Fill USA, Inc. erschließen.«

Martin Reiter, Geschäftsführer für die US-Niederlassung

petenz Center Metallzerspanungstechnik (SYNCROMILL Bearbeitungszentren) unterstützen. In weiterer Folge soll die Fill USA, Inc. die Basis für weitere Projekte aus den anderen Fill Kompetenz Centern (Gießereitechnik, Kunststoff, Holz, Profilmontage, Service) bilden. Dank bester Kontakte am Markt wird Alfing als „Door Opener“ für neue Projekte von Fill in Nordamerika agieren. Für Fill ist Gustavo Galoppi als Sales Manager vor Ort tätig. Er verfügt über jahrelange Erfahrungen am amerikanischen Markt. Die beiden Unternehmen Fill USA, Inc. und Alfing befinden sich im gleichen Gebäude, wodurch die Kooperation noch intensiviert wird. **VM**

INFO-BOX

Über Fill

Fill ist ein international führendes Maschinenbau-Unternehmen mit Sitz in Gurten, Oberösterreich. Seinen Kunden bietet Fill komplexe Hightech-Anlagen und individuellen Lösungen für die produzierende Industrie der Bereiche Metall, Kunststoff und Holz. Das Unternehmen befindet sich zu 100 Prozent in Familienbesitz und wird von Andreas Fill (CEO), Martin Reiter (CSO), Alois Wiesinger (CTO) und Günter Redhammer (COO) geführt. 2020 erzielte Fill einen Umsatz von rund 144 Mio. Euro. www.fill.co.at

EDELSTAHL
1.4571
HYDRAULIK
HIGH END
KOMPONENTEN



EDELSTAHL / STAINLESS STEEL
VERBINDUNGSTECHNIK
FLUID CONNECTORS



PRÄZISE
LÖSUNGEN
ZERTIFIZIERT
VERFÜGBAR

Mit Sicherheit.
Edelstahl Verbindungstechnik
von PH.

PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501
info@ph-hydraulik.de, www.ph-hydraulik.de



PH-Katalog als App
für Android oder iPad

Bei der Einhaltung von ökologischen, sozialen sowie Governance-Kriterien werden technologische Lösungen zum kritischen Erfolgsfaktor, ist CRIF-CEO Boris Recsey überzeugt.

Gemeinsam ESG-fit mit Plattformtechnologie.



Boris Recsey, CEO von CRIF Österreich

In der zweiten Augustwoche wurde der jüngste Bericht des Weltklimarats, des Intergovernmental Panel on Climate Change, kurz IPCC, veröffentlicht. Die globale Mitteltemperatur lag laut dem Bericht, der von mehr als 230 Forschern aus 66 Ländern verfasst wurde, im Zeitraum von 2011 bis 2020 knapp 1,1 Grad über dem vorindustriellen Niveau der Jahre 1850 bis 1900. Das ist eine neuerliche Bestätigung dafür, dass Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels oberste Priorität einzuräumen ist. Schließlich soll laut dem 2015 verabschiedeten Pariser Klimaabkommen die Erderwärmung bis zum Jahr 2100 möglichst bei 1,5 Grad aber jedenfalls unter zwei Grad gehalten werden.

Um eine Reduktion der CO₂-Emissionen zu erreichen und damit der Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens gerecht zu werden, müssen in unterschiedlichen Bereichen strenge regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Konsequenterweise spielen deshalb regulatorische Maßnahmen auch bei dem im Dezember 2019 verkündeten „Europäischen Grünen Deal“ eine entscheidende Rolle. Der Grüne Deal hat zum Ziel, Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Wie im Aktionsplan für die Finanzierung nachhaltigen Wachstums der Europäischen Kommission verankert ist, soll der Finanzsektor bei diesem Vorhaben eine zentrale Rolle einnehmen und mittels ESG-konformer Finanzprodukte, Finanzierungen sowie Kreditvergaben einen wichtigen Beitrag zu ökologischem und sozialem Wirtschaften leisten. Und generell soll das europäische Lieferkettengesetz, für das per Oktober 2021 ein Legislativvorschlag der Europäischen Kommission erwartet wird, in Zukunft dafür sorgen, dass Unternehmen ihre Produktionsnetzwerke dokumentieren und auf ESG-Kriterien überprüfen.

Herr Recsey, nachhaltiges Wirtschaften wird für Unternehmen verpflichtend und entscheidet künftig über den Unternehmenserfolg. Mit welchen Herausforderungen und Verpflichtungen sind Banken und Unternehmen anderer Branchen generell in Bezug auf Nachhaltigkeit konfrontiert?

Foto: Sebastian Reich

Die Grüne Transformation erfährt durch die neuen Regularien und Verordnungen eine Beschleunigung. Ich gehe davon aus, dass diese Transformation die Wirtschaft und die Finanzindustrie gleichermaßen nachhaltig verändern wird. Der Einsatz von ESG-Kriterien führt zu einem Paradigmenwechsel, in dem Verantwortung neu gedacht werden muss. Die Zukunft von Unternehmen ist von Nachhaltigkeit geprägt. Lange Zeit diente der Verweis auf Nachhaltigkeit dem Aufpolieren des Images, das Unternehmen nach außen kommunizieren wollten. Nun muss Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie verstanden werden. Das Thema nachhaltigen Wirtschaftens ist in der Öffentlichkeit angekommen. Und auch in den Führungsetagen ist Nachhaltigkeit immer wichtiger geworden, Entscheidungsträger haben die Dringlichkeit des Veränderungsbedarfs erkannt.

Jedes Unternehmen muss in Zukunft seiner nachhaltigen und sozialen Verantwortung gerecht werden. Das Weltwirtschaftsforum hat bereits auf ein Dilemma bei der Umsetzung hingewiesen, weil nur kollektives Handeln zum Erfolg führen kann. Wie wichtig ist in diesem Zusammenhang ein kollektives Handeln eigentlich?

Es ist sehr wichtig, die gesetzlichen Grundlagen für ein ESG-konformes Wirtschaften zu schaffen. Damit kann den Bestrebungen die notwendige Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit eingeräumt werden. Nur so lässt sich ein nachhaltiger Impact erzielen, der uns den Klimazielen tatsächlich näherbringt. Bei der Umsetzung ist ein ganzheitliches Vorgehen der Schlüsselfaktor, es muss gemeinschaftlich gedacht werden. Einer alleine kann nicht viel bewirken. Im Moment ist ganzheitliches Denken jedoch noch Mangelware. Es werden vielerorts Einzelösungen samt der Beschreibung ESG-konformer Prozesse unter Verwendung eigener Fragebögen und mit eigener Methodik entwickelt. Das kann zur Folge haben, dass sich der administrative Aufwand für Unternehmen mit der Vielzahl von Kontaktpunkten multipliziert, folglich aufwendig ist und die Umsetzung scheitert.

Wie ist dieses Problem in den Griff zu bekommen? Welchen sinnstiftenden Beitrag kann der Einsatz moderner Technologie leisten?

Maha Eltobgy, Mitglied des Exekutivausschusses des Weltwirtschaftsforums, brachte es in einem Artikel vom 26. März 2021 auf den Punkt. Die Expertin betonte, dass ESG kompliziert ist, dass aber eine gemeinsam verfolgte Vereinfachung möglich ist. Auf dem Weg dorthin benötigen Unternehmen laut Maha Eltobgy jedoch nützliche Instrumente zur Messung und Kommunikation nachhaltiger Wertschöpfung. Diesen kollektiven Ansatz teilen auch wir in der CRIF-Gruppe. Wir haben darauf basierend eine global vernetzte Lösung

entwickelt, die bereits erfolgreich in mehreren Ländern eingeführt wurde.

Welche Lösung im ESG-Bereich hat Ihr Unternehmen entwickelt? Ist die Lösung die Antwort auf die Herausforderungen, die Nachhaltigkeit für Unternehmen mit sich bringt?

Die Lösung basiert auf einer Plattform und ermöglicht auf einfache Art, Unternehmen regelkonform nach ESG-Kriterien zu bewerten und diese Information zugänglich zu machen. Dieser PaaS-Ansatz – PaaS steht für Platform as a Service – ist für die beide Zielgruppen Finanzinstitute sowie für Unternehmen anderer Sektoren die Lösung. Durch die erstmalige ESG-Evaluierung online über unsere ESG-Plattform erhalten Unternehmen ihre ESG-Zertifizierung, welche für die verpflichtete Anfrage abrufbar ist. Das erfolgt weitgehend in automatisierten Prozessen und reduziert den administrativen Aufwand seitens der Unternehmen auf eine einmalige, für alle Anfragen gültige Zertifizierung. Darüber hinaus ist durch eine jährliche Überprüfung und Ausstellung des ESG-Zertifikates die Aktualität der Information gewährleistet. CRIF verbindet als neutrale Plattform die vielen anfragenden Institutionen und Unternehmen mit ESG-zertifizierten Unternehmen.

Ihre ESG-Plattform scheint eine einfache Antwort auf die zuvor scheinbar komplizierte Frage der Umsetzung der zukünftigen ESG-Kriterien zu liefern. Kann CRIF den neuen Standard etablieren, der regelkonform ist und der es mit einfacher Handhabung allen Beteiligten ermöglicht, in Zukunft nachhaltig und sozial zu wirtschaften?

Ja. Mit diesem hohen Anspruch sind wir in die Entwicklung unserer ESG-Plattform gegangen. Technologie dient nicht dem Selbstzweck. Wir verstehen uns als Enabler, der die Zukunft mitgestalten kann. Zudem sind wir durch unsere konzern-eigene CRIF Rating-Agentur legitimiert, regelkonform Unternehmen nach ESG zu zertifizieren. Diese Kombination hat letztlich zur Entwicklung unserer ESG-Plattform geführt, die bereits in Teilen Europas erfolgreich eingeführt wurde. Im deutschsprachigen Raum erfolgt der Start im Herbst 2021. **BO** www.crif.at

INFO-BOX

Zur Person

Boris Recsey ist seit Dezember 2007 CEO von CRIF Österreich, einem weltweit tätigen Technologieunternehmen für Identitäts- und Risikomanagement, Betrugsvermeidung und Digitalisierung. Privat ist der 1968 in Wien geborene Manager Recsey leidenschaftlicher Segler.

Mit dem neuen Seminar- und Vertriebscenter in Attersee am Attersee gibt Viega den österreichischen Installateuren, Fachplanern und Großhändlern einen modernen Treffpunkt.

Vorzeigeprojekt für Bauen der Zukunft.

Mit der offiziellen Eröffnung des neuen Viega Seminar- und Vertriebscenters in Attersee am Attersee hat die Zukunft des Bauens in Österreich ein architektonisches Gesicht bekommen – und die heimische Branche für technische Gebäudeausrüstung (TGA) einen neuen Treffpunkt: Zum einen wurde wohl noch nie ein Gebäude so konsequent nach der Planungsmethode Building Information Modeling (BIM) geplant. Zum anderen ist das Seminarcenter selbst Schulungsinhalt und setzt dadurch auch didaktisch Maßstäbe. Und last, but not least, stellt der 3.000 Quadratmeter große Viega-Neubau ein Vorzeigeprojekt nachhaltigen Bauens dar, denn am Attersee wird bilanziert mehr Energie erzeugt als verbraucht. Für diesen schonenden Umgang mit Energie gab es neben der „Platin“-Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) auch „Gold“ von der österreichischen Regierungsinitiative „klimaneutral“.

Österreich wird zweitwichtigster Markt Europas

Entsprechend festlich war der Rahmen, in dem das Viega-Seminarcenter am Attersee nach zweijähriger Bauzeit im August eröffnet wurde. Claus Holst-Gydesen, Vorsitzender der Viega-Geschäftsführung, Dirk Gellisch, Geschäftsführer Global Sales, und Christian Rüsche, Geschäftsführer Österreich, konnten neben Elisabeth Kölblinger als Vertreterin der Landesregierung und Attersees Bürgermeister Walter Kastinger viele Prominente und Weggefährten aus der gesamten Sanitär-, Heizungs-



und Klimatechnik-Branche begrüßen, um „Österreichs neuen Branchentreffpunkt für alle TGA'ler“, so Christian Rüsche, offiziell seiner Bestimmung zu übergeben. „Mit dieser Investition in die Zukunft machen wir deutlich, dass Österreich nach Deutschland für uns mittlerweile der wichtigste Markt in ganz Europa geworden ist“, so der Vorsitzende der Viega-Geschäftsführung Claus Holst-Gydesen: „Durch die dynamische Entwicklung sind wir aber am bisherigen Standort in Seewalchen an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen.“ Der über 3.000 Quadratmeter große Neubau unweit der aktuellen Adresse ermöglicht es jetzt aber, mit der engagierten und eingespielten Mannschaft die intensiven Kundenbeziehungen weiter auszubauen, beispielsweise auch über eine Verdoppelung der Schulungskapazitäten: „Und

das gleichzeitig in einer ganz neuen Qualität. Denn viele der Seminarinhalte können in dem Neubau direkt in der Praxis nachvollzogen werden, da alle im Gebäude ablaufenden Prozesse einem lückenlosen Monitoring unterliegen, das, wo immer möglich, für die Gäste sichtbar wird.“

Ausdruck der Verbundenheit

Für Christian Rüsche, Geschäftsführer Österreich, ist das neue Seminarcenter zugleich Ausdruck der Verbundenheit, insbesondere mit den Fachplanern und Installateuren, aber auch dem Fachgroßhandel, denn „deren Vertrauen in unsere Produkte und Systeme war und ist der Grundstein für die erfreuliche Entwicklung, die Viega gerade in den vergangenen Jahren auf dem österreichischen Markt genommen hat. Und >>>

Foto: Viega

smart
MACHINING



M20 Spot:



THE NEW **M20** **MILLTURN**

Maximale Performance durch höchste Stabilität.
Für anspruchsvollste Zerspanungsaufgaben.
Komplett neues, innovatives Design.
Das ist Smart Machining by WFL.

WFL Millturn Technologies GmbH&Co.KG | www.wfl.at



**EINMAL SPANNEN –
KOMPLETT BEARBEITEN**





» wir möchten die Partnerschaft weiter intensivieren. Beispielsweise durch unsere praxisnahen Seminare, durch die unsere Marktpartner in ihrem Tagesgeschäft noch erfolgreicher werden. Oder dadurch, dass wir unser Seminarcenter hier am wunderschönen Attersee zu einem Treffpunkt für die gesamte Branche werden lassen, wo wir uns untereinander austauschen und Kontakte knüpfen können, um uns gemeinsam den Herausforderungen des zukünftigen Bauens zu stellen.“

Künftige Entwicklungen vorweggenommen

Welche das vor allem sind, wird im Übrigen bei einem Besuch in dem von ATP architekten ingenieure gebauten Viega-Seminarcenter ebenfalls deutlich. Denn hier sind die entscheidenden Entwicklungen der kommenden Jahre – wie die integrale Planung mit BIM, die Betrachtung eines Gebäudes über den gesamten Lebenszyklus hinweg oder der ressourcenschonende Umgang mit Energie, also Nachhaltigkeit – schon vorweggenommen.

Christian Rüsche: „An und in dem Neubau können wir jetzt in der Praxis zeigen, wie sich Fachplaner und Installateure mit unseren Produkten und Systemen, aber auch unseren ergänzenden Services am besten darauf einstellen können. Wir bieten also konkrete Unterstützung in einem fachlichen Umfeld, das von Jahr zu Jahr komplexer und anspruchsvoller wird. Als Partner der TGA-Branche sehen wir uns aber in der Verantwortung, genau das zu leisten – und das neue Seminarcenter ist dafür der in jeder Hinsicht passende Rahmen.“

Am digitalen Zwilling geplant

Warum der Viega-Neubau in Attersee am Attersee in der TGA-Branche bereits heute als Leuchtturmprojekt für die Zukunft des Bauens bezeichnet wird, macht ein Blick auf Details des Planungsprozesses und der Realisierung deutlich:

- Das Seminarcenter ist konsequent integral nach der Planungsmethode BIM mit bemerkenswerter Detailtiefe entlang eines digitalen Modells entwickelt und „as built“ nachgebaut worden. Das vereinfacht den Bauprozess und erleichtert den künftigen Betrieb mit Wartung und Instandhaltung.

- Bei der Planung des Seminar- und Vertriebscenters wurden auch die sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen über den gesamten Lebenszyklus hinweg berücksichtigt. Das Gebäude kann also dank eines Segmentkonzepts beispielsweise flexibel an sich im Laufe der Jahre verändernde Anforderungen angepasst werden. Das ist besonders nachhaltig.
- Der kubische Baukörper ist unter anderem durch seine reduzierte Umfassungsfläche einerseits als Plus-Energie-Haus konzipiert. Andererseits bietet die großzügige Glasfassade gleichzeitig einen beeindruckenden Panoramablick über den Attersee und das Höllengebirge – und vermittelt den Seminarteilnehmern so ein einmaliges Schulerlebnis. Energetische Anforderungen und komfortable Nutzerbedürfnisse sind für die Architektur hier also nichts Gegensätzliches, sondern stattdessen perfekt zusammengeführt.
- Für ein Maximum an Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ist nicht nur besonders luftdicht gebaut worden (Luftwechselrate: $n_{50} = 0,32$ 1/h bei 50 Pascal), sondern zusätzlich sorgen die Glasflächen im Frühjahr/Herbst sowie in den Wintermonaten durch ihre Anordnung in der Fassade für einen hohen Wärmeeintrag. Das senkt den Energiebedarf, der ansonsten über eine Geothermieanlage gedeckt wird. Hinzu kommt eine PV-Anlage auf dem Dach des Gebäudes, durch die der eigene Strombedarf besonders ressourcenschonend gedeckt wird. **VM**



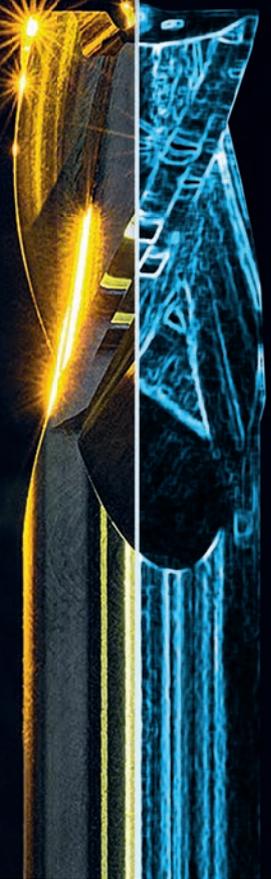
Neue Qualität

»Viele der Seminarinhalte können in dem Neubau direkt in der Praxis nachvollzogen werden, da alle im Gebäude ablaufenden Prozesse einem lückenlosen Monitoring unterliegen, das, wo immer möglich, für die Gäste sichtbar wird.«

Claus Holst-Gydesen, Vorsitzende der Viega Geschäftsführung

Fotos: Viega

Die richtige Messlösung für jede Anwendung



www.zoller-a.at

Zoller Austria GmbH
Einstell- und Messgeräte
A-4910 Ried/I.
E-mail: office@zoller-a.at

ZOLLER
Erfolg ist messbar®

Am Areal des Magna Powertrain Engineering Centers Steyr in St. Valentin entsteht eine österreichweit einzigartige Testregion für automatisiertes und vernetztes Fahren.

DigiTrans startet rasante Fahrt Richtung Zukunft.

Bereits seit den 1930er-Jahren befindet sich am heutigen Areal des Magna Powertrain Engineering Centers Steyr in St. Valentin eine Teststrecke, die nun zu einem hochmodernen Testzentrum für automatisiertes und vernetztes Fahren ausgebaut wird. Mitte Juni nahmen die Wirtschaftslandesräte aus Oberösterreich und Niederösterreich, Markus Achleitner und Jochen Danninger, gemeinsam mit Eva Tatschl-Unterberger, Geschäftsführerin der Betreibergesellschaft DigiTrans, sowie der Bürgermeisterin der Stadtgemeinde St. Valentin, LAbg. Kerstin Suchan-Mayr, und dem Bürgermeister der Gemeinde Ernsthofen, Karl Huber, den Spatenstich für dieses österreichweit einzigartige Projekt vor. „Durch den Ausbau zum Testzentrum wird nicht nur die Forschung für das Zukunftsfeld automatisiertes Fahren vorangetrieben, sondern auch der gemeinsame Wirtschaftsraum zwischen Nieder- und Oberösterreich aufgewertet. Das Testzentrum ist ein weiteres Musterbeispiel für die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Projekt wird überdies eine zusätzliche positive wirtschaftliche Dynamik in der



V.l.: Nö. Wirtschafts- und Technologie-Landesrat Mag. Jochen Danninger, DI Eva Tatschl-Unterberger, Geschäftsführerin der Testregions-Betreibergesellschaft DigiTrans, und oö. Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner beim Spatenstich für die neue Testregion für automatisiertes Fahren in St. Valentin.

Region entfachen“, sind sich die beiden Landesräte Markus Achleitner und Jochen Danninger einig.

Zukunftsweisende Konzepte für Verkehr und Transport

„Automatisierte Mobilität und autonome Fahrzeuge werden künftig der Schlüssel sein, um zukunftsweisende Konzepte für den Verkehr und den Transport realisieren zu können. Damit sind sie auch ein wichtiges Thema für die heimische Wirtschaft und werden den Warentransport nachhaltiger und sicherer machen. Betriebe unserer beiden Bundesländer haben hier schon viel zu bieten und können durch dieses Testzentrum ihre in-

ternationale Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen“, erläutert der oberösterreichische Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. „Oberösterreich hat gemeinsam mit dem Bund die DigiTrans GmbH initiiert. Wir fördern den Aufbau und den Betrieb der DigiTrans GmbH schon seit 2018, beginnend mit der Gründung sowie rund um den Know-how-Aufbau, Mitarbeiter:innen, Investitionen in Messgeräte und Testfahrzeuge, Durchführung von Testprojekten, usw.“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

„Mit dem heutigen Spatenstich wird der Grundstein für die Zukunft des autonomen Transports in der Ostregion >>>



ZOLLER AUSTRIA GMBH

Zoller Solutions auf einen Blick: Geballte Kompetenz zum Einstellen, Messen, Prüfen und Verwalten von Zerspanungswerkzeugen.

Leidenschaftlich und innovativ

■ Mit Begeisterung für Prüf- und Messtechnik entwickelt ZOLLER seit mehr als 75 Jahren innovative Lösungen für mehr Wirtschaftlichkeit im Fertigungsalltag und bietet heute alles für ein effizientes Werkzeugmanagement im gesamten Zerspanungsprozess. Über den kompletten Werkzeuglebenszyklus hinweg sind Werkzeuge mit ZOLLER Solutions physisch und digital erfasst, vermessen, verwaltet, gelagert und geprüft. Es gibt viele Gründe, mit ZOLLER wirtschaftlicher zu produzieren: Werkzeuge finden statt suchen, Werkzeugpotenzial ausschöpfen, Lagerkosten sparen, Werkzeuge einstellen, messen und prüfen, Rüstzeiten reduzieren, Maschinenstillstand vermeiden, Produktivität steigern, Qualität garantieren u. v. m.

Mit modularen Systemen bietet ZOLLER den Kunden schrittweise erweiterbare Lösungen zur Qualitätssicherung und Produktivitätssteigerung:

Modulare Mess- und Einstellgeräte

„smile“ und „venturion“

Das Einstell- und Messgerät „smile“ kann individuell auf die Anforderungen des Anwenders abgestimmt werden und beeindruckt durch kompromisslose Qualität und ein unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Premium-Baureihe »venturion« erfüllt alle Anforderungen hinsichtlich Digitalisierung, Vernetzung und Prozesssicherheit. Höchste Präzision, Langlebigkeit und maximale Ergonomie schaffen echten Mehrwert und garantieren reproduzierbare Qualität.



Ing. Wolfgang Huemer,
Geschäftsführer
von Zoller
Austria



Modulare Werkzeugverwaltung TMS Tool Management Solutions

Beginnend mit dem „Starter-Paket“, über „Bronze“ und „Silber“ bis zum „Gold-Paket“ erhält jeder Kunde seine maßgeschneiderte Lösung.

„z.One“ – eine Datenbasis als Grundlage für ein effizientes Tool Management System

Werkzeugdaten digital bereitzustellen und nutzbar zu machen ist die grundlegende Aufgabe, um in Richtung Industrie 4.0 planen zu können. Ohne elektronisch verfügbare Werkzeugdaten kann die Digitalisierung nicht in die Produktion einziehen. Empfehlenswert ist es, alle Werkzeugdaten in einer einzigen Werkzeugdatenbank zu speichern, auf die sämtliche Bereiche im Fertigungsablauf zugreifen können. Die Zoller-Datenbank „z.One“ ist universell und hat viele Schnittstellen, z. B. zu CAD/CAM-Systemen, die auf diese Werkzeugdaten zugreifen und damit die Simulation des Fertigungsablaufs durchführen können. Die Zoller-Einstell- und Messgeräte generieren aus den bereitgestellten Werkzeugdaten komplette Messabläufe und stellen die realen Werkzeug-Ist-Daten den Bearbeitungsmaschinen bereit. Die Bearbeitung kann somit ohne weitere Einstellarbeiten mit den korrekten Werkzeugdaten starten – schnell, reproduzierbar, rückverfolgbar, und alle Systeme greifen stets auf die aktuellen und korrekten Werkzeugdaten zu.



„Die eigenen Ansprüche bei Zoller sind extrem hoch und verleihen allen Produkten enormes Qualitätspotenzial: innovativ, hochpräzise, ergonomisch, zuverlässig und langlebig. Ein internationales Netz von Niederlassungen und Vertretungen garantiert höchste Servicequalität durch persönliche Kundenbetreuung“ – mit diesen Worten beschreibt Ing. Wolfgang Huemer, Geschäftsführer von Zoller Austria, die Werte und Strategien von ZOLLER – „Erfolg ist messbar“.

ZOLLER

Erfolg ist messbar

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

ZOLLER Austria GmbH

4910 Ried im Innkreis, Haydnstraße 2
Tel.: +43/7752/877 25-0
office@zoller-a.at, www.zoller-a.at

» gelegt. Die Möglichkeiten, die das neue Testzentrum bieten wird, sind österreichweit einzigartig und schaffen optimale Rahmenbedingungen, um neue Gütermobilitätskonzepte entwickeln zu können. Durch das Leuchtturmprojekt erhoffen wir uns, dass weitere Industrieunternehmen auf die Wirtschaftsregion unserer beiden Bundesländer aufmerksam werden und ihre innovativen Projekte künftig hier testen und abwickeln werden“, so Niederösterreichs Wirtschaftslandesrat Jochen Danningger.

Grundlage zur Weiterentwicklung der Alltagstauglichkeit

Nach der Fertigstellung, die für Sommer 2022 geplant ist, können in St. Valentin autonome Fahrzeugtechnologien unter realen Bedingungen getestet werden. Das Gesamtinvestitionsvolumen für den Ausbau der Teststrecke beträgt rund 2,5 Millionen Euro und erfolgt mit Unterstützung des Landes Niederösterreich sowie durch EU-Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE).

Die Erprobung von automatisierten Fahrzeugen auf Teststrecken wie in St. Valentin dient als Grundlage zur Weiterentwicklung der Alltagstauglichkeit



V.l.: Oö. Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner und nö. Wirtschafts- und Technologie-Landesrat Mag. Jochen Danningger mit einem automatisierten Nutzfahrzeug, das zuvor in einem demonstrierten Test erfolgreich ein anderes Fahrzeug, das sich auf Kollisionskurs befunden hat, erkannt und rechtzeitig ein kontrolliertes Halte- bzw. Ausweichmanöver gemacht hat.

automatisierter und vernetzter Fahrzeugtechnologien. Die Tests unter realistischen Bedingungen sind ein Muss, um die maximale Verkehrssicherheit für den täglichen Einsatz im öffentlichen Straßenverkehr zu gewährleisten. Daher wird die Teststrecke auch mit den modernsten technologischen Tools ausgestattet sein, wie etwa einer europaweit einzigartigen Outdoor-Beregnungsanlage.

In gemeinsamer Sache

Betrieben wird das Testzentrum von DigiTrans. Geschäftsführerin Eva Tatschl-Unterberger: „Ziel von DigiTrans ist es, mit dem Ausbau der Teststrecke die Entwicklung und Umsetzung autonomer Fahrzeugtechnologien weiter voranzutreiben. Vor allem Entwicklungen beim Thema Sicherheit durch die Vernetzung aller Verkehrsteilnehmer sind für die Zukunft essenziell.“

Geschäftsführer Werner Dantendorfer über die Motivation von Magna, mit der DigiTrans GmbH zusammenzuarbeiten: „Wir freuen uns, dass durch das Investment von DigiTrans Möglichkeiten an diesem Standort entstehen, gemeinsam an der Mobilität der Zukunft zu arbeiten und die Region im Bereich dieser Zukunftstechnologien zu stärken.“ **BO**

INFO-BOX

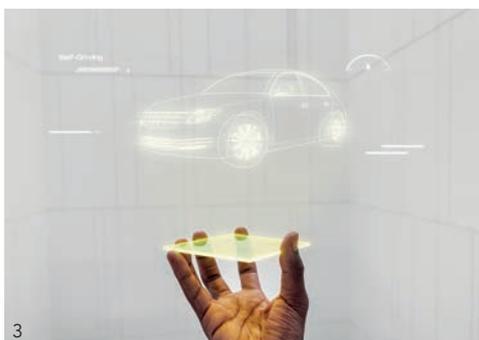
Über die Testregion DigiTrans

Die DigiTrans GmbH stellt Know-how und Testinfrastruktur zur Verfügung und begleitet die Erprobung, Validierung, Forschung und Implementierung von automatisierten Nutzfahrzeugen und ihren verschiedenen Anwendungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf automatisierten und autonomen Fahrzeugen und Fahrfunktionen sowie fahrerlosen Mobilitäts- und Transportsystemen im Bereich der kommunalen Dienstleistungen, der Logistik und des Schwerverkehrs.

Shareholder

DigiTrans – Vereinigung der Partner zur Erforschung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle in den strategischen Feldern „autonomous, electrified and connected mobility & logistics“

- ENGINEERING CENTER STEYR GmbH & Co KG
- HÖDLMAYR INTERNATIONAL AG
- FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH
- Reform-Werke Bauer & Co Gesellschaft m.b.H.
- AIT Austrian Institute of Technology GmbH
- Linz Center of Mechatronics GmbH

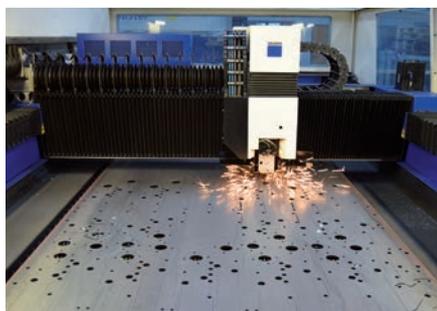


Fotos: Land OÖ/Liedl (1), fanjiahua/Freepik (2), rawpixel.com/Freepik (3)

HTU-DIRISAMER GMBH

Als langjähriger Spezialist in der Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über erfahrene Mitarbeiter, bestes Know-how und über das notwendige Werkzeug, um individuelle Ansprüche zu erfüllen.

Formvollendet, funktional & individuell



■ Die HTU-Dirisamer GmbH wurde aus dem Einzelunternehmen von Hubert Dirisamer im Frühjahr 2008 in Kematen am Innbach gegründet. Innerhalb kurzer Zeit platzte die Erstiniederlassung aus allen Nähten, und so übersiedelte der Familienbetrieb an seinen jetzigen Standort in Gunskirchen.

Heute zählt der 30 Mann starke Metallbearbeitungsspezialist zu den erfahrenen Anbietern der Branche. Mit der Mission kompetenter, flexibler und zeitgerechter Auftragsabwicklung setzt HTU-Dirisamer neue Maßstäbe in der individuellen Metallbearbeitung.

Starke Leistungen

Zu den besonderen Stärken des Unternehmens zählen Blechbearbeitung, Oberflächentechnik, Montage sowie Baugruppenfertigung. Vom individuellen Kleinauftrag bis hin zu Serienbauteilen wird jeder Auftrag erfüllt – just in time. Ein qualifiziertes Team und bestes technisches Equipment garantieren eine präzise und qualitativ hochwertige Abwicklung.

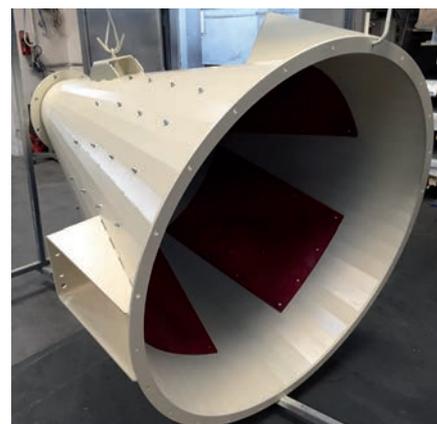
Als Komplettanbieter kümmert sich das Expertenteam von der Planung bis hin zur Montage um die Verwirklichung der Kundenwünsche.

Neben einem umfangreichen Maschinenpark zur Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über eine eigene Lackiererei und seit Oktober 2013 auch über eine automatisierte Laserschneidanlage sowie eine Abkantpresse der Marke Trumpf. Darüber hinaus ist der Familienbetrieb seit 2014 für tragende Stahlkonstruktionen nach EN 1090-2 bis EXC2 zertifiziert.

Qualität verpflichtet

Ein Unternehmen muss gute Qualität liefern, denn nur so kann ein Kunde zufrieden sein und es besteht die Möglichkeit der Werbung durch Mundpropaganda. Diesem Grundsatz folgend stellt HTU-Dirisamer Schnelligkeit, Verlässlichkeit und hohe Qualitätsansprüche in den Fokus seines Leistungsangebots.

Zusammen mit umfassenden Serviceleistungen sorgt der Metallbearbeitungsspezialist für höchste Zufriedenheit. Namhafte Kunden wie Fill Gurten, VAP Gruber Automation, SML – Maschinengesell-



schaft mbh, Pöttinger, Rübiger, Wildfellner Fördertechnik, Hierzer, Pfeiffer Metallbau, ETA, Oberndorfer, LET Sonnensegel u. v. m. vertrauen bereits auf die Fähigkeiten des Unternehmens.



METALLBEARBEITUNG. JUST IN TIME.

„Unser Team baut auf Erfahrung, Kompetenz und Motivation auf. Die Zusammensetzung macht es aus – so können Sie individuelle und qualitativ hochwertige Lösungen Ihrer Metallanforderungen erwarten. Just in time.“

Thomas Dirisamer,
Geschäftsführer HTU-Dirisamer GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

HTU-DIRISAMER GMBH

4623 Gunskirchen, Liedering 4

Tel.: +43/7246/200 46

Fax: +43/7246/200 46-46

office@htu-dirisamer.at

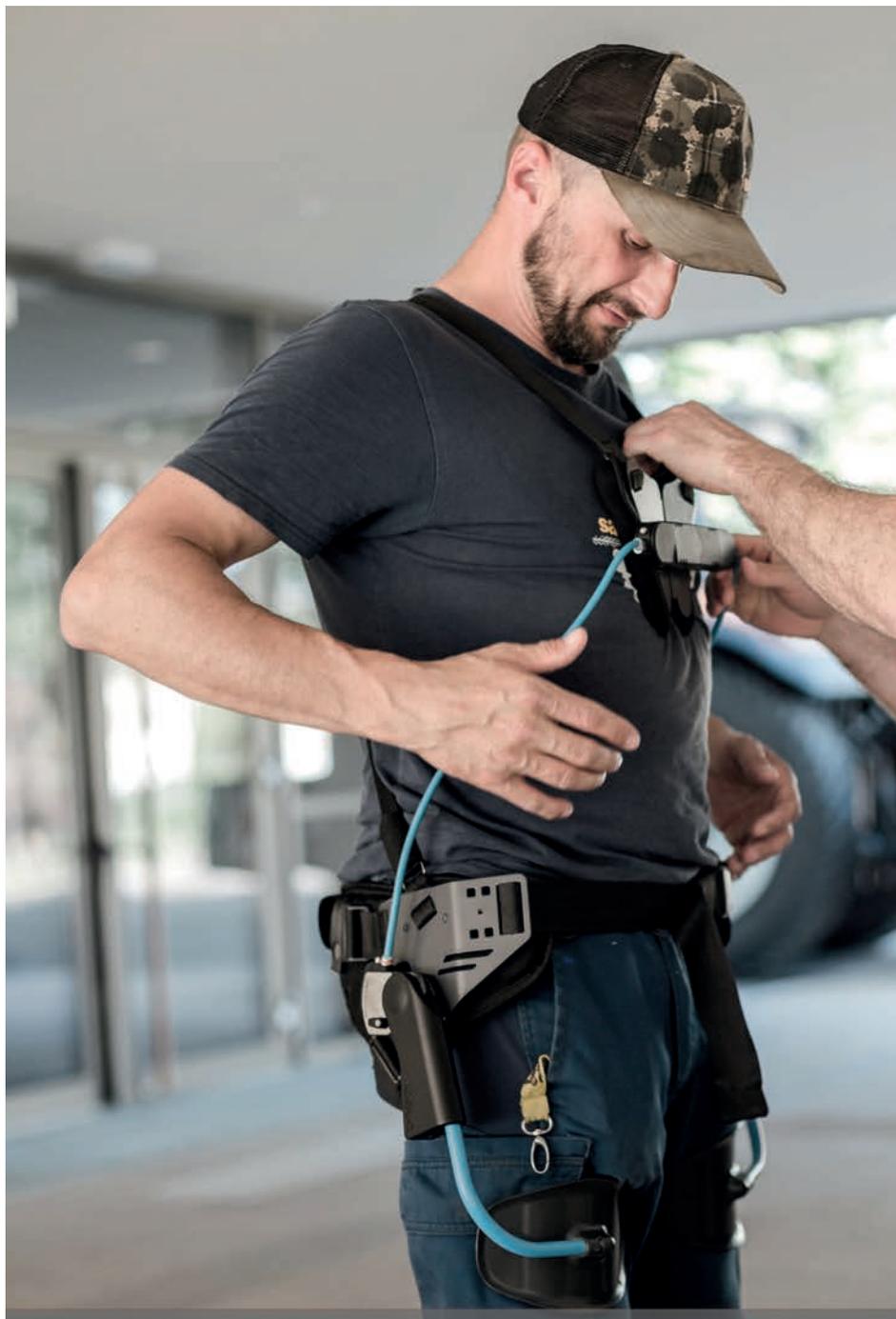
www.htu-dirisamer.at





Die AEROVISION Drone Support GmbH bringt Exoskelette für die Industrie nach Österreich. Mit der Vertriebsmarke möchte man Krankenstände und Arbeitsunfähigkeit deutlich reduzieren.

Exoskelette für gesündere Arbeitsplätze in der Industrie.



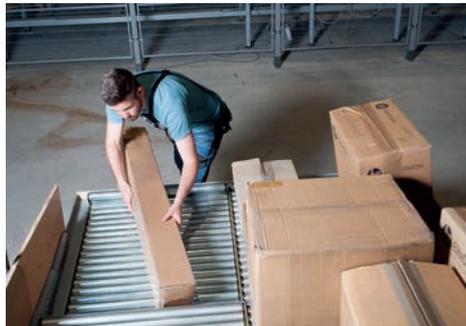
Exoskelette zählen zu den dynamischen Entwicklungen aus Mechanik und Technik, die industrielle Arbeit durch angewandte Wissenschaft richtungsweisend ändern. Sie werden außerhalb des Körpers als Stützstruktur des menschlichen Organismus angebracht und unterstützen und verstärken jegliche Bewegung. Dadurch werden Ausdauer und Leistungsfähigkeit gesteigert und vor allem Überlastungen abgefedert und Verletzungen vorgebeugt. „Eine der häufigsten Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates sind Muskel-Skelett-Erkrankungen, die in vielen Branchen als größter Verursacher von Arbeitsunfähigkeit gelten. Unser Ziel ist es, krankheitsbedingte Ausfallzeiten zu mindern und Beschäftigte dabei zu unterstützen, länger gesund arbeiten zu können und ihre Lebensqualität damit

deutlich zu steigern“, so Markus Rockenschau, CEO der AEROVISION Drone Support GmbH und Gründer der Marke exxotec human robotics.

exxotec human robotics setzt auf Diversität im Portfolio

Die Einsatzgebiete von Exoskeletten sind vielfältig. Das derzeit größte Potenzial haben Branchen, wo die Arbeit des Menschen durch eine vollautomatisierte

Fotos: AEROVISION Drone Support GmbH



können. Ein Beispiel dazu ist unser Partner laevo exoskeletons aus den Niederlanden, der sich auf Rücken-Exoskelette spezialisiert hat.“

Investition rechnet sich für Unternehmen langfristig

Ein ganzheitlicher Ansatz in der Test- und Implementierungsphase von Exo-

INFO-BOX

Über die AEROVISION Drone Support GmbH & exxotec human robotics

Die AEROVISION Drone Support GmbH mit Sitz in Katsdorf/OÖ wurde von Markus Rockenschau, BA (Hons), MA, gegründet und setzt für die Erhöhung der Arbeitssicherheit in Industrieunternehmen seit Jahren auf Drohnentechnologie bei Inspektionsarbeiten von komplexen Infrastrukturen. Mit der Marke exxotec human robotics verfolgt die Firma nun als Technologiebotschafter für internationale Partner das Ziel, das wesentliche Kapital von Unternehmen – die Mitarbeiter – mit Exoskeletten bestmöglich zu schützen und unterstützen.

www.aerovision.work

Produktion oder Robotiksysteme nicht sinnvoll ersetzbar ist. Dazu zählen vor allem schwere Arbeiten am Bau, in der Pflege, im Bereich der Logistik und der industriellen Produktion. Das breite Einsatzspektrum von Industrieunternehmen bis hin zu Gesundheitseinrichtungen bestätigt das Vorhaben des Gründers Markus Rockenschau, auf Diver-

sität im Produktportfolio zu setzen: „Arbeitsabläufe am Bau haben andere Anforderungen an ein Exoskelett als im Krankenhaus. Deshalb gestalten wir derzeit unser Portfolio mit verschiedenen internationalen Herstellern und Start-ups der Robotik- und Exoszene, um uns dadurch entsprechend schnell auf den jeweiligen Anforderungsfall einstellen zu

Fotos: AEROVISION Drone Support GmbH



Diversität im Produktportfolio

»Arbeitsabläufe am Bau haben andere Anforderungen an ein Exoskelett als im Krankenhaus. Deshalb gestalten wir derzeit unser Portfolio mit verschiedenen internationalen Herstellern und Start-ups der Robotik- und Exoszene, um uns dadurch entsprechend schnell auf den jeweiligen Anforderungsfall einstellen zu können.«

Gründer Markus Rockenschaub



skeletten ist dem Unternehmen essenziell. Das bedeutet, dass bei der Evaluierung der Arbeitsplätze der Mitarbeiter von Anfang an immer eingebunden ist. Der Mensch steht trotz aller Technisierung und Digitalisierung immer noch im Mittelpunkt und ist das eigentliche Kapital jedes Unternehmens. Und dieses muss bestmöglich geschützt und unterstützt werden. „Im Jahr 2019 waren über

633.000 Krankenstände in Österreich den Muskel-Skelett-Erkrankungen im Rückenbereich zuzuschreiben (Quelle: Statistik Austria). Darunter leiden neben den Erkrankten natürlich auch die Finanzen. Die wirtschaftlichen Kosten für Krankenstände und Produktivitätsminderung sind enorm und da können und müssen wir präventiv entgegenwirken“, ist Rockenschaub optimistisch. **VM**

„ES MACHT EINEN UNTERSCHIED, WENN MAN AN DICH GLAUBT!“

Erfolgsfaktor Vertrauen: Mit einer Haftung ermöglichte die KGG der Neo-Buchhändlerin Melanie Hofinger die Vorfinanzierung eines großen Auftrags – und trug so zu ihrem beeindruckenden Erfolg bei.

Melanie Hofinger ist jemand, der neue Maßstäbe setzt: Mit viel Energie, Leidenschaft und Menschlichkeit. 2018 übernahm sie mit 25 Jahren ihren ehemaligen Arbeitgeber, die Linzer Buchhandlung Veritas. Mittlerweile gehören sieben regionale Buch- und Spielwarenhandlungen – in Linz, Eferding, Lambach und Mauthausen – sowie 44 Mitarbeiter:innen zu ihrer Meritas Holding.

Visionen gemeinsam umsetzen

Das Vertrauen in die Kompetenzen ihrer Beschäftigten und eine positive Fehlerkultur sind Melanie Hofinger wichtig. „Das Büro der Chefin ist im Keller. Die wichtigen Menschen arbeiten bei uns oben, im Verkauf!“, bringt sie es lachend auf den Punkt. An KGG und UBG schätzt Hofinger die Zusammen-

arbeit auf Augenhöhe: „Sie vertreten meine Werte: Entscheidungen gemeinsam zu treffen und mit Leidenschaft an einer Sache dran zu bleiben!“, sagt Melanie Hofinger. Mit einer Haftung ermöglichte ihr die Bürgschaftsbank KGG die Vorfinanzierung von umfangreichen Schulbuch-Bestellungen. „Meine Bank wollte das mit mir allein nicht machen. Binnen einer Woche hatte ich eine Haftungszusage und konnte weiterarbeiten. Es macht einfach einen Unterschied, wenn jemand an dich und deine Vision glaubt!“

Sprechen Sie mit uns:

KGG und UBG glauben auch an Ihr #Zukunftsprojekt!
office@kgg-ubg.at, Tel.: 0732/777800
www.kgg-ubg.at



Gemeinsam kann man mehr erreichen: KGG und UBG unterstützen Melanie Hofinger, die mit ihren Buch- und Spielwarenhandlungen auf Wachstumskurs ist.



Finanzierungspartner



Eine aktuelle Studie der Joanneum Research Forschungsgesellschaft zeigt: Oberösterreich bietet technologieorientierten Start-ups und Spin-offs einen besonders fruchtbaren Boden.

Gute Gründe zum Gründen.

Als Österreichs größtes Inkubatorennetzwerk setzt AplusB wichtige Impulse zur erfolgreichen Entwicklung forschungsorientierter Start-ups und Spin-offs. AplusB ist der zentrale Partner für Start-ups mit hochtechnologischen Innovationen in ganz Österreich. Mit seinen sechs AplusB-Zentren unterstützt das Programm flächendeckend Start-ups mit hohem Wachstumspotenzial.

In einer durch die Austria Wirtschaftsservice GmbH beauftragten Studie der Joanneum Research Forschungsgesellschaft wurde die Wirkung der AplusB-Inkubationszentren untersucht. „Die Auswertung der Ergebnisse für Start-ups in Oberösterreich verdeutlicht die Wirkung des Programms in unserem Bundesland. Sie bestätigt die Rolle von tech2b



als zentralen Bestandteil des oberösterreichischen Start-up-Ökosystems. Damit ist Oberösterreich ein besonders guter Boden für Start-ups. Die Studie zeigt weiter, wie der Inkubator durch Gründung hochinnovativer Unternehmen mit großem Wachstumspotenzial Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig stärkt“, zeigt sich Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner über die Ergebnisse der Studie erfreut.

Die AplusB-Scale-up-Start-ups stärken das Innovationssystem und befördern Forschung am Markt. Bei 45 Prozent der betreuten Unternehmen gehört der Bereich Forschung und Entwicklung zum täglichen Geschäft, diese Intensität sticht im Vergleich klar hervor. Darüber hinaus haben rund ein Drittel der betreuten Unternehmen in den ersten vier Jahren neue Patente angemeldet. Dabei lässt

sich auch feststellen, dass AplusB-Unternehmen deutlich intensiver mit Hochschulen und bestehenden Unternehmen kooperieren.

tech2b – erfolgreiches AplusB-Zentrum in Oberösterreich

tech2b wurde als eines der ersten regionalen Zentren des AplusB-Programms im Jahr 2002 gegründet. Finanziert mit Mitteln von Bund und Land Oberösterreich wurden bisher mehr als 350 Teams im Inkubator begleitet und über 200 Hightech-Unternehmen gegründet, in denen heute mehr als 1.200 Menschen beschäftigt sind. „Zu den erfolgreichsten (ehemaligen) Start-ups des Inkubators zählen bluesource, own3d media, reqPOOL, robart, runtastic, storyblok, smec, tractive, Xaleon und viele mehr. Mittlerweile werden jedes Jahr rund >>

LPAD-7 Touch Panels

Control is just a touch away!



L-PAD ist die zeitgemäße, interaktive Bedienlösung für Büroräume, Konferenzräume, Hotelzimmer und Wohnungen.

- Anwendungen reichen vom kommunikativen Raumbediengerät bis hin zum vernetzten Einzelraumregler mit integrierter, intuitiver Touchbedienung
- 7-Zoll-IPS-Display erlaubt die Montage im Hoch- oder Querformat
- Glasfront in Schwarz oder Weiß
- Geringes Aufbaumaß von nur 21 mm
- Unterstützt BACnet, EnOcean, LonMark, Modbus, Bluetooth, OPC XML / DA und OPC UA
- Umfangreiche integrierte Sensoren: Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Helligkeit, TOF, Infrarot
- Geräuscherkennung für optimierte Anwesenheitserkennung
- Frei programmierbar (modellspezifisch)
- WiFi und Dual Ethernet, PoE





» 35 Gründerteams in verschiedenen Entwicklungsphasen und Programmen unterstützt“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Oberösterreichische Start-ups vor allem in Zukunftsbranchen aktiv

„Von den durch tech2b unterstützten AplusB-Scale-up-Start-ups sind rund ein Drittel im Bereich der Informationstechnologie tätig. Weitere, traditionell starke Branchensegmente bilden Industrie 4.0 und Mechatronik. Zwei aktuell stark wachsende Segmente sind Medizintechnik und Kreativwirtschaft, mittlerweile machen Start-ups aus diesen Branchen rund ein Viertel der begleiteten Teams aus“, so Landesrat Achleitner.

Trotz der in Vergangenheit eher männlich geprägten Branchen IT und Mechatronik, in denen sich die tech2b betreuten Start-ups häufig bewegen, konnte der Anteil an Gründerinnen in der aktuellen Förderperiode knapp verdoppelt werden. Auch der Beschäftigungsanteil von Frauen in tech2b-Start-ups stieg von 16 auf 23 Prozent an.

„Die knappe Verdoppelung des Frauenanteils (von 9 auf 17%) bei den tech2b-Start-ups ist eine erfreuliche Entwicklung. Sie zeigt, dass immer mehr Frauen auch für die MINT-Fächer gewonnen werden können“, betont WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer.

Höhere Überlebensrate von Start-ups in tech2b-Betreuung

Die Studie von Joanneum Research zeigt auch deutlich, dass durch tech2b betreute Start-ups eine deutlich höhere Überlebensrate verglichen mit der Kontrollgruppe haben: „Während im zweiten Jahr die Überlebensrate bei den oberös-

terreichischen AplusB-Scale-up-Unternehmen bei 95,7 Prozent liegt, ist diese im Vergleich bei Unternehmen der Kontrollgruppe bereits auf unter 80 Prozent gesunken. Dieser Trend setzt sich über den gesamten Betrachtungszeitraum fort. Sieben Jahre nach Gründung existieren nur mehr knapp mehr als die Hälfte der ohne Unterstützung gegründeten Unternehmen, während fast drei Viertel der AplusB-Start-ups noch in Oberösterreich aktiv sind“, so Achleitner. „Trotz des wirtschaftlichen Erfolgs der Unternehmen, ist der Zugang zu Finanzierung für einen Großteil der Start-ups (77 %) eine große Herausforderung“, ergänzt aws-Geschäftsführerin Edltraud Stiftingner. „Außerdem berichten viele Gründerinnen und Gründer von Defiziten im Bereich des betriebswirtschaftlichen Know-hows. Genau hier setzt die AplusB-Scale-up-Betreuung an, und durch die enge Zusammenarbeit mit der aws bekommen die Unternehmen Zugang zu weiteren Finanzierungen, etwa in den Förderungsprogrammen aws Preseed und aws Seedfinancing, aber auch zu unseren Beratungsleistungen im Bereich des Innovationsschutzes.“ Die aws unterstützt innovative Unternehmensgründungen mit geförderten Krediten, Garantien, Eigenkapital, Zuschüssen und Coachings. Rund 70 Prozent der AplusB-Unternehmen erhalten eine Anschlussfinanzierung der aws.

Entwicklung des steuerbaren Umsatzes

„Als weiteres erfreuliches Ergebnis der durchgeführten Studie lässt sich die Entwicklung des steuerbaren Umsatzes in Oberösterreich herausheben. Auch hier zeigt sich nach einer der längeren Ent-

wicklungsdauer komplexer Hightech-Produkte geschuldeten Anlaufphase, dass AplusB-Unternehmen deutlich höheres Umsatzwachstum realisieren können als andere vergleichbare Unternehmen“, so Landesrat Achleitner.

Bei den von AplusB-Start-ups entwickelten Produkten handelt es sich meist um technisch sehr komplexe, zukunftsweisende Lösungen. Diese brauchen anfangs zwar mehr Ressourcen und etwas länger für den Markteintritt, starten dann aber umso stärker durch. Die Begleitung von tech2b unterstützt die Gründer:innen anfangs dabei, den oft langen Atem aufzubringen, der nötig ist, um die Technik marktreif zu bekommen. Die kompetente Beratung und das gute Netzwerk zu Fördergebern und Frühphaseninvestoren helfen, die Finanzierung für diese Phase sicherzustellen. Auch die Kooperationen von tech2b mit den öö. Leitbetrieben im Rahmen der Initiative PIER4 tragen dazu bei, den jungen Unternehmen Türen zu namhaften Referenzkunden aufzustoßen. Insgesamt sind AplusB-Start-ups durch diese Leistungen deutlich erfolgreicher als andere Jungunternehmen. Bereits nach drei Jahren liegt der durchschnittliche Umsatz dieser Unternehmen mit rund 337.000 Euro über dem der Kontrollgruppe, und ab dem siebenten Jahr konnten viele AplusB-Start-ups richtig durchstarten. Zum Ende des Betrachtungszeitraums lag ihr Umsatz mehr als 75 Prozent über dem der Kontrollgruppe. „Die Zahlen belegen einmal mehr, dass Start-ups Innovations- und somit Wachstumstreiber sind und der Fokus auf diese wichtige Zielgruppe eine nachhaltige Investition in die Zukunft ist“, so WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer.

BO

Fotos: Stux/Pixabay (1), Tumisu/Pixabay (2)

Optimal geeignet für
Dachbegrünung!



Perfekt –
Einfach – Dicht

Für die Abdichtung von **Flach- und Gründächern, Teiche, Fassaden** und **erdberührte Bauteile** gibt es ein bewährtes und zukunftsicheres Systemprodukt:

COVERIT NOVotan

Wir bieten mit werkseitig vorgefertigten **EPDM-Kautschukplanen und -bahnen** optimale Einsatzmöglichkeiten auf Ihrer Baustelle.

COVERIT steht für Dichtheit und Schutz von Bauwerken vor den Einflüssen der Natur - und das über Jahrzehnte.



Ihre
Abdichtungs-
Spezialisten

Zwei Technologien -
ein Standort!

COVERIT
Flachdachabdichtungstechnik GmbH,
A-4611 Buchkirchen
Kalzitstraße 3
Tel. 07243 / 5 23 20
office@coverit.at
www.coverit.at



BLACKTOP

BLACKTOP

- Bitumenbahnen zur Bauwerksabdichtung vom Keller bis zum Flach- & Steildach
- Dämm-Materialien
- Drain- & Filtervliese
- Schutzlagen
- Entwässerungen
- Werkzeuge zur Bitumenverarbeitung
- Fachberatung für Handwerker und Verleger

**Das HANDELSHAUS
mit der TOP-Kompetenz
für SCHWARZDECKER**



Der im Bezirk Schärding angesiedelte Fahrzeugbauer Schwarzmüller hat mit einem Halbjahresumsatz von 210 Millionen Euro das Niveau vor der Pandemie wieder erreicht.

Wieder auf Kurs.

Mit einem Halbjahresumsatz von 210 Millionen Euro hat die Schwarzmüller-Gruppe das Niveau vor Corona wieder erreicht. In den ersten sechs Monaten 2021 wurden 5.348 Fahrzeuge in den vier Werken des Unternehmens gebaut. Damit fährt der oberösterreichische Premiumhersteller auf Plan: Vorgesehen ist ein Plus von zehn Prozent gegenüber 2020 mit einem Gesamtumsatz von 400 Millionen Euro (2020: 366 Millionen Euro). Die Auftragseingänge sind sogar deutlich über Plan. Materialknappheit lasse eine höhere Auslastung aber derzeit nicht zu, berichtete Schwarzmüller-CEO Roland Hartwig Anfang Juli am Unternehmenssitz Hanzing in Freinberg bei Schärding. 400 Millionen Euro wäre der bisher höchste Jahresumsatz.

Marktführerschaft erhalten

Angetrieben wird der Boom von der neuen Fahrzeuglinie POWER LINE für den Fernverkehr. 55 Prozent der Produktion oder 2.950 Stück entfallen auf dieses Segment. Bau und Infrastruktur machen demnach 45 Prozent oder 2.400 Stück aus. Das Verhältnis der vergangenen



Jahre hat sich damit umgekehrt, was auf den aktuell größeren Nachholbedarf im Fernverkehr zurückzuführen ist. Doch auch die POWER LINE sei mittlerweile ein Nischenfahrzeug, das sich von einem Standardanhänger deutlich abhebt, betonte Hartwig. Das entspreche der strategischen Ausrichtung, Fahrzeuge für anspruchsvolle Transporteure zu liefern,

die mehr Leistung von ihrem Equipment verlangen. Bei Bau und Infrastruktur dominieren Kipper und Schubbodenanhänger, auch die Hüffermann-Behältertransporter stehen hoch im Kurs. Zum Beispiel in Österreich und Polen, aber auch in Deutschland verkaufe sich Hüffermann besser denn je. Dieser Erfolg resultiere aus der einheitlichen Vertriebsmannschaft für beide Marken.

Deutschland bleibt auch im ersten Halbjahr 2021 der größte Einzelmarkt mit etwa 2.100 Stück. Dort überwiegen Bau und Infrastruktur, weshalb die Dynamik nicht so groß ist wie in Polen mit einem hohen Anteil an Fernverkehrstrailern. In Polen wurde der Jahresplan von 1.000 Fahrzeugen nach sechs Monaten bereits erfüllt. Erfreulich sei, so Hartwig, dass die 2020 errungene Marktführer- >>



International wachsen

»Die Hersteller von Nischenfahrzeugen sind häufig regional erfolgreich. Sie hätten internationale Chancen, benötigen zur Realisierung aber einen Partner wie Schwarzmüller. Wir bauen selbst fast alle Anhänger für Straßentransporte und wissen daher, wie man damit international erfolgreich ist.«

Roland Hartwig, CEO Schwarzmüller

CONVERTING CHALLENGES

Wir sind Experte und Pionier – Komplettanbieter von maßgeschneiderten Hard- und Softwarelösungen. Mit der eigenen Entwicklung und Produktion haben wir die Embedded-Welt fest im Griff.

Vorteile, die sich in der Konsumelektronik bewährt haben, machen wir für industrielle Anwendungen nutzbar. Aus Leidenschaft zur Technologie verfügt Ginzinger electronic systems über tiefes, technologisches Wissen und reagiert rasch auf neue Herausforderungen. Rundum-Sorglos-Pakete nehmen unseren Kunden Komplexität ab.

Mit einem umfangreichen Technologieportfolio, modernsten Maschinen und der Kompetenz unserer 120 Mitarbeiter bieten wir Lösungen auf höchstem Niveau und begeistern unsere Kunden.

INTO
SOLUTIONS

GINZINGER electronic
systems GmbH

Gewerbegebiet
Pirath 16
4952 Weng im Innkreis

Nähere Informationen
finden Sie unter:
www.ginzinger.com



» schafft in fünf Ländern gehalten werde: Österreich, Ungarn, Tschechien, die Slowakei und die Schweiz bilden sozusagen die Kernregion für Schwarzmüller.

Boom nicht nur durch Nachholbedarf

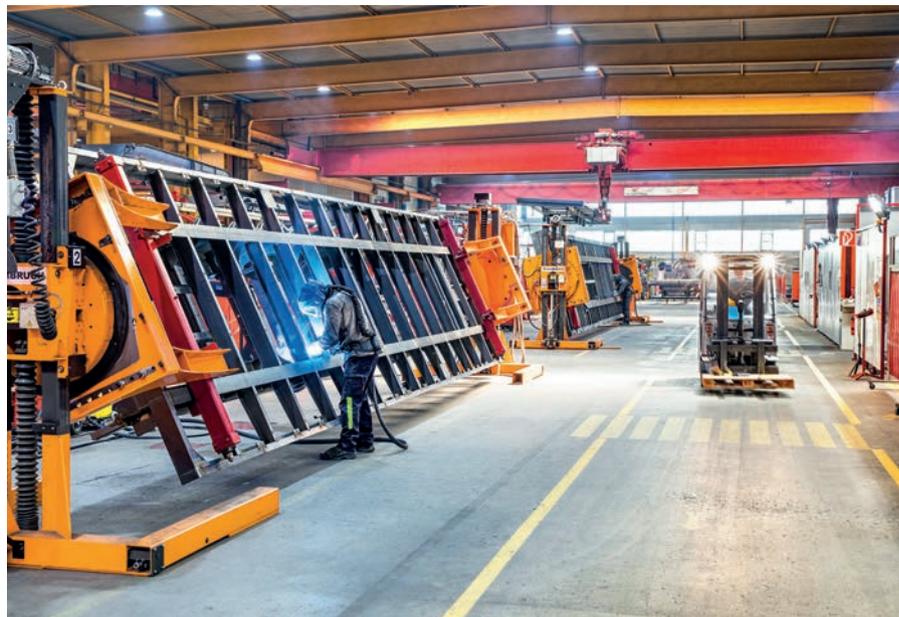
Die aktuelle Materialknappheit betrifft besonders Stahl und Elektronikkomponenten. Stahl sei in den vergangenen sechs Monaten zum Teil um mehr als 100 Prozent teurer geworden oder stehe überhaupt nicht zur Verfügung, berichtete CEO Hartwig. Praktisch alle produktiven Bereiche würden auf vollen Touren laufen. Die staatlichen Investitionsförderungen für neue Anhänger hätten den Kaufwillen weiter angetrieben. Der Nachholbedarf aus dem Corona-Jahr werde wohl erst gegen Ende des Jahres gestillt sein. Dann erwartet Hartwig eine gewisse Entspannung bei der Verfügbarkeit von Komponenten. Der aktuelle Boom sei allerdings auch von Vorziehkäufen gekennzeichnet. Das könnte eine dämpfende Wirkung auf die Geschäfte im kommenden Jahr haben, vermutet Hartwig.

Fotovoltaik treibt die Produktion an

In der Gruppe treibt Schwarzmüller die Nachhaltigkeit auf allen Ebenen voran. Produktinnovationen wie die POWER LINE bringen eine spürbare Spritersparnis bei Leerfahrten. Durch die größere Zuladung werden andererseits Fahrten reduziert und Emissionen vermieden. In Österreich hat Schwarzmüller begonnen, den gesamten Herstellungsprozess mit Energie aus Fotovoltaik zu versorgen. An allen sechs Standorten werden derzeit Anlagen errichtet. Auch international wird in der Gruppe eine verbesserte Energiebilanz angestrebt.

Ziel: Wachstum auf internationaler Ebene

In fünf Märkten ist Schwarzmüller aktuell Marktführer, in den größten Märkten Deutschland und Polen wachse man rasant. Hartwig hat aus diesen Wachstumskurven Ziele für die kommenden Jahre abgeleitet. „Unsere Potenziale als Nischenanbieter von Anhängern mit



Mehrwertgarantie haben wir in jenen großen Märkten, in denen wir noch kaum präsent sind. Im Westen und Süden ist viel Platz für uns“, resümierte der CEO. Bei der mittelständischen Größe habe es sich als zielführend erwiesen, den Markteintritt über bestehende Organisationen zu vollziehen. „Die Hersteller von Nischenfahrzeugen sind häufig regional erfolgreich. Sie hätten internationale Chancen, benötigen zur Realisierung aber einen Partner wie Schwarzmüller. Wir bauen selbst fast alle Anhänger für Straßentransporte und wissen daher, wie man damit international

erfolgreich ist.“ Die Schwarzmüller-Gruppe ist einer der größten europäischen Anbieter für gezogene Nutzfahrzeuge. Das Unternehmen setzt durch seine Premiumausrichtung die Benchmarks der Branche und ist aufgrund der 150-jährigen Kompetenz der Spezialist für individuelle Transportlösungen in anspruchsvollen Branchen. Mit Fahrzeugen der beiden Marken Schwarzmüller und Hüffermann beliefert das Unternehmen die Bauwirtschaft, Infrastrukturunternehmen, die Rohstoff- und Wertstoffindustrie sowie Transportunternehmen im Fernverkehr. **VM**

Fotos: Schwarzmüller Gruppe

HABAU GROUP



the construction family

Unter dem Dach der HABAU GROUP liefern die einzelnen Unternehmen top Performance in allen Bereichen des Bauens – ob Hochbau, Tiefbau, Pipelinebau, Untertagebau, Fertigteilbau, Stahl- oder Anlagenbau. Mit Fokus auf eine ganzheitliche Projektumsetzung sorgen wir für eine optimale Vernetzung aller Schnittstellen und haben dabei stets das große Ganze im Blick. Kurze Wege, Handschlagqualität und ein gelebtes Miteinander innerhalb der Gruppe machen das möglich. Qualitäten, wie man sie in einer Familie findet.

Im Juni übernahm der Felbermayr-Bau das Welser Bauunternehmen WEST-ASPHALT, deren Kernkompetenzen bei Pflasterungsarbeiten und Natursteinverlegung angesiedelt sind.

„So kann ich beruhigt in Pension gehen.“

Das solide Unternehmen ist seit mehreren Jahrzehnten erfolgreich am Markt und stand aufgrund der Nachfolgeregelung des Gründers und Geschäftsführers Reinhold Wersching zum Verkauf. „Wir haben mehrere Angebote geprüft und sind letztendlich zum Schluss gekommen, dass Felbermayr die beste Option für uns ist.“ Für Wersching sei dies auch im Sinne seiner 40 Mitarbeiter die beste Lösung gewesen, das sehe man auch am jüngsten Beispiel der Übernahme des Landschaftsbauers Daner durch Felbermayr.

Mitarbeiter sind wichtigstes Asset

„WEST-ASPHALT hat ausgezeichnete Mitarbeiter, das ist das wichtigste Asset“, betont Horst Felbermayr, CEO der Felbermayr Holding, und fügt hinzu, dass Maschinen und Geräte eine untergeordnete Rolle bei der Übernahme zugekommen sei. So sei für Felbermayr die Qualität der Arbeit das wichtigste Argument für den Zuschlag gewesen. Zudem sind auch das Know-how bei der Platzgestaltung, der Errichtung von Natursteinmauern und Natursteinarbeiten sowie der Natursteinverlegung im Allgemei-



Bmstr. Ing. Reinhold Wersching (ehemals Eigentümer von WEST-ASPHALT) und DI Horst Felbermayr (CEO Felbermayr Holding) freuen sich über die partnerschaftliche Einigung.

nen eine wertvolle Erweiterung des Angebots von Felbermayr-Bau. Von diesen Fähigkeiten kann man sich aktuell bei der Neugestaltung des Kaiser-Josef-Platzes in Wels überzeugen, die bereits eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Felbermayr-Tiefbau darstellt. Dazu Felbermayr-Bau-Geschäftsführer Stefan Hielle: „Wir hätten die Pflasterungsarbeiten am Kaiser-Josef-Platz aufgrund fehlenden Know-hows nicht machen können und für WEST-ASPHALT wäre das Bauprojekt aufgrund der Projektgröße nur schwer zu stemmen gewesen. Zusammen haben wir es aber geschafft“, argumentiert

Hielle und fügt hinzu, dass für ihn vor allem das handwerkliche Können und die Empathie der Mitarbeiter in Bezug auf Bauherrenfragen ein wesentliches Argument für das Vorantreiben der Übernahme gewesen sei. Für die 40 Mitarbeiter von WEST-ASPHALT bedeutet die Übernahme durch Felbermayr einen gesicherten Arbeitsplatz in einem gewohnten Umfeld mit Sitz in der Welser Mitterfeldstraße. „So kann ich nach der vereinbarten Übergangsphase beruhigt in Pension gehen und weiß um die gesicherte Zukunft meiner Mitarbeiter“, freut sich Wersching. **VM**





SMART IN AUTOMATION

Vom Web-I/O bis zum Highend-GPU-Computing System

Spectra bietet Ihnen von webbasierten Feldbus-I/Os über die industrielle Kommunikation bis hin zu Mini- und Highend-PC-Systemen komplette Automatisierungslösungen.

Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg in die digitale Zukunft.

Überzeugen Sie sich davon wie einfach und schnell Automationsaufgaben mit moderner Technik umgesetzt werden: **info@spectra-austria.at**

spectra-austria.at

 **spectra**
smart in automation



eww ITandTEL ist als einziger Energiekonzern im Ö-Cloud-Kernteam mit dabei. Eine schöne Auszeichnung und ein Beweis für die hohe Kompetenz des Unternehmens.

Datensicherheit in Rot-Weiß-Rot.

8 5 Prozent aller weltweiten Daten liegen bei den global agierenden Hyperscalern wie Amazon, Microsoft oder Google. Die wenigsten wissen, dass amerikanische Tech-Giganten über Töchter aufgrund des „Cloud-Act“ bzw. „Patriot-Act“ selbst hierzulande auf personenbezogene Daten zugreifen können. „Wir haben mit der Ö-Cloud eine echte österreichische Alternative zu den internationalen Hyperscalern etabliert“, betont Bernhard Peham, Bereichsleiter von eww ITandTEL. „Indem wir die Daten in Österreich sichern und rigoros auf Open-Source-Produkte setzen, sorgen wir für maximale Unabhängigkeit.“

eww ITandTEL in der Elite-Liga

Die neue Ö-Cloud-Zertifizierung gewährleistet die 100-prozentige Sicherheit für unternehmenskritische Daten – und österreichische Rechtssicherheit. eww ist der einzige Energiekonzern bei dieser spannenden Initiative in Rot-Weiß-Rot, mit dabei sind sonst IT- und Telekommunikationskonzerne wie etwa A1, T-Systems oder Kapsch. „Wir bringen Use-Cases rund um Energie und Smart Energy ein, das ist für unsere Kunden von großem Vorteil“, ist Bernhard Peham überzeugt.

KI – Datenschutz essenziell

„Gerade für den Bereich künstliche Intelligenz (KI) ist die Priorität für den Datenschutz enorm hoch. Hier werden

hochsensible und geschäftskritische Daten österreichischer Top-Firmen automatisiert verarbeitet“, schildert Martin Leeb, Information Security Manager von eww ITandTEL. „Diese Daten können wir nicht mit E-Mail etc. vergleichen, Stichwort ‚Der gläserne Mensch‘. Derzeit findet ein KI-Wettrüsten der Supermächte USA und China statt. Europa hat hier enormen Aufholbedarf.“ KI sei also ein strategisches und politisches Zukunftsthema. „Hier entscheidet sich, wer zukünftig die stärkste IT-Weltmacht wird und wie wir uns als und in Europa und Österreich behaupten können.“ **BO**



Dr. Margarete Schramböck, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaft, überreicht Martin Leeb, Information Security Manager von eww ITandTEL, das Ö-Cloud-Gütesiegel.

INFO-BOX

Firmeneckdaten eww ITandTEL

ITandTEL, das Telekommunikationsgeschäftsfeld der eww ag, bündelt modernste Kommunikationstechnologien zu umfassenden Dienstleistungen und bietet individuelle Gesamtkonzepte für seine Kund:innen. Der Leistungsumfang erstreckt sich von Standortvernetzungen über Internet, Server-Housing und Server-Hosting, Cloud Technologien, 5G-Technologie, Security-Lösungen und Backup-Lösungen bis hin zu E-Mail-Diensten. eww ITandTEL ist im Besitz von acht Rechenzentren an unterschiedlichen Standorten in Österreich und einer eigenen Glasfaserinfrastruktur im In- und angrenzenden Ausland. Den Fokus auf Sicherheit haben die Kund:innen auch Schwarz auf Weiß: ISO/IEC 27001, EN 50600, Ö-Cloud Gütesiegel.

www.itandtel.at

Foto: BMDW/ Philipp Hartberger

EWV ITANDEL

Sitzen Ihre Datenverarbeiter in Amerika? Dann prüfen Sie schnellstens das Kleingedruckte: Nutzer von Cloud-Diensten wie Google oder Amazon riskieren Bußgelder bis zu 20 Millionen Euro! Auch für Ihre Daten ist sicherer:

Bleib daheim, stay in Austria!

■ In Deutschland nehmen Aufsichtsbehörden jetzt Firmen ins Visier, die US-Cloud-Dienste verwenden. Denn damit verstoßen sie womöglich gegen die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU. Dafür drohen bekanntlich saftige Strafen von bis zu 20 Millionen Euro. Ähnliches kann österreichischen Unternehmen blühen, denn unsere Rechtslage ist mit jener der deutschen Nachbarn durchaus vergleichbar.

Kunden von eww ITandTEL sind dagegen auf der sicheren Seite, denn das Unternehmen hostet Daten ausschließlich in eigenen Rechenzentren in Österreich.

US-Cloud-Anbieter müssen Daten offenlegen

Für heimische Unternehmen gilt EU-Recht. Sie müssen beim internationalen Datenaustausch gewährleisten, dass personenbezogene Informationen nicht in fremde Hände geraten können. Genau das ist bei einem Datentransfer in die USA aber nicht garantiert. Das hat der Europäische Gerichtshof in einem Urteil Mitte 2020 festgestellt. Die Richter haben damals das als „Privacy Shield“ bekannte Abkommen gekippt, mit dem sich die USA zu den rechtlichen Standards der EU betreffend Informationssicherheit bekannten. Cloud-Anbieter wie Amazon, Google oder Dropbox können ihre europäischen Kunden also nicht mehr mit dem Verweis auf den „Privacy Shield“ beruhigen. Im Ernstfall müssen sie gegenüber US-Behörden Kundendaten offenlegen.

Kein Backup, kein Mitleid

Gehören Sie zu den mehr als 200 Millionen, die monatlich Microsoft-Dienste nutzen? Einer der Gründe, Backups zu erstellen, ist die Vorsorge für den Fall, dass Ihre Daten versehentlich gelöscht werden.

Sie können die Dateien einfach aus dem Papierkorb von M 365 holen, denn Microsoft erstellt automatisch ein Backup für Sie, oder? Das ist leider nicht der Fall. Die Zuständigkeit für ein Daten-Backup und die Einhaltung der



Compliance-Richtlinien liegt ganz bei Ihnen als Kunde. Microsoft ist nicht für Ihr Backup zuständig.

Zudem kann es zu Synchronisierungsfehlern oder externen Sicherheitsbedrohungen kommen. Damit Ihnen das nicht passiert, bietet eww ITandTEL eine umfassende Backup-Lösung für Microsoft 365 – Public & Hybrid Cloud, die auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten wird.

Der beste Platz für Ihre Daten: Österreich – bei eww ITandTEL

Alleine das ist schon ein guter Grund, in Ihrem Business eine effektive Backup-Strategie für Notfälle verfügbar zu haben. Behalten Sie die Kontrolle! Datenhaltung in Österreich, in einem Rechenzentrum von eww ITandTEL, gibt nicht nur Ihnen als Unternehmen ein gutes Gefühl, sondern auch Ihren Kunden, deren persönliche Informationen Sie verwalten! Die Datensicherung in einem hochsicheren eww-ITandTEL-Rechenzentrum erfüllt außerdem folgende Compliance-Anforderungen: DSGVO, Patriot Act, Privacy Shield, Cloud Act etc.



INFO-BOX

Bei eww ITandTEL bleiben Daten sicher in Österreich

1. Auf betroffene Unternehmen kommt einiger Aufwand zu.
2. Kunden von eww ITandTEL sind im sicheren Hafen: Ihre Daten werden ausschließlich in Österreich gespeichert. Die Rechenzentren von eww ITandTEL erfüllen höchste Sicherheitsstandards – natürlich auch die DSGVO-Richtlinien. Sichere Datenhaltung im Inland ist auch für Sie und Ihre Klientel ein Thema? Die Profis von eww ITandTEL finden die passgenaue IT-Lösung für Ihr Unternehmen!
Tel.: +43/7242/93 96-7100
backup365@itandtel.at
www.itandtel.at

Dank intensiver Förderung innovativer Unternehmen wie block-health oder Pansatori ist das Bundesland Oberösterreich auf dem besten Weg, zum Hotspot für Medizintechnik zu werden.

Neuer Inkubator für MedTech-Start-ups.

Digitale Technologien treiben den Zukunftsmarkt der Medizintechnik voran. Durch Bündelung von Kernkompetenzen der IT und den Wissenstransfer in die Medizintechnik entstehen neue Produkte, Projekte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Oberösterreich hat das klare Ziel, auch zu einem Hotspot in der Medizintechnik zu werden. Im Handlungsfeld ‚Systeme und Technologien für den Menschen‘, einem der vier Schwerpunkte der OÖ. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030, wird ein Fokus auf Digital Health gelegt. Die Medizintechnik-Branche umfasst in Oberösterreich bereits mehr als 60 Unternehmen mit rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Unternehmen erzielen insgesamt einen Umsatz von 2,6 Milliarden Euro pro Jahr.

„Da im Bereich Medizintechnik die Innovation besonders im Vordergrund steht, kommt hier auch Start-ups eine entsprechende Bedeutung zu. Daher haben wir für dieses Zukunftsfeld im Rahmen unseres Hightech-Inkubators tech2b einen eigenen MedTech-Inkubator ins Leben gerufen. In Kooperation mit dem Medizintechnik-Cluster (MTC) unserer OÖ. Standortagentur Business Upper Austria wurde ein auf den besonderen Bedarf dieser Branche abgestimmtes Gründungsprogramm entwickelt. Ganz im Sinne des Grundsatzes ‚Innovation durch Kooperation‘ hat sich dieses Pilotprojekt als Erfolg erwiesen und wird nunmehr zu einem fixen Angebot von tech2b. Damit soll der Medizintechnik-Standort OÖ weiter gestärkt werden“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.



Digitalisierung der Medizintechnik

Die Standortrelevanz von Medizintechnik-Start-ups & Spin-offs spiegelt sich auch in den Generalzielen der oö. Initiative MED UP – Medical Upper Austria mit den inhaltlichen Schwerpunkten Medizintechnik (Medical Engineering), Digital Health und Medical Materials wider.

„Die Entwicklung von Produktinnovationen und neuen medizintechnischen Lösungen ist eine herausfordernde Aufgabe. Durch eine gezielte Förderung von Start-ups und Spin-offs in der Medizintechnikbranche wird daher nicht nur die Zukunft der medizinischen Versorgung gestaltet, sondern wir tragen damit auch wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg dieser Branche und damit des gesamten Wirtschaftsstandorts OÖ bei“, erläutert Landesrat Achleitner.

„Was den Standort Oberösterreich so auszeichnet, ist das hervorragende Netzwerk der Innovation, das von Dienstleis-

tungsorganisationen wie uns zwischen Wissenschaft, Industrie und Medizin/ Gesundheitswesen gesponnen wird. Das sorgt nicht nur für überdurchschnittlich viele Hightech-Ideen, es beschleunigt und sichert auch den Erfolg oberösterreichischer Start-ups“, betont tech2b-Geschäftsführer Raphael Friedl.

„Digital Health ist einer der Themenschwerpunkte des Medizintechnik-Clusters. Gemeinsam mit Unternehmen sowie mit Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen soll die Digitalisierung in der Medizintechnik noch stärker in den Fokus gerückt werden. Das Ziel ist, durch Kooperationsprojekte und Initiativen mehr Bewusstsein für das Thema ‚Digital Health‘ zu schaffen und somit den Medizintechnikstandort Oberösterreich weiter auszubauen und zu stärken. Mit dem Kepler-Universitätsklinikum, den Ordensspitälern, Fachhochschulen und der Medizinischen Fakultät in Linz können wir für unsere Kooperations- >>

AKZEPTA GROUP

Seit mehr als 30 Jahren steht die AKZEPTA Group für absolute Verlässlichkeit und höchste Qualität im Kundenservice, belegt durch zahlreiche begeisterte Kunden. Echte Handschlagqualität eben.

Darauf können Sie sich verlassen!

■ Das Forderungsmanagement ist ein höchst sensibler und wichtiger Bereich, in dem es ganz besonders auf ein vertrauensvolles, wertschätzendes Miteinander, absolute Verlässlichkeit und neben hundertprozentiger Professionalität auch nicht zuletzt auf das richtige Gespür für den gegenseitigen Umgang ankommt. Das sind Werte, die man auch gut mit „Handschlagqualität“ beschreiben kann – und die seit dem Jahr 1988 die stabile Grundlage für das Handeln sowie den Erfolg der AKZEPTA Group bilden. Daraus resultiert auch die beeindruckende Zufriedenheit der Kunden des Unternehmens: Mehr als 96 Prozent von ihnen haben AKZEPTA bereits als besonders vertrauenswürdig weiterempfohlen.

Handschlagqualität ist keineswegs von gestern

Aber ist diese viel beschworene Handschlagqualität im geschäftlichen Alltag heute nicht bloß noch Nostalgie, eine überflüssige Tugend oder sogar hinderlich für den Erfolg? Neue Formen der Kommunikation, globalisierte Märkte und eine oft unüberschaubare Vielzahl an Anbietern und Dienstleistern machen es zunehmend schwierig, die Vertrauenswürdigkeit von Geschäftspartnern einzuschätzen. Und natürlich können Gutgläubigkeit und Naivität üble Folgen haben. Ganz ohne Verträge geht es im Wirtschaftsleben also keinesfalls. „Aber ich bin überzeugt, dass Handschlagqualität auch und gerade heute ein echter USP ist, der jedem Unternehmen im Wettbewerb klare Vorteile bringt. Das zeigt nicht zuletzt die AKZEPTA Group, die mit dieser Firmenphilosophie seit mehr als 30 Jahren sehr erfolgreich ist“, bringt es Erich Stadler, Gründer, Inhaber und Geschäftsführer der AKZEPTA Group, auf den Punkt.

Kann man sich heute noch auf jemanden verlassen? Die Frage ist berechtigt und immer öfter zu hören. Sie zeigt aber auch, wie stark der Wunsch nach Vertrauen und Verlässlichkeit im Wirtschaftsleben ist.

Sich gegenseitig zu vertrauen, ist eine elementare Grundlage des Zusammenlebens. Es erfordert die unausgesprochene, freiwillige Übereinkunft und Verpflichtung, eine Abmachung unter allen Umständen einzuhalten – bekräftigt nicht durch Verträge und Sanktionsdrohungen, sondern allenfalls durch einen einfachen Handschlag.

Im Geschäftsleben scheinen die Handschlagqualität und in der Folge das Vertrauen aber mehr und mehr unter die Räder zu kommen. Mündliche Abmachungen zählen kaum noch, alles muss vertraglich bis ins Detail festgezurrert werden. Zweifellos gibt es Bereiche, wo die Absicherung durch Verträge unverzichtbar ist und es sogar fahrlässig wäre, darauf zu verzichten.

Doch für viele Wirtschaftstreibende ist es ein unvergleichlich schönerer Moment, ein Geschäft mit einem Partner oder Kunden per Handschlag zu besiegeln als im Austausch ganzer Vertragskonvolute durch die Rechtsabteilungen, mit hohem Aufwand an Zeit, Ressourcen und Kosten. Wobei auch Verträge nicht immer vor Enttäuschungen und Einbußen schützen und kein Ersatz für einen positiven Charakter sind.

Halten, was man verspricht

AKZEPTA sieht von Beginn an in der sprichwörtlichen Handschlagqualität einen wichtigen Teil seiner Philosophie und grenzt sich damit deutlich von anderen ab. Das Ziel sind nicht nur zufriedene, sondern begeisterte Kunden. Erreicht wird es mit einer durchgängigen und konsequenten Servicestrategie, entwickelt und optimiert aus Kundensicht, sowie klarer und verständlicher Kommunikation, die für Klarheit, mehr Transparenz und dadurch oft für schnellere Lösungen sorgt. Persönliche Wertschätzung und der achtsame Umgang mit den Anliegen der Kunden spielen dabei immer eine wichtige Rolle für AKZEPTA.

Die Menschen stehen im Mittelpunkt. Persönliche Betreuung hinterlässt bei allen Beteiligten das beruhigende Gefühl, mit ihren



Erich Stadler, Gründer und Inhaber der AKZEPTA Group

Anliegen langfristig gut aufgehoben zu sein. AKZEPTA sieht sich als Wegbegleiter, der Unternehmen mit seiner Erfahrung, seinem Weitblick und zukunftsweisenden Konzepten dabei unterstützt, ihre Außenstände rasch zu realisieren und ihnen dabei trotzdem ihre wertvollen Kundenbeziehungen zu erhalten. Diese gelebte Handschlagqualität garantiert langfristige, vertrauensvolle Kundenbeziehungen mit hoher Empfehlungsquote.

„Wir sprechen eine klare Sprache – verständlich, verantwortungsvoll und glaubwürdig. Die Ziele, die wir mit Ihnen vereinbaren, fokussieren wir lösungsorientiert und ohne Umwege. Mit innovativen Strategien und dem bestmöglichen Nutzen besorgen wir Ihr Geld“, bringt es Stadler auf einen Nenner.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AKZEPTA INKASSO GmbH

5071 Wals bei Salzburg
Sironastraße 3
Tel.: +43/662/87 11 88
salzburg@akzeptata.at
www.akzeptata.at

» Projekte außerdem auf Top-Partner aus Lehre und Forschung zurückgreifen“, erklärt Medizintechnik-Cluster-Managerin Nora Mack.

Erfolgsbilanz des MedTech-Inkubator-Pilotprogramms

„Für Start-ups und Spin-offs in der Medizintechnik gibt es besondere Anforderungen und Herausforderungen. Darauf wurde das tech2b-Inkubationsprogramm für die Gründungsphase von MedTech-Start-ups entsprechend angepasst. Denn es braucht ein maßgeschneidertes Programm für all jene Gründer und Gründerinnen, die ein Medizinprodukt auf den Markt bringen wollen. Denn wir wollen, dass sich möglichst viele Gründungen in der Wachstumsbranche Digital Health erfolgreich behaupten können“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Die Pilotphase des MedTech-Inkubators hat eine klare Erfolgsbilanz gebracht:

- Rund 30 Erstgespräche
- 13 Start-ups wurden in das Programm aufgenommen (grundsätzlich nimmt tech2b rund 40 Start-ups im Jahr auf – das zeigt den hohen Anteil an MedTech-Gründungen).
- 7 Patentanmeldungen
- 5 gelaunchte Produkte
- 6 gegründete Unternehmen
- Darüber hinaus kamen 1,8 Mio. Euro Forschungsförderung und 1,1 Mio. private Finanzierungen/Investments zustande.
- Zwei Anträge beim FTI Gründerfonds OÖ (Investitionen durch das Land OÖ) wurden bewilligt und eine Übernahme durchgeführt.

„Die 30 Erstgespräche und Bewerbungen für dieses Gründungsprogramm zeigen nicht nur das große Interesse, sondern bestätigen auch den Bedarf an einem branchenspezifischen Gründungsprogramm im Bereich MedTech/Digital Health. Die sieben Patentanmeldungen sowie die Realisierung derselben in bereits fünf auf den Markt gebrachten Produkten zeigen die große Innovationskraft und die erhöhte Realisierungswahrscheinlichkeit von innovativen Ideen in diesem Bereich durch die Un-



V.l.: Raphael Friedl, Geschäftsführer tech2b Inkubator GmbH, Klaus Grübl, Gründer Pansatori GmbH, Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner, Nora Mack, Managerin Medizintechnik-Cluster der Business Upper Austria und Fabian Lichtenstein, Gründer blockhealth GmbH

terstützung im Rahmen unseres Gründungsprogrammes. Das führt nicht nur zu neuen, innovativen Produkten am Standort OÖ, sondern auch zu neuen Unternehmen, die auch Arbeitsplätze in Oberösterreich schaffen“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

„Unser umfangreiches Leistungsangebot ermöglicht Teams, professionelle Unterstützung zu erhalten. Für besonders herausfordernde MedTech-Gründungen haben wir sogar einen eigenen Schwerpunkt gesetzt. Von der Frühphase bis zum Marktwachstum sind wir mit unserem Expertenteam und dem MTC top aufgestellt“, berichtet tech2b-Geschäftsführer Raphael Friedl.

Zu den sechs bereits gegründeten Unternehmen aus dem MedTech-Inkubator OÖ zählen die blockhealth GmbH mit dem Produkt Vivellio und die Pansatori GmbH mit dem Produkt ForgTin.

„**„Vivellio“ – blockhealth GmbH aus Linz**
Vivellio ist ein digitales Gesundheitsmanagementsystem, das nicht nur das Management eigener Gesundheitsdaten wie Impfungen, Befunde, Medikamente oder Vorsorgeuntersuchungen mittels App ermöglicht, sondern auch die Arzt-Patienten-Kommunikation maßgeblich für beide Seiten vereinfacht. Das Produkt weist bereits 20.000 Nutzer:innen auf.

„Die Kombination aus Vernetzung mit Branchenexperten aus dem Medizin- und Gesundheitsbereich, die individuelle

Betreuung durch Mentoren und Gründungsberater von tech2b, das Angebot an branchenspezifischen Trainings und Seminaren sowie die Förderung durch finanzielle Mittel haben einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg von Vivellio geleistet. Der MedTech-Inkubator hält ein überragendes Gesamtpaket für alle Situationen eines Start-ups bereit“, erzählt der Gründer und Geschäftsführer der blockhealth GmbH, Fabian Lichtenstein.

„ForgTin“ – Pansatori GmbH aus Braunau

Die Pansatori GmbH aus Braunau ist ein oö. MedTech-Start-up, das sich einer weltweit einzigartigen Entwicklung, der nicht invasiven Form der Tinnitus-Heilung verschrieben hat. ForgTin® ist ein patentiertes Medizinprodukt, das Menschen mit Tinnitus hilft, wieder Stille zu erleben. Der multifunktionale Bügel ist einfach anzuwenden und reduziert Ohrgeräusche effektiv und nachhaltig. „Die überaus professionelle Betreuung und Beratung eines überaus engagierten und zusätzlich ausschließlich netten Teams ist es zu verdanken, dass wir es als Start-up in einer unglaublich kurzen Zeitspanne geschafft haben, von der Idee zu einem produktiven, medizintechnisch und regulatorisch fitten Unternehmen zu werden. Herzlichen Dank dafür, und weiter so“, berichtet Pansatori-GmbH-Gründer und -Geschäftsführer Klaus Grübl.

BO

PRI:LOGY SYSTEMS GMBH

Isolationsüberwachung ist die Basis elektrischer Sicherheit und seit 75 Jahren eine Spezialität von Bender. Als erstes Produkt der neuen SmartDetect-Geräteserie gibt es jetzt das ISOMETER® iso415R. Zuverlässiger Lieferant und kompetenter Partner für heimische Kunden ist der Paschinger Systemanbieter PRI:LOGY.

Einfach, sicher und kompakt



Beeindruckend einfach: Die integrierten Schnittstellen ermöglichen eine einfache Ver- netzung und komfortable Einrichtung.

■ Das ISOMETER® iso415R wurde ent- wickelt, um Teil Ihrer Maschinen oder Anlagen zu werden, und erfüllt die Anforderungen der europäischen Maschinenrichtlinie. Es ist eine einfache Lösung für Steuerstromkreise (DC 24 V – AC 230 V) mit Kommunikation im Maschinen- und Anlagenbau, in der Lebens- mittelindustrie und vielen weiteren Branchen. Darüber hinaus kann das iso415R in Haupt- stromkreisen bis 400 V in kleineren IT-Sys- temen ohne Frequenzumrichter (FU) mit wenigen Verbrauchern eingesetzt werden.

Kommunikativ mit Modbus RTU und NFC

Das neue iso415R verfügt über eine draht- gebundene Modbus RTU-Schnittstelle. Ne-

Einfach beeindruckend: Das ISOMETER® iso415R ist einfach zu parametrieren und mit 1 TE Breite äußerst kompakt.

ben dem klassischen Relaiskontakt zur Alarmsignalisierung hat sich das Modbus- Protokoll als sehr zuverlässige Schnittstelle für den sicheren Datentransport erwiesen. Die Schnittstelle ermöglicht die Buskommuni- kation, das Relais die Kompatibilität zu Bestandsanlagen.

Ein weiteres Highlight ist die mögliche Kopplung eines Smartphones und damit eine Bedienung über die Bender-Connect- App über Near Field Communication (NFC). Dies funktioniert auch im spannungslosen Zustand.

Viel Leistung bei wenig Platzbedarf

Begrenzter Platz ist bei Schaltschrank- und Maschinenbauern ein leidiges Dauerthema.

Neue Anlagen müssen immer mehr Bauteile auf immer weniger Platz integrieren. Um die steigenden Anforderungen zu erfüllen, wird es dabei zunehmend wichtiger, dass die ein- gesetzten Bauteile einerseits kleiner und andererseits leistungsfähiger werden.

Das iso415R ist besonders kompakt und hat mit 18 mm – 1 TE – die Breite eines LS- Schalters. Damit ist es deutlich kleiner als andere Produkte und hervorragend für be- engte Verhältnisse geeignet. Trotz seiner geringen Größe ist der Anschluss an Erde doppelt ausgeführt, diese wird überwacht und bei Unterbrechung erfolgt ein Alarm. Das gilt auch für die Verbindung zum über- wachten Netz.

Nutzerfreundlich von Anfang an

Eine Stärke des iso415R ist die einfache In- stallation und Bedienung. So können die Einstellungen leicht per Drehschalter auf der Frontplatte konfiguriert werden. Über die Schalterstellung „Ext“ können über die Schnittstelle oder per App individuelle Werte eingestellt werden. Darüber hinaus befin- det sich eine kombinierte Test-/Reset-Taste auf der Vorderseite.

Selbstverständlich erfüllt das ISOMETER® die Anforderungen der aktuell geltenden Norm für Isolationsüberwachungsgeräte IEC 61557-8.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Pri:Logy Systems GmbH

4061 Pasching, Neuhauserweg 12

Tel.: +43/7229/902 01

Fax: +43/7229/902 51

office@prilogy-systems.at

www.prilogy-systems.at



RWA Raiffeisen Ware Austria optimiert die Logistik ihres Haus- und Gartengeschäfts, erweitert ihr Zentrallager in Traun und stattet dieses mit automatisierten Robotersystemen aus.

Spatenstich für 8-Millionen-Euro-Projekt.

Um das boomende Haus- und Gartengeschäft mit einer entsprechenden Logistik- und Lagerinfrastruktur zu unterstützen, erweitert die RWA Raiffeisen Ware Austria ihren Standort Traun und setzt dabei auf automatisierte sowie digitale Systeme. Mit einem Investitionsvolumen von 8 Mio. Euro realisiert das Unternehmen bis 2022 eine 2.000 m² große, moderne Lagerhalle mit rund 50.000 Einheiten zur Lagerung von Kleinteilen, die zukünftig von Robotern vollautomatisch bewegt werden. Nun erfolgte der feierliche Spatenstich für das Zukunftsprojekt, an dem neben den Verantwortlichen der RWA auch Oberösterreichs Landesrat Max Hiegelsberger und Trauns Bürgermeister Rudolf Scharinger teilnahmen.

Haus- und Gartensektor auf Wachstumskurs

Der Haus- und Gartensektor der RWA sowie der Lagerhäuser entwickelte sich in den vergangenen Jahren enorm positiv mit starken Umsatzzuwächsen. Nicht zuletzt die Corona-Krise, der dadurch bedingte Rückzug der Österreicher ins



V.l.: Trauns Bürgermeister Rudolf Scharinger, Landesrat Max Hiegelsberger, RWA-Bereichsleiterin Ingrid Peraus und RWA-Vorstandsdirektor Stefan Mayerhofer

Eigenheim und das zunehmende E-Commerce-Geschäft verliehen diesem Trend eine zusätzliche Dynamik. Um dieser Entwicklung auch im Bereich der dahinterstehenden Lager- und Logistikprozesse gerecht zu werden, wurde der Standort Traun im Laufe der vergangenen Jahre stetig erweitert und die da-

hinterstehenden Prozesse, angefangen vom Bestellsystem über die Verladung bis hin zur Rechnungslegung, digitalisiert. Nun geht die RWA noch einen Schritt weiter und errichtet eine zusätzliche moderne Lagerhalle mit automatisierten Robotersystemen.

„Das Volumen am Standort Traun als unserem zentralen Logistikhub im Bereich Haus & Garten hat sich in den vergangenen Jahren vervierfacht. Aus diesem Grund setzen wir nun die notwendigen Schritte, um unsere Kapazitäten am Standort zu erweitern und dank automatisierter Prozesse noch effizienter zu gestalten“, so RWA-Vorstandsdirektor Stefan Mayerhofer im Rahmen des gemeinsamen Spatenstichs mit Landesrat Max Hiegelsberger, Trauns Bürgermeister Rudolf Scharinger, RWA-Be- >>



Volumen am Standort vervierfacht

»Das Volumen am Standort Traun als unserem zentralen Logistikhub im Bereich Haus & Garten hat sich in den vergangenen Jahren vervierfacht. Aus diesem Grund setzen wir nun die notwendigen Schritte, um unsere Kapazitäten am Standort zu erweitern und dank automatisierter Prozesse noch effizienter zu gestalten.«

Stefan Mayerhofer, Vorstandsdirektor RWA

Fotos: RWA/Gerhard Wenzel (1), RWA/Karl Schrotter (2)

SKF ÖSTERREICH AG

Mit Wälzlager-Rekonditionierung sorgt SKF für Nachhaltigkeit und Kostenreduktion.

Circular Economy

■ Selbst hochwertige Wälzlager vom Marktführer SKF leiden irgendwann unter Verschleiß. Früher oder später ist es unumgänglich, das Lager auszutauschen. Dabei muss man aber nicht zwangsläufig auf ein neues Wälzlager zurückgreifen, wie die Experten von SKF wissen: Bei vielen Anwendungsfällen kann ein professionell wiederaufgearbeitetes Wälzlager erneut eingesetzt werden. Das schont Ressourcen, senkt Instandhaltungskosten und ist trotzdem „so gut wie neu“.

Langes Leben für betriebswichtige Komponenten

Lager sind betriebswichtige Komponenten, die bei der richtigen Auslegung, Installation, Wartung und der geeigneten Schmierung für einen langen und störungsfreien Betrieb sorgen. Allerdings läuft bei manchen Werkstättenbedingungen der Betrieb nicht immer störungsfrei. Auch wenn teilweise moderne Zustandsüberwachungssysteme früh genug Probleme erkennen, entstehen an Laufbahnen, Wälzkörpern und Käfigen oftmals diverse Beschädigungen. Mit der Zeit wird ihre Leistung und Effizienz herabgesetzt und damit auch die Funktionstüchtigkeit der Anlagen beeinträchtigt.



Rekonditionierung spart Zeit, Kosten und Ressourcen

Eine Rekonditionierung von hochwertigen Wälzlagern ist in über 50 Prozent aller Anwendungen möglich und kann in der Regel innerhalb kürzester Zeit durchgeführt werden.

Entscheidende Vorteile sind eine Kostenreduzierung gegenüber einem Neulager, teilweise kürzere Lieferzeiten und ein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Denn bei der Rekonditio-

nierung werden bis zu 90 Prozent weniger Energie und Ressourcen verbraucht. Das trägt zu einer massiven CO₂-Einsparung bei.

Expertise aus über 20 Jahren

Erfahrung

Bei SKF erfolgt die Rekonditionierung auf Basis einer sorgfältigen Schadensanalyse und immer in Abstimmung mit dem Kunden. Seit über 20 Jahren werden in Steyr Lager und Lageranbauteile (Gehäuse, Wellen, Hülsen, Sicherungselemente etc.) repariert und die daraus gewonnenen Erfahrungen sind entsprechend dokumentiert. Durch die enge und intensive Zusammenarbeit kann für beide Seiten ein optimales Ergebnis erzielt werden.

Vertrauen Sie auf das Know-how von SKF und denken Sie gerade in diesen Zeiten an unsere Umwelt!



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SKF Österreich AG

4400 Steyr, Seitenstettner Straße 15

Tel.: +43/7252/797-0

Fax: +43/7252/797-100

service.austria@skf.com

www.skf.at

» reichsleiterin Ingrid Peraus und Lagerhaus-Franchise-Geschäftsführer Thomas Marx.

Zentraler Lager- und Logistikstandort

Der RWA-Standort Traun ist ein zentraler Lager- und Logistikstandort der RWA, an dem aktuell rund 17.000 Produkte rund um Haus & Garten, aber auch Baustoffe und agrarische Betriebsmittel lagern. Von hier aus werden wöchentlich rund 900 Standorte in Österreich, Italien und Deutschland beliefert. Hierunter fallen insbesondere auch Lagerhaus-Standorte, da die RWA in den Bereichen Haus & Gartenmarkt sowie Baustoff-fachhandel als Franchisegeber von Lagerhäusern in ganz Österreich fungiert und diese über ihre Tochter Lagerhaus Franchise GmbH serviciert. Insbesondere lagern in Traun auch Produkte, die über den Lagerhaus Onlineshop zur Verfügung stehen.

Modernes Lager mit Hightech-System

Die neue, nun in Errichtung befindliche Lagerhalle wird eine Fläche von ca. 2.000 m² umfassen und Raum für rund 50.000 Einheiten bieten, in denen kleinere Produkte Platz finden werden. Diese werden im Rahmen eines innovativen Logistiksystems von automatisiert fahrenden Robotern bedient, also automatisch an ihren Bestimmungsort gebracht und



bei Bedarf wieder verladen. Zum Einsatz kommen diese Roboter ab Herbst 2022, wenn die Lagerhalle fertig errichtet ist.

Beeindruckende Erweiterung

Von den digitalen, automatisierten Logistikprozessen zeigte sich auch der oberösterreichische Landesrat Max Hiegelsberger im Rahmen des Spatenstichs beeindruckt: „Der RWA-Standort Traun ist ein maßgebliches Beispiel für die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich sowie die Innovationsfähigkeit der heimischen Betriebe. Automatisierte und digitale Systeme wie jene, die hier zukünftig zum Einsatz

kommen, bieten in der Zukunft große Chancen. Daher freue ich mich, mit dem Spatenstich einen Beitrag zum Start dieses Zukunftsprojekts leisten zu dürfen, und freue mich bereits darauf, die Roboter im Einsatz zu sehen.“

„Mit dieser Firmenerweiterung beweist die RWA am Standort Traun Innovationsbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Zukunftsorientierung. Ich bin stolz, solche Unternehmen in unserer Stadt zu haben. Ich kann versichern, dass wir weiterhin das Unsere tun, um in Traun gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen“, so Trauns Bürgermeister Rudolf Scharinger. **BO**



INFO-BOX

Über RWA Raiffeisen Ware Austria:

Die RWA Raiffeisen Ware Austria AG ist das Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen der Lagerhausgenossenschaften in Österreich. Für diese erbringt die RWA ein differenziertes Leistungsangebot. Es reicht von der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, dem Handel mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, Baustoffen und Produkten für Haus, Hof und Garten bis hin zu verschiedenen Dienstleistungen. Neben diesen Aufgaben für die Lagerhäuser ist die RWA ein Beteiligungskonzern mit Tochterunternehmen im Inland sowie in ausgewählten osteuropäischen Nachbarländern. Durch die strategische Allianz mit der BayWa AG ist die RWA in einen international agierenden Handels- und Dienstleistungskonzern eingebunden.

Über Lagerhaus

Lagerhaus ist die Dachmarke der rund 80 eigenständigen und regionalen Genossenschaften im Eigentum bäuerlicher Mitglieder mit mehr als 1.000 Standorten und rund 13.000 Mitarbeitern. Die Lagerhäuser sind seit mehr als 100 Jahren Nahversorger und regionaler Wirtschaftspartner im ländlichen Raum.

DER INNOVATIONSFÜHRER IM HOLZBAU

Die SIHGA GmbH mit Sitz im oberösterreichischen Gmunden verfolgt die Vision, den Holzbau sicherer zu gestalten sowie zum Siegeszug des Baustoffs Holz und damit zum Klimaschutz beizutragen.

Mit seinen Lösungen beliefert das Unternehmen Kunden aus Industrie und Gewerbe sowie ausgewählte Holzfachhändler vor allem im DACH-Raum. Das Produktprogramm umfasst Systeme für die Anwendungsschwerpunkte Holz-, Fassaden-, Terrassen- und Wasserbau. Dazu zählen Systemschrauben und -verbinder, Lastaufnahmemittel und spezielle Lösungen für den Holzbau und konstruktiven Holzschutz. Ergänzt wird das Portfolio durch persönliche Schutzausrüstung für die Mitarbeiter im Holzbau.

Von der Vision zur Realität

Das Familienunternehmen hält über 300 Marken- und Patentschutzrechte und setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit Anwen-

dern, Kunden und Partnern. Diese beinhaltet unter anderem das Zurverfügungstellen von Planungsdaten für Planer und Architekten, Erstellen von Bemessungsvorschlägen, die umfassende Beratung bei der Umsetzung von Projekten sowie die Organisation und Abwicklung von Schulungen und Fachseminaren für Spezialgebiete im Holzbau. Auf diese Weise trägt SIHGA wesentlich dazu bei, dass aus innovativen Ideen und Visionen Realität wird und außergewöhnliche Holzbauten durch Befestigungslösungen von SIHGA ermöglicht werden.

Regionale Wertschöpfung und nachhaltige Verantwortung

Produziert wird die gesamte Produktpalette



Jane-Beryl Simmer, MBA, geschäftsführende Gesellschafterin SIHGA GmbH

bevorzugt im österreichischen Raum. Das klimaneutrale Unternehmen setzt sich zudem aktiv für den Klimaschutz ein, ist Mitglied von Reviewforest und unterstützt mit von der Holzforschung Austria geprüften Produkten Nachhaltigkeit im Holzbau.

www.sihga.com

SIHGA® - Sicherheit im Holzbau garantiert Außergewöhnliches.

Anzeige

SIHGA®

Außergewöhnliche Herausforderungen verlangen außergewöhnliche Partner!



www.sihga.com



Wir vereinen den Anspruch auf Perfektion mit Bodenständigkeit und Professionalität!

SIHGA® - Innovationsführer für Befestigungstechnik bei Terrasse | Fassade | Holzbau | Wasserbau

TAKE THE BEST

SIHGA® GmbH | Gewerbepark Kleinreith 4 | 4694 Ohlsdorf | Tel. +43 7612 74370 0





Der Wasserstoffbus bei der Betankungsanlage SolHub

Oberösterreich testete zwei Wochen lang einen zu 100 Prozent erneuerbar betriebenen Wasserstoffbus. Man sei daran interessiert, Strukturen aufzubauen, die einen Regelbetrieb ermöglichen.

Hydro-Motion made in OÖ.

In Wels war Anfang August ein Wasserstoffbus der Firma Solaris zwei Wochen lang probeweise im Linienbetrieb unterwegs. Der Wasserstoff wurde lokal und mittels erneuerbarer Ener-

gie zu 100 Prozent ökologisch produziert, wodurch sich eine nachhaltige, klimafreundliche Kreislaufwirtschaft ergibt. Lediglich die Energie der Sonne und des Wassers wurde im Rahmen des revolutionären Mobilitätsprojekts verwendet, um den Wasserstoffbus im Linienbetrieb einzusetzen. In Oberösterreich werden mit diesem Vorreiterprojekt die Weichen für die Mobilität von morgen bereits heute gestellt. Durch eine

starke Kooperationsgemeinschaft aus Mobilitätsdienstleistern und Wirtschaftsunternehmen wurden optimale Rahmenbedingungen geschaffen, um das erste, zu 100 Prozent CO₂-freie Wasserstoff-Mobilitätsprojekt in Österreich umzusetzen. „Besonders im überregionalen Busverkehr verspricht der Wasserstoff viele Vorteile, die wir nutzen wollen. Um diese Vorteile den Fahrgästen zu vermitteln und den Einsatz von Wasserstoff im Linienbetrieb zu erproben, war im August der moderne Wasserstoffbus ‚Solaris urbino 12 hydrogen‘ in der Region Wels im täglichen Einsatz. So konnte jeder Fahrgast die Antriebsform der Zukunft kostenfrei kennenlernen“, so der Landesrat für Infrastruktur, Mag. Günther Steinkellner.



Die Zukunft der Welscher Mobilität

»Besonders im überregionalen Busverkehr verspricht der Wasserstoff viele Vorteile, die wir nutzen wollen.«

Mag. Günther Steinkellner, Landesrat für Infrastruktur

Fotos: Land OÖ/Wolfsteiner (1), Land OÖ (2), Solaris (3–5)



160 Kilometer mit einer Tankfüllung von 13 Kilogramm Wasserstoff

In der Testphase erfolgte die Betankung des Fahrzeugs über eine Wasserstoffbetankungsanlage, die den Kraftstoff mittels erneuerbarer Energie erzeugt. Der sogenannte Solhub der Firma Fronius ist eine nachhaltige, schlüsselfertige Gesamtlösung zur lokalen Produktion von grünem Wasserstoff aus erneuerbarer Energie. Diese Innovation ist der

Grundstein des nachhaltigen Mobilitätsprojekts, das in Österreich einzigartig ist. „Nachhaltig und lokal produzierter Wasserstoff bietet ein enorm hohes Potenzial dafür, ein wichtiger Baustein der Energiewende zu werden und heimische Wertschöpfung und regionale Geschäftsmodelle zu ermöglichen“, betont Fronius-Geschäftsführerin Mag. Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß. Täglich wurde der Bus mit rund 13 Ki-

logramm grünem Wasserstoff befüllt. Das passierte in einem rund 15-minütigen Tankprozess. Mit der getankten Menge konnte der Wasserstoffbus etwa 160 Kilometer zurücklegen.

Alternative Antriebsformen sollen forciert werden

Besonders durch die Gesetzgebung werden alternative Antriebe im öffentlichen Verkehr einen immer höheren >>



trotec

Erleben Sie Trotec hautnah!

Open House und Print Days

Besuchen Sie uns in der Firmenzentrale! Nutzen Sie die einzigartige Möglichkeit, direkt beim Hersteller den kompletten Maschinenpark zu besichtigen. Seien Sie bei der Markteinführung unserer Produktneuheiten, auch für die Druckindustrie, dabei!

Informative Vorträge sowie Produktdemonstrationen und exklusive Produktionsführungen warten auf Sie.

Schwerpunkt am Donnerstag, 07.10.:

Laserschneiden von Druckerzeugnissen – zur Verarbeitung von Textilien, Etiketten, Acryl oder MDF

Schwerpunkt am Freitag, 08.10.: **Neuheiten für Laseranwender**



Anmeldung und weitere Informationen unter: bit.ly/troteclaser-open-house-2021

/ SETTING NEW STANDARDS

» Stellenwert einnehmen. Die Clean Vehicle Directive ist eine Richtlinie der EU, die den künftigen Einsatz alternativer Antriebsformen in Fahrzeugen forcieren will. Mittels Quotenregelungen soll bei der Neubeschaffung von Fahrzeugen eine Verkehrswende eingeleitet werden. Im ersten Referenzzeitraum von August 2021 bis Ende 2025 soll der Antrieb von rund 45 Prozent der neu an-



zuschaffenden Fahrzeuge auf alternativen Antriebsystemen basieren. Ab 2026 steigt die Quote auf 65 Prozent. Auch wenn es für den öffentlichen Verkehr Erleichterungen gibt, werden auch dort eingesetzte Busse langfristig auf alternative Antriebe umgestellt werden müssen. Künftig ist man deshalb daran interessiert, Strukturen aufzubauen, die einen Regelbetrieb von Wasserstoffbussen ermöglichen, so der Geschäftsführer des Oberösterreichischen Verkehrsverbundes, Dipl.-Ing. Herbert Kubasta, und Wels-Linien-Geschäftsführer Mag. Herbert Kierner. „Die Ziele der neuen Gesetzgebung werden langfristig auch den öffentlichen Verkehr fordern. Daher ist es sehr wichtig, erste Erfahrungen mit dem Einsatz emissionsfreier Antriebe im öffentlichen Verkehr im Rahmen von Technologieforschung und praxisnahen Pilotprojekten zu sammeln.“

Zukunftstreibstoff Wasserstoff

Wasserstoff werde einer der Treibstoffe der Zukunft neben der Elektromobilität sein, wurde gleich mehrfach betont. Noch sind Dieselbusse in der Anschaffung aber wesentlich günstiger, sagt Wolfgang Stöttinger vom Busunternehmen sabbours. „Der Schritt weg vom Verbrennungsmotor führt im Regionalverkehr über den Wasserstoff. Daher

müssen wir Wasserstoffbusse betreiben lernen und uns Know-how aneignen. Von der Betankung bis zum Schulen des Fahrzeugpersonals gibt es hier viele Segmente. Am Anfang muss man immer ein bisschen mehr investieren, als dann, wenn die Technologie schon skalierbar ist.“ Nicht nur emissionsfrei, sondern auch wesentlich leiser als herkömmliche Busse ist der Wasserstoffbus ‚Solaris urbino 12 hydrogen‘ unterwegs, sagt Anna Mejer, General Managerin von Solaris Bus: „Das Fahrzeug schafft mit einer vollen Tankfüllung die Reichweite eines Busses im öffentlichen Verkehr. Die Betankung dauert in etwa so lange wie bei einem Dieselbus. Mit dem Zukunftstreibstoff Wasserstoff sind deshalb keine Anpassungen bei den Fahrplänen notwendig.“

Zukunftsweisend für die Mobilität in OÖ und die Wirtschaftsregion Wels

Der Welser Bürgermeister Dr. Andreas Rabl zeigte sich von der Präsentation beeindruckt: „Das ist ein über die Grenzen Österreichs hinausgehendes Vorzeigeprojekt, welches die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts unterstreicht. Mit einem absolut nachhaltigen Kreislaufsystem setzen wir ein starkes Zeichen im Bereich Innovation, Klimaschutz und Standortattraktivität.“

VM

Bildungsangebote nach Maß.
Individuell für Ihr
Unternehmen.

[www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at/firmenservice)
[/firmenservice](http://www.bfi-ooe.at/firmenservice)



Herbert Ginzinger arbeitet an der schrittweisen Übergabe der Ginzinger electronic systems an seine Tochter Tanja Ginzinger und Michael Berger. An Ruhestand denkt er dabei noch nicht.

„Die Pensionierung ist für mich kein Lebensziel.“



Neben Ing. Herbert Ginzinger (Mitte) übernehmen nun auch seine Tochter Tanja Ginzinger, B.Sc. (rechts) und DI (FH) Michael Berger (links) die Führung von Ginzinger electronic systems.

Auf die Frage, ob Herbert Ginzinger immer daran geglaubt hat, dass sich das Unternehmen so entwickelt, wie es jetzt ist, antwortet er mit einem klaren Ja: „Die Tendenz zum Wachstum war immer da und ist auch nach wie vor ungebrochen. 2020 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr. Stolz bin ich

aber nicht. ‚Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz‘, lautet ein Sprichwort. Aber ich bin froh, dass sich alles so entwickelt hat, wie es jetzt ist, und dass mehr Entscheidungen richtig waren als falsch“, so Herbert Ginzinger, Geschäftsführer und Eigentümer von Ginzinger electronic systems, einem Komplettanbieter für die Entwicklung maß-

geschneiderter, integrierter Embedded-Linux-Hard- und -Softwarekomponenten, Leistungselektronik, Microcontroller-Lösungen und deren langfristige Produktion.

Nun, im 30. Jahr seines Bestehens, bekommt die Geschäftsführung von Ginzinger electronic systems Zuwachs. Ab sofort lenken neben Herbert Ginzinger auch seine Tochter Tanja Ginzinger und Michael Berger die Geschicke des Unternehmens. Herbert Ginzinger arbeitet an der schrittweisen Übergabe des Unternehmens an seine Tochter Tanja und an Michael Berger, bleibt aber selbst vorerst ebenfalls Geschäftsführer.

Der Eintrag ins Firmenbuch der beiden erfolgte bereits dieses Frühjahr. Die nächsten Schritte liegen nun in der kontinuierlichen Übergabe der Verantwortung in den einzelnen Bereichen, damit die „neuen“ Mitglieder in ihre Aufgaben reinwachsen. „Ich begleite die beiden gern und so lange, wie ich einen sinnvollen Beitrag leisten kann“, so Ginzinger. „Ein fixes Datum, an dem ich ‚und tschüss‘ sage, wird es nicht geben. Die Pensionierung ist für mich kein Lebensziel und ein kompletter Rückzug derzeit nur schwer vorstellbar“, sagt Ginzinger schmunzelnd.

Verantwortlichkeiten werden aufgeteilt

Das Unternehmen bleibt, so wie auch bisher, eigentümergeführt. Die Verantwortlichkeiten verteilen sich nun allerdings auf mehrere Personen: Tanja Ginzinger übernimmt künftig die Bereiche Verwaltung, Entwicklung, Vertrieb und Qualitätsmanagement, Michael Berger wird die Produktion, den Einkauf und

die Qualitätssicherung verantworten. Beide sind bereits seit vielen Jahren in das betriebliche Geschehen involviert und wissen über die betrieblichen Abläufe im Unternehmen bestens Bescheid.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Tanja Ginzinger hat als Absolventin der Höheren Technischen Lehranstalt Braunau am Inn mit Schwerpunkt Umweltmesstechnik einen technischen Background. Neben einem Studium auf der Boku Wien mit Schwerpunkt Lebensmittel- und Biotechnik und ihrer Tätigkeit als Studienassistentin in einem Institut für Verfahrens- und Energietechnik hat sie in den Ferien bereits im Betrieb und in lebensmittelverarbeitenden Betrieben gearbeitet. Aktuell ist Tanja, bedingt durch ihre Kinder, drei Tage die Woche in der Firma. Bereits 2013 war Tanja Ginzinger in die Entwicklung der Wachstumsstrategie für das Unternehmen involviert. Für die Auswahl und Einführung des neuen Management-Strategie-Tools „Hoshin Kanri“, das im Jänner 2021 erfolgreich startete, war sie bereits federführend mitverantwortlich.

Wegbegleiter der ersten Stunde

Michael Berger ist als „alter Hase“ bereits seit 1999 im Unternehmen tätig. Bis auf die Entwicklung hat er im Laufe der

Kompletter Rückzug schwer vorstellbar

»Ein fixes Datum, an dem ich ‚und tschüss‘ sage, wird es nicht geben. Die Pensionierung ist für mich kein Lebensziel und ein kompletter Rückzug derzeit nur schwer vorstellbar.«

Ing. Herbert Ginzinger, Geschäftsführer Ginzinger electronic systems



Jahre fast alle Bereiche des Unternehmens schon durchlaufen. 2005 startete er eine nebenberufliche Ausbildung zum Betriebsleiter, war dann auch Einkaufs- und Fertigungsleiter und für die Kundenbetreuung im EMS-Bereich zuständig. Nach einer beruflichen Veränderung 2011 kehrte er 2016 ins Unternehmen zurück. Für die Einführung der neuen SMT-Linie 2018 bei Ginzinger, die eine der derzeit modernsten in ganz Mitteleuropa ist, war Michael Berger ebenso verantwortlich wie für die Einführung des neuen ERP-Systems proAlpha. Beide Meilensteinprojekte legten den Grundstein für die künftigen Veränderungen im Betrieb, wie zum Beispiel die weitere Digitalisierung der Produktion.

Spannende Themen in der Zukunft

Die Geschäftsführung wird somit in die Hände erfahrener Personen gelegt, die

das Unternehmen sehr gut kennen und in den letzten Jahren maßgeblich an dessen strategischer Ausrichtung mitgewirkt haben. Auch in Zukunft gibt es viele spannende Themen.

So ist ein kompletter Neubau am Standort Altheim in Planung. Dazu wurden 3,5 Hektar Betriebsbaugrund angekauft. Das neue ERP-System und der moderne Maschinenpark ebnen außerdem den Weg für weitere Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekte. Etwa die Finalisierung der papierlosen Produktion oder die Erweiterung der Robotik in Kombination mit KI. Auch bei administrativen Tätigkeiten, wie der Bearbeitung von Auftragsbestätigungen oder der Rechnungsprüfung, will der Betrieb auf einen rein automatisierten und digitalen Ablauf umstellen. Langweilig wird es in den nächsten Jahren also sicher nicht. **BO**

www.ginzinger.com



Die Bereiche Verwaltung, Entwicklung, Vertrieb und Qualitätsmanagement werden künftig von Tanja Ginzinger übernommen (links). Michael Berger wird die Produktion, den Einkauf und die Qualitätssicherung verantworten (Mitte). Das Firmengebäude von Ginzinger electronic systems (rechts).

Fotos: Ginzinger electronic systems GmbH



Der börsennotierte oberösterreichische Aluminiumkonzern AMAG hat im ersten Halbjahr Rekordzahlen geschrieben. Laut CEO Gerald Mayer habe man bereits Vorkrisenniveau erreicht.

AMAG mit Rekordergebnis im ersten Halbjahr 2021.

Wir waren für die rasche Markterholung gut gerüstet und konnten damit das positive Wirtschaftsumfeld nutzen“, kommentiert AMAG-Vorstandsvorsitzender Gerald Mayer das außer-

ordentlich erfreuliche erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres. „Durch die attraktive Preissituation im Segment Metall und eine erfreuliche Absatzentwicklung am Standort Ranshofen konnten wir nicht nur das Vorkrisenniveau übertreffen, sondern sogar das beste Halbjahresergebnis in der AMAG-Geschichte erzielen.“ Insbesondere attrak-

tive Aluminiumpreise und Prämien sorgen für den spürbaren Rückenwind im Segment Metall. Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten und Recycling-Gusslegierungen hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Erwartungsgemäß niedrig zeigte sich der Bedarf aus der Luftfahrtindustrie im Berichtszeitraum.



Blick in die Zukunft

»Der Auftragsstand am Standort Ranshofen hat in den letzten Wochen einen historischen Höchstwert erreicht und lässt in den nächsten Monaten ein hohes Absatzniveau erwarten.«

Gerald Mayer, Vorstandsvorsitzender AMAG Austria Metall AG

Attraktive Aluminiumpreise und niedrige Rohstoffkosten

Die Umsatzerlöse reflektieren eine positive Entwicklung im Aluminiumpreis sowie in der Absatzmenge. Der 3-Monats-Aluminiumpreis lag in der aktuellen Berichtsperiode im Durchschnitt bei 2.256 USD/t nach 1.622 USD/t im 1. Halbjahr 2020. Die Absatzmenge konnte von 203.200 auf 226.100 Tonnen spürbar >>

Fotos: AMAG

ZWEITES LEISTUNGSZENTRUM FÜR INDUSTRIE-TECHNIK

Durch eine nachhaltige Standorterweiterung in St. Marienkirchen bei Schärding schafft HENNLICH zukunftsweisende und moderne Arbeitsplätze bei gleichzeitiger Schonung von Ressourcen.

In Beisein von Politik, Planungs- und Bauunternehmen sowie Mitarbeitern und Medienvertretern feierte HENNLICH am Donnerstag, 29.7.2021 den Spatenstich zum Bau des zweiten Leistungszentrums für Industrietechnik.

Nachhaltige Standortentwicklung

In nur vier Kilometern Luftlinie Entfernung zum derzeitigen Standort in Suben errichtet HENNLICH in St. Marienkirchen bei Schärding

ein weiteres Leistungszentrum für Industrietechnik. Gebaut wird auf einem 2019 erworbenen Gewerbegrundstück einer ehemaligen Tischlerei – die brach liegenden Flächen werden so nachhaltig genutzt. Um zukunftsicher allen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden und um Kapazitäten für das weitere Wachstum zu gewährleisten, wird ein modernes Lager-, Produktions- sowie Verwaltungsgebäude errichtet. Mitte 2022, rechtzeitig zum 100-jährigen Firmenjubiläum, soll der erste Bauabschnitt



Zeichnung des zweiten Leistungszentrums für Industrietechnik von HENNLICH

fertiggestellt werden. In St. Marienkirchen entstehen damit Arbeitsplätze für 50 MitarbeiterInnen.

Im Endausbau wird das neue Leistungszentrum eine Fläche von 12.000 m² umfassen und Platz für 250 MitarbeiterInnen bieten.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

HENNLICH GmbH & Co KG

4780 Schärding
Alfred-Kubin-Straße 9 a–c
Tel.: +43/7712/3163
office@hennlich.at
www.hennlich.at



„Uns war es wichtig, Bodenressourcen zu schützen und eine bestehende Fläche zu nutzen, anstatt eine komplette Neuerschließung durchzuführen.“

**Geschäftsführer Mag. (FH) Markus Zebisch
und Peter Doblhammer**

Anzeige



**DIE
MEHRWERT
MACHER.**
www.hennlich.at

Setzen Sie auf das Leistungspaket von HENNLICH!

Mit tausenden Kunden aus nahezu allen Branchen und Industrien arbeiten wir täglich daran, Sie mit den richtigen technischen Komponenten auszustatten.



» gesteigert werden. Insgesamt zeigt sich ein Umsatzzanstieg von 463,8 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2020 auf 595,1 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2021 (+28,3 %). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) konnte nach 59,3 Mio. Euro in den ersten sechs Monaten des Vorjahres auf aktuell 93,6 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Ausschlaggebend dafür waren neben einer stabilen Produktion in allen AMAG-Segmenten insbesondere attraktive Aluminiumpreise sowie niedrige Rohstoffkosten im Primäraluminiumbereich. Positiven Einfluss nahm auch die erfreuliche Auftragsentwicklung im Bereich der Aluminiumwalzprodukte und Recycling-Gusslegierungen. In allen operativen Segmenten der AMAG-Gruppe



konnten im 1. Halbjahr 2021 deutliche Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen in Höhe von 41,7 Mio. Euro lag das Betriebsergebnis (EBIT) in der aktuellen Berichtsperiode mit 51,9 Mio. Euro ebenfalls signifikant über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis nach Ertragsteuern spiegelt mit 35,0 Mio. Euro ein erfolgreiches 1. Halbjahr 2021 der AMAG-Gruppe wider.

Ausblick 2021

Das derzeitige Marktumfeld stimmt optimistisch. Die Preissituation im Primärmetallbereich ist attraktiv und die Auftragslage am Standort Ranshofen erfreulich. Die aktuellen Prognosewerte der Commodity Research Unit (CRU) zeigen branchenübergreifend eine positive Entwicklung im Aluminiumbedarf. Sowohl für Primäraluminium als auch für Aluminiumwalzprodukte wird mit einem Anstieg von rund neun Prozent im Jahr 2021 gerechnet. „Die aktuelle Lage lässt uns optimistisch in das zweite Halbjahr blicken. Durch den stabilen Elektrolysebetrieb in Kanada können wir vom positiven Marktumfeld im Primäraluminiumbereich profitieren. Der Auftragsstand am Standort Ranshofen hat in den letzten Wochen einen historischen Höchstwert erreicht und lässt in den

nächsten Monaten ein hohes Absatzniveau erwarten. Zur Sicherstellung des weiteren Wachstums suchen wir aktuell rund 50 Mitarbeiter:innen“, blickt Gerald Mayer guter Dinge in die Zukunft. Der AMAG-Vorstand erwartet für das Gesamtjahr 2021 ein EBITDA zwischen 155 und 175 Mio. Euro, nach 108,2 Mio. Euro im Vorjahr und 143,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2019. **VM**

INFO-BOX

Über die AMAG-Gruppe

Die AMAG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten, die in verschiedensten Industrien wie der Flugzeug-, Automobil-, Sportartikel-, Beleuchtungs-, Maschinenbau-, Bau- und Verpackungsindustrie eingesetzt werden. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 % beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Zudem hält die AMAG 70 % der Anteile an Aircraft Philipp mit Sitz in Übersee am Chiemsee (Deutschland), einem etablierten Hersteller von einbaufertigen Metallteilen für die Luft- und Raumfahrtindustrie.

www.amag-al4u.com

Fotos: AMAG

ATEX und SIL – Heizschläuche und Heizmanschetten nach Maß.

Selbstreguliert und geregelt

■ Die Winkler AG erzeugt seit über 40 Jahren maßgeschneiderte Analysenschläuche/Heizschläuche für die Prozess- und Umwelt-Mess-technik sowie für Motorenprüfstände. Im Bereich der Oberflächenbeheizung werden Normgebindeheizer, Fassheizer, Heizhauben und Heizmanschetten nach Kundenvorgabe und Bemusterung und/oder 3D-STEP-Datei erzeugt. Für den Betrieb in explosionsgefährdeten Bereichen liegen ATEX- und SIL-Zulassungen mit Systemzertifizierung vor.

Die Regelung erfolgt über die bei Winkler erzeugten heizkurven- und leistungsoptimierten Regler und Regler-Begrenzer-Kombinationen. Ein eigens für die selbstregulierende Beheizung von Produkten eingesetztes Produktmanagement widmet sich gezielt den spezifischen Anwendungen in diesem Bereich.

Eine spezielle maßgeschneiderte Heizmanschette, die kürzlich für einen Kunden entwickelt wurde, ist eine Ventilbeheizung, um die Betriebssicherheit der Ventilfunktion in der Anwendung zu gewährleisten.

Gerade im Bereich großer Armaturen ist es oft erforderlich, Wärmeenergie einzubringen und Mindesttemperaturen zu gewährleisten, um das Einfrieren der zu fördernden Produkte sicher zu verhindern. Trotzdem darf



DN-100-Ventilbeheizung mit aufmontiertem Thermostat

vielfach aus Qualitätsgründen eine definierte Maximaltemperatur nicht überschritten werden, die es genauso zu überwachen gilt.

Beheizung für Ventil DN 100 mit Thermostat (einstellbar +5 bis +45 °C)

Technische Daten/ Ausführung:

- Betriebsspannung 230 V AC;
- Beheizte Leistung: ca. 60 W
- Max. zulässige Betriebstemperatur 65 °C
- Innendurchmesser (ID) 220 mm; Länge 210 mm.

Material Außen- und Innenmantel:

- PVC-Gewebe
- Isoliermaterial: Armaflex
- Isolierdicke: 19 mm
- Heizbandtyp: selbstregulierendes Heizkabel 30 W/m bei +10 °C

Abmessungen:

- Durchmesser Flansch: 220 mm
- Durchmesser Rohr: 114,3 mm
- Länge Innenseite: 201 mm

Flexibilität spart Zeit und Kosten

Immer mehr an Bedeutung gewinnen selbstregulierte, temperaturüberwachte Heizschläuche zum Medientransport anstelle von Fixverrohrungen, die mit Heizbändern bewickelt

und isoliert werden müssen. Der Vorteil ist die schnellere Montage bei einer besseren Qualität der Heizung und Isolation des Heizschlauches. Die Verlegung erfolgt über Abhängepunkte aus dem Winkler-Zubehör oder über Kabeltassen. Dies ist kostengünstiger, zeitsparend, flexibler und erlaubt einfache Erweiterung oder Revision bei Bedarf. Winkler-Heizschläuche können bis zu 120 m kundenspezifisch gebaut werden.

Überzeugen Sie sich selbst

Selbstregulierende Heizbänder, bei Bedarf mit einem Regler überwacht, finden in den unterschiedlichsten Bereichen und Applikationen ihren Einsatz. Gerne klären wir die Rahmenbedingungen und sehen Ihrem Projekt mit Freude entgegen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Stipanitz – Mess- und Projekttechnik
 4060 Leonding, Bürgerstraße 29
 Tel.: +43/732/77 01 77
 office@stip.at, www.stip.at

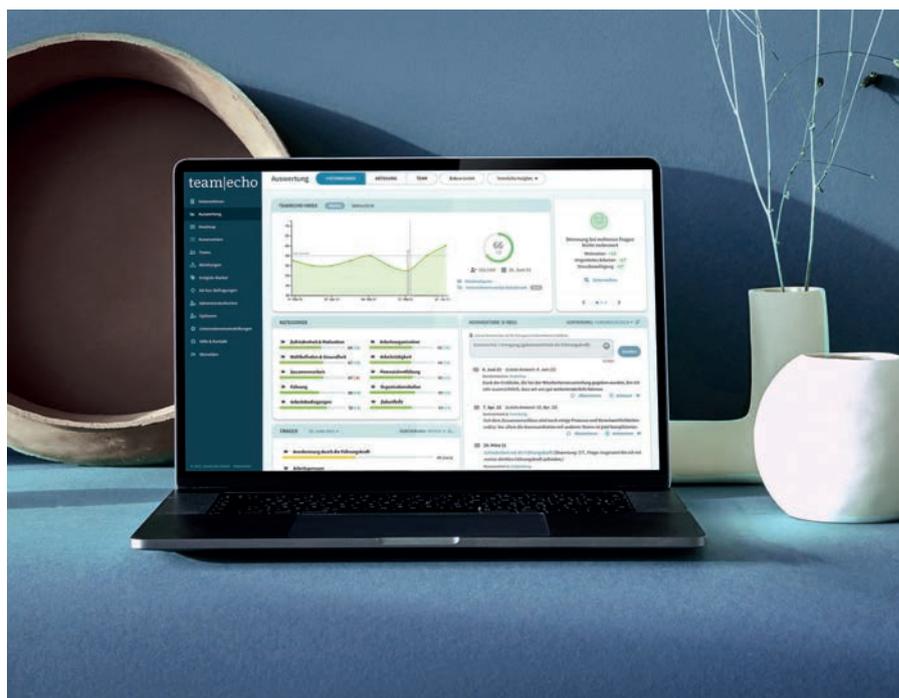


Die Feedback-Plattform des Start-ups TeamEcho hilft Führungskräften, in Echtzeit zu verstehen, was die wirklich wichtigen Themen in ihren Teams sind. Dafür gab's nun ein Investment: **1,3 Millionen Euro für eine bessere Arbeitswelt.**

Jeder soll gerne in die Arbeit gehen: So lautet die Vision des Linzer HR-Tech-Start-ups TeamEcho. Für die Weiterentwicklung seiner smarten Mitarbeiter-Feedback-Lösung hat das junge Unternehmen nun eine Finanzierungsrunde in Höhe von 1,3 Millionen Euro erfolgreich abgeschlossen. Interessantes Detail: Mit seed + speed Ventures, dem VC-Fonds von Investor Carsten Maschmeyer, und dem Beteiligungsvehikel 8eyes rund um Runtastic-Gründer Florian Gschwandtner konnte sich das 25-köpfige Team gleich zwei der bekanntesten Investoren im deutschsprachigen Raum angeln.

Stimmungsbarometer soll Betriebsklima verbessern

Bessere Kommunikation, mehr Gemeinschaftsgefühl und Drive im Team, größere Klarheit für die Führungskraft – und das auch in herausfordernden Situationen: Mit seiner intelligenten Mitarbeiter-Feedback-Lösung erreicht das Linzer HR-Tech-Start-up TeamEcho genau das. Als kontinuierliches Stimmungsbarometer liefert TeamEcho jederzeit einen ak-



tuellen Blick auf das Betriebsklima und erlaubt es, aufkommende Probleme bereits im Entstehen zu erkennen und gemeinsam präventiv Lösungen zu finden. Für die Weiterentwicklung seiner Plattform konnte TeamEcho nun gleich zwei der begehrtesten Investoren im deutsch-

sprachigen Raum begeistern. Mit seed + speed Ventures gewann TeamEcho den Frühphasen-Venture-Capital-Fonds des TV-Löwen Carsten Maschmeyer (u. a. bekannt aus „Die Höhle der Löwen“) als Lead-Investor und 8eyes rund um Runtastic-Gründer Florian Gschwandtner (u. a. bekannt aus „2 Minuten 2 Millionen“). Der OÖ HightechFonds, ein Venture-Capital-Fonds des Landes Oberösterreich und oberösterreichischer Banken, sowie das Austria Wirtschaftsservice (AWS), die Förderbank des Bundes, komplettieren die Finanzierungsrunde. Daneben beteiligten sich auch die Bestands-gesellschafter aus der vorangegangenen primeCROWD-Runde an der Kapitalmaßnahme. >>>



Wie ist die Stimmung im Team?

»Unsere Feedback-Lösung hilft Kunden dabei, ein Gefühl dafür zu bekommen, was die Mitarbeiter:innen brauchen. Es bietet ihnen einen Echtzeit-Überblick über die wirklich wichtigen Herausforderungen, aber auch Chancen im Team und schafft einen Raum, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln.«

David Schellander, Co-Geschäftsführer TeamEcho

Fotos: TeamEcho GmbH



Industrielle Lufttechnik
der nächsten Generation
für die Industrie der Zukunft –
**SAUBER, HELL
UND LEISE.**

Innovationen, die wirken.
Menschen, die aufatmen.
Arbeitsplätze, die aufblühen.

**Ablufttechnik. Energietechnik.
Raumlufttechnik.**

**THE
FUTURE
HAS ZERO
EMISSIONS**

 **kappa**

kappa-fs.com

Wir realisieren schlüsselfertige Anlagen zur industriellen Luftreinhaltung und Energierückgewinnung. Unsere Luft-, Energie- und Umwelttechnik ist innovativ und wegweisend. Sie sorgt für einen maximalen Schutz der Umwelt und für gesunde, moderne Arbeitsplätze – frei von schädlichen und belastenden Emissionen. Gleichzeitig reduziert sie den Energieeinsatz.

Was uns antreibt ist unsere Vision „THE FUTURE HAS ZERO EMISSIONS“.



V.l.n.r. Markus Koblmüller und David Schellander (Co-Founder TeamEcho)

» **Klarheit für die Führungskraft, mehr Gemeinschaftsgefühl fürs Team**

„Das letzte Jahr war für viele Unternehmen entbehrungsreich“, weiß David Schellander, Co-Founder und Co-Geschäftsführer von TeamEcho. „Die Covid-Krise hat uns alle vor riesige Herausforderungen gestellt. Mit dem persönlichen Austausch ging für viele Führungskräfte auch Klarheit verloren, Teamspirit und Drive haben gelitten. Das hat so mancher Führungskraft schlaflose Nächte bereitet. Mit TeamEcho wollen wir unseren Kund:innen all diese verlorenen Dinge wieder zurückgeben. Unsere Feedback-Lösung hilft ihnen dabei, ein Gefühl dafür zu bekommen, was die Mitarbeiter:innen brauchen. Es bietet ihnen einen Echtzeit-Überblick über die wirklich wichtigen Herausforderungen, aber auch Chancen im Team und schafft einen Raum, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Nur so kann man gestärkt aus der Krise hervorgehen.“ Das Ziel der Linzer ist klar: möglichst vielen Unternehmen dabei zu helfen, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das beflügelt. Dank der jetzt abgeschlossenen Finanzierungsrunde komme man diesem Ziel wieder einen Schritt näher. Mit den 1,3 Millionen Euro soll der Expansionskurs im DACH-Raum weiter an Schwung gewinnen. Neben einer Investition in die Produktentwicklung, die das Tool noch dynamischer und benutzerfreundlicher machen wird, ist auch eine weitere deutliche Aufstockung der Mitarbei-

ter:innenzahl geplant (www.teamecho.com/jobs).

Große Nachfrage in Zeiten von Hybrid-Office und New Work

„Wir sind überwältigt vom Zuspruch, den wir momentan bekommen. Schon im normalen Büro-Setting haben Führungskräfte oft Schwierigkeiten damit, ehrliches Feedback zu bekommen und abzuschätzen, wo wirklich Handlungsbedarf besteht. In Zeiten von Hybrid-Office und Co. verschärft sich das Thema zusätzlich. Uns freut es ganz besonders, Unternehmen genau in diesem Punkt so gut zu unterstützen. Das merken wir auch an der verstärkten Nachfrage“, freut sich Co-Founder und Co-Geschäftsführer Markus Koblmüller. Damit auch hybride Arbeitsformen, bei

denen sich Homeoffice und Präsenz abwechseln, ein voller Erfolg werden, wird das Produkt laufend vom hauseigenen Research-Team rund um Assoz. Prof. Dr. Barbara Stiglbauer von der Johannes-Kepler-Universität Linz auf die aktuelle Situation abgestimmt.

Start-up auf Wachstumskurs

Mit seinem anonymen Mitarbeiter-Feedback-Tool hilft TeamEcho Kund:innen wie Magenta, Dynatrace, Herold und der Universität Wien dabei, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle ihr volles Potenzial entfalten können. Bereits seit Gründung von TeamEcho unterstützt der renommierte Softwareentwickler und KI-Lösungsanbieter Cloudflight das Gründerteam bei der Entwicklung des Softwareproduktes und dem erfolgreichen Aufbau des Unternehmens. Für das 25-köpfige Team ist es schon die zweite erfolgreiche Finanzierungsrunde: 2019 konnte man sich ein 310.000-Euro-Investment von Österreichs größtem Start-up-Investoren-Netzwerk primeCROWD sichern. Im selben Jahr erhielten die Linzer zusätzlich eine FFG-Förderzusage über 500.000 Euro.

„Gesunde, motivierte Mitarbeiter:innen sind die treibende Kraft einer jeden Organisation. Mit TeamEcho schaffen Unternehmen genau das: ein Arbeitsumfeld, in dem alle ihr volles Potenzial entfalten können. Ich freue mich, meine Unterstützung dazu leisten zu können“, so Carsten Maschmeyer. **VM**



Fotos: TeamEcho GmbH

ALBATROS ENGINEERING GMBH

Als Spezialist für LKW-Reifenwaschanlagen, Tunnelbaumaschinen, Befahrungsanlagen und Sondermaschinenbau blickt Albatros trotz der Herausforderungen der Covid-19-Krise positiv in die Zukunft.

Stabilität in turbulenten Zeiten

■ Neben fachlicher Kompetenz und jahrelanger Erfahrung ist auch die schlanke Struktur des 20-Mann-Betriebs aus dem zentralen Mühlviertel einer der Pluspunkte. Diese Erfolgsfaktoren, kombiniert mit einem breiten Betätigungsfeld, haben dem Unternehmen geholfen, trotz Krise und Geschäftsrückgängen in einzelnen Branchen den Betrieb aufrechtzuerhalten. Dadurch, dass ein sehr großer Anteil der Anlagen selbst gefertigt wird, konnten auch Lieferprobleme in Grenzen gehalten werden.

Alles aus einer Hand

Sämtliche Anlagen werden in laufender Abstimmung mit dem Kunden im Hause Albatros akribisch geplant. Diese Liebe zum Detail spiegelt sich in der gesamten Produktpalette wieder. Nach interner und externer Fertigung sowie Beschaffung sämtlicher zugekaufter Komponenten beginnt in der 800 m² großen Montagehalle der Vorzusammenbau und die Vorinbetriebnahme.

Das engagierte Team versucht, jede Funktion einer Maschine im Vorhinein zu testen, ehe sie in fernen Ländern der Erde zum Einsatz kommt. Denn Anpassungen oder Reparaturen auf der Baustelle bedeuten meist lange Warte- und Stillstandszeiten. Diese vorausschauende Vorgangsweise wird von Kunden auf der ganzen Welt geschätzt.

Erbauende Leistungen in der Heimatregion

Ein besonderes Highlight der letzten Monate waren die „Heimbaustellen“ an den Linzer



Ein klapp- und faltbares Garagentor schützt Brückeninspektionswägen vor Vandalismus.



Brückeninspektionswägen ermöglichen Prüfarbeiten ohne den Verkehr zu beeinträchtigen.

Donaubrücken. Mit insgesamt zwölf Brückeninspektionswägen wurden die Linzer Voestbrücke und die neue Eisenbahnbrücke über die Donau in Linz ausgestattet. Diese Sonderkonstruktionen sind speziell an die Brücken angepasst und fahren auf Schienen direkt unterhalb der Brücke. Durch die verschiedenen geometrischen Anforderungen der Bauwerke mussten die Wägen teils teleskopier- und höhenverstellbar ausgeführt werden. Eine Überprüfung der Brückenunterseite ist somit ohne Beeinflussung des Verkehrs jederzeit möglich. Die Wägen, welche beim Geh- und Radweg geparkt sind, wurden hinter hydraulisch klapp- und faltbaren Garagentoren vor Vandalismus geschützt.

Internationale Erfolgsprojekte

Neben den heimischen Baustellen konnte das Team der Albatros Engineering GmbH in den letzten Monaten auch seine Kompetenz und Verlässlichkeit für Kunden auf der ganzen Welt unter Beweis stellen. Für den Endkunden Airbus beispielsweise werden Montagekomponenten zur Herstellung des Airbus A321 nach Deutschland geliefert.

Noch weiter in die Ferne geht es im Bereich Stahlwerkstechnik. Zur Ausmauerung eines Converters wurde eine komplexe Anlage (Converter relining machine) in ein brasilianisches Stahlwerk verschifft und auch bereits in Betrieb genommen.

Segmentmanipulator für eine Stranggießanlage

Moderne Stahlwerke verfügen über eine Bogenstranggießanlage zur Herstellung von Brammen. Zur Demontage von einzelnen Segmenten (Walzenpaaren des Gießbogens) für Wartungsarbeiten wurde von Albatros ein spezieller Segmentmanipulator entwickelt. Dies erfolgte bereits vor mehr als zehn Jahren im Auftrag von Primetals Technologies. Die Maschine ist patentiert und wurde bereits mehrfach gebaut. Aktuell ist das Unternehmen mit einem Segmentmanipulator für ein Stahlwerk in Deutschland beauftragt. Der Folgeauftrag für einen zweiten ist bereits in Sicht.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Albatros Engineering GmbH

Rohrbacher Straße 6, 4175 Herzogsdorf

Tel.: +43/7232/345 52-0

Fax: +43/7232/345 52-213

office@alba.at

www.alba.at



Das Welser Familienunternehmen Doppler beendet die Zusammenarbeit mit BP und möchte sich nun in einem einheitlichen und modernen Auftritt unter der Marke Turmöl präsentieren.

Doppler und BP gehen getrennte Wege.

Nach 20 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit beendet die Doppler-Gruppe mit Juli 2021 die Partnerschaft mit BP. Alle bestehenden Doppler-BP-Tankstellen werden bis zum Frühjahr

2022 sukzessive zu Turmöl-Tankstellen umgebaut. Damit präsentiert sich das Welser Familienunternehmen in einem einheitlichen und modernen Auftritt unter der Marke Turmöl. Den Kunden werden auch weiterhin – im gesamten Doppler-Tankstellennetz – qualitativ hochwertige Produkte sowie Service zu

günstigen Preisen geboten. Auch für die Mitarbeiter an den Tankstellen ändert sich nichts. Bereits seit jeher setzt das Unternehmen Doppler auf Innovation und Fortschritt. Dies macht auch in Corona-Zeiten keinen Halt. Dahingehend hat man bereits 2019 damit begonnen, die 42 Doppler-BP-Tankstellen Schritt für Schritt zu modernisieren und sie später im Turmöl-Look neu erscheinen zu lassen. Insgesamt 28 Tankstellen betreibt Doppler noch unter der Marke BP. Bis zum Frühjahr 2022 investiert Österreichs größter unabhängiger und privater Tankstellenbetreiber, um auch die letzten Tankstellen nach außen sichtbar in das Turmöl-Tankstellennetz einzugliedern. Damit neigt sich die langjährige Partnerschaft zwischen Doppler und



Moderner Auftritt nach außen

»Wir waren Pioniere, als wir 2001 in Zusammenarbeit mit BP das Harmony-Konzept einführt und das Erscheinungsbild der BP-Tankstellen in Österreich modernisierten. Für uns ist es der nächste Schritt, als eine geschlossene Tankstellenmarke nach außen aufzutreten.«

Dr. Bernd Zierhut, Geschäftsführer Doppler-Gruppe



BP dem Ende zu. „Wir waren Pioniere, als wir 2001 in Zusammenarbeit mit BP das Harmony-Konzept einführten und das Erscheinungsbild der BP Tankstellen in Österreich modernisierten. Für uns ist es der nächste Schritt als eine geschlossene Tankstellenmarke nach außen aufzutreten“, erklärt Bernd Zierhut, Geschäftsführer der Doppler-Gruppe.

Tankstelle als Dienstleistungszentrum unter einer Marke

Der einheitliche, moderne Auftritt nach außen schließt neben Turmöl und Turmöl Quick auch alle anderen Bereiche wie die Pico bello Autowäsche, Turmstrom und Turmgas (CNG) mit ein. Damit trägt Doppler der Entwicklung der Tankstelle hin zu einem Dienstleistungszentrum Rechnung. „Wenn ich einen Blick in die Zukunft werfe, dann sehe ich einerseits die Bedeutung des >>



„Gemeinsam für einen starken Wirtschaftsraum Oberösterreich.“

Christoph Harrer, Partner TPA Steuerberatung

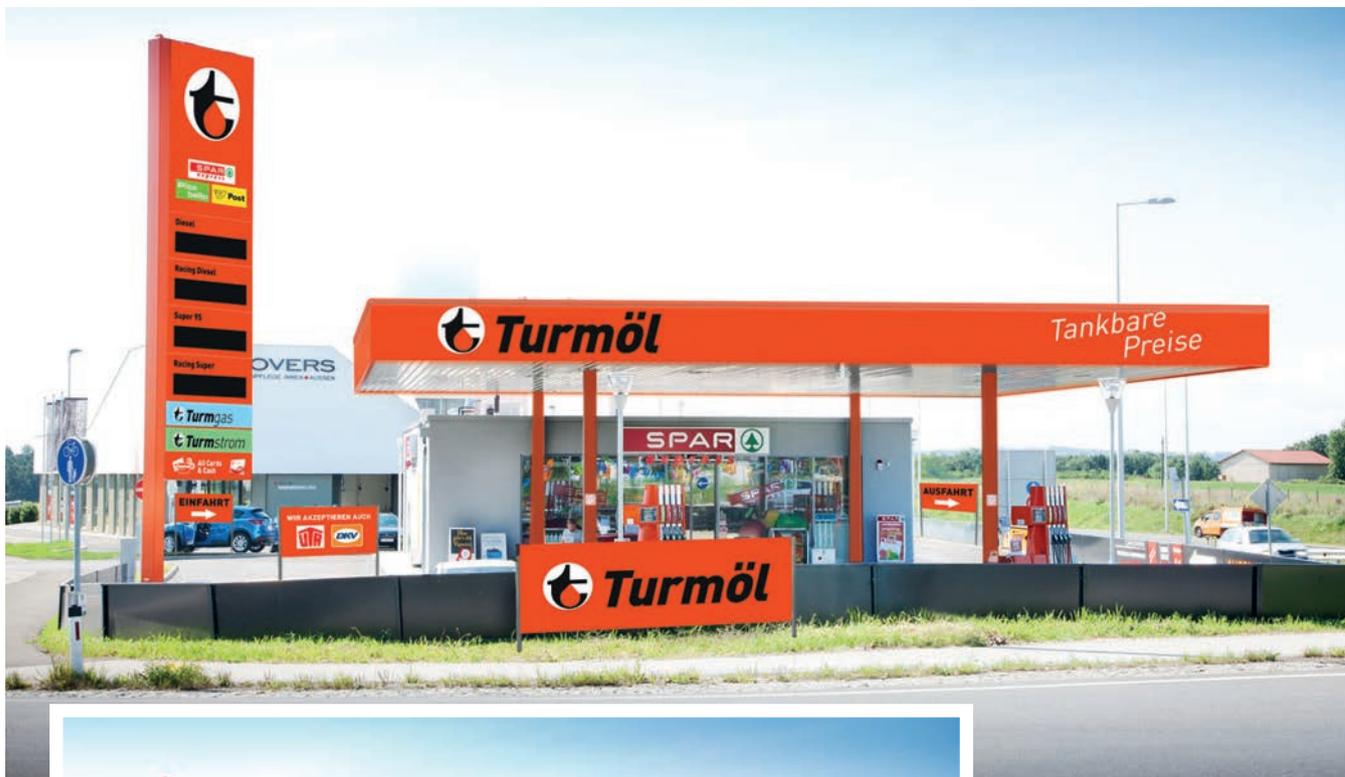


Face to Face Business auf #oberösterreichisch
Steuerberatung, Buchhaltung, Start-Up-Beratung,
Rechtsformgestaltung & Umgründung

TPA in Linz

Franzosenhausweg 47, 4030 Linz
+43 (732) 37 93 37

Steuerberatung
www.tpa-group.at
linz@tpa-group.at



» Stoms ansteigen. Eng damit verbunden, wird die Zweiteilung in Tankstelle als Dienstleistungszentrum versus Tankautomat noch viel schneller und massiver voranschreiten. Und darauf muss man als Unternehmen vorbereitet sein“, so Zierhut. Ebenso wichtig wie das einheitliche Erscheinungsbild ist für Doppler die klare Positionierung als Diskontkette mit leistbaren Preisen bei Turmöl und Turmöl Quick, günstigen Wäschen mit Pico bello sowie einem flexiblen und spontanen Einkaufserlebnis zu Supermarktpreisen und erweiterten Öffnungszeiten bei SPAR express.

Eigene Turmstrom-Tankstellen für E-Autos

Die Elektromobilität gewinnt auch in Österreich immer mehr an Bedeutung. Unter der Marke Turmstrom finden Konsumenten E-Tankstellen mit Schnell- und Standard-Ladestationen. Das Netz der Doppler-Gruppe umfasst derzeit 17 Schnellladestationen. Zukünftig wird auch noch verstärkt in die E-Mobilität investiert. So plant Doppler noch heuer die Errichtung eigener Turmstrom-Tankstellen an zwei Standorten. In Wels (Oberösterreich) und Neumarkt (Steiermark) sollen die Tankstellen entstehen,

INFO-BOX

Über die Doppler-Gruppe

Die Doppler-Gruppe ist als eigentümergeführtes Unternehmen der größte unabhängige und private Tankstellenbetreiber Österreichs. 1932 wurde Doppler Mineralöle von Kommerzialrat Franz Doppler in Wels gegründet. Damals war die Firma vor allem im Großhandel von Mineralölen tätig, ab 1945 wurde ein eigenes Tankstellennetz unter dem Markennamen „BV Aral“ aufgebaut. Die Einführung der Marke Aral in Österreich erfolgte durch das Doppler -Netz. Ab 1967 wurde die Marke Shell, ab 1980 die Marke Esso verwendet. Das Netz wurde laufend erweitert und modernisiert.

2003 kaufte Doppler die Firma Turmöl Mineralölprodukte Großhandels-gesmbH und das dazugehörige Tankstellennetz. Damit begann der Aufbau der Tankstellenmarke Turmöl. Die Doppler-Gruppe hat mit Juni 2021 260 Tankanlagen österreichweit. Mit 228 Turmöl-Stationen ist Turmöl die größte private Diskontkette Österreichs und rangiert damit unter den internationalen Mineralölmarken.

www.doppler.at



an denen das Laden von E-Autos im Vordergrund stehen wird. Zusätzliche Services wie Waschen & Pflegen sowie die Kraftstoffversorgung von Hybrid- und Verbrenner-Fahrzeugen bieten ein umfassendes, bedarfsorientiertes Modell. „Wir beobachten hier die Entwicklung sehr genau und reagieren umgehend auf die Marktbedürfnisse“, betont Zierhut. „Qualität, Innovation und Wachstum sind der Antrieb für unseren unermüdlichen Einsatz. Die Doppler-Gruppe mit Sitz in Wels hat sich auch für die Zukunft ambitionierte Ziele gesteckt – konkret die Weiterentwicklung zum umfassenden österreichischen Energiehändler, die Marktführerschaft im Tankstellensegment sowie im Flüssiggassegment, aber auch beim Thema Strom und Mobilität eine bedeutende Rolle zu spielen“, so Bernd Zierhut abschließend. **VM**



TPA in Linz

Franzosenhausweg 47, 4030 Linz
+43 (732) 37 93 37

Steuerberatung
www.tpa-group.at
linz@tpa-group.at

Mehrere internationale Risikokapitalgeber – u. a. MiddleGame Ventures – haben etwa zehn Millionen Dollar in das Linzer Kryptosteuer-Start-up Blockpit investiert.

Finanzspritze für Kryptosteuer-Experten.

Blockpit, der österreichische Experte für rechtskonforme und wirtschaftsgeprüfte Steuerberichte und Compliance-Lösungen für Krypto-Assets, hat im Juli 2021 eine Finanzierung von über zehn Millionen US-Dollar bekannt gegeben. Das frische Kapital stammt von gleich fünf international bekannten Investoren aus dem FinTech- und Blockchain-Bereich. Unter anderem sind oder waren die Venture-Capital-Firmen ebenfalls in Coinbase oder die Kryptotoken- und Blockchain-Protokolle Ripple, 1Inch, Near und Polkadot investiert. Die Kapitalerhöhung soll dabei helfen, die eigens entwickelte und regelmäßig von einer Big-Four-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Steuerreporting-Software Cryptotax weiterzuentwickeln und in zusätzlichen Ländern verfügbar zu machen.

Automatisiertes Berechnen von Steuern

Das 2017 in Linz gegründete Unternehmen entwickelte die Software Cryptotax, mit der Krypto-Trader und Investoren steuerpflichtige Gewinne aus dem Handel mit Krypto-Assets, wie zum Beispiel Bitcoin und Ethereum, automatisiert



Blockpit C-Level: Vladimir Tosovic (CMO), Magnus Berchtold (CTO), Florian Wimmer (CEO), Gerd Karlhuber (COO) und Thomas Buchsteiner (CTO) (v.l. n. r.)

berechnen können. Cryptotax berücksichtigt dabei auch Einkünfte aus Staking, DeFi, Lending, Mining und Margin Trading. Die Daten werden dabei von gängigen Kryptobörsen oder eigenen Wallets in Echtzeit ausgelesen, standardisiert und ein länderspezifischer Bericht erstellt, welcher die steuerpflichtigen Gewinne mitsamt weiteren hierbei relevanten Daten ausweist. Erst kürzlich erfolgte der Rollout von Cryptotax in Spanien und Frankreich, womit die geprüften Steuerberichte nun in insgesamt sechs Ländern erhältlich sind (AT/DE/FR/CH/ES/US). Laut Blockpit ist die Nachfrage nach der Software stark gestiegen, was sich die Firma mit der bevorstehenden Einführung der EU-DAC-8-Richtlinie sowie dem starken

Aufschwung von Krypto-Assets erklärt. DAC-8 soll in Zukunft den Datenaustausch zwischen Krypto-Handelsplattformen und Finanzbehörden EU-weit erleichtern.

Coinbase- und Ripple-Investoren mit dabei

An der aktuellen Series-A-Investment-Runde nahmen insgesamt fünf neue und ein Bestandsinvestor teil. Lead Investor MiddleGame Ventures (MGV) investiert über seinen Fintech-Fonds überwiegend in FinTechs im Bereich Kapitalmarkt, Asset Management und Open Finance. Die MGV-Partner investierten in der letzten Dekade in Early-Stage-FinTech-Start-ups, darunter Ripple, Tandem Bank, Simpleurance, CoverHound, >>



Fotos: Blockpit (1), Anna Nekrashevich/Pexels (2)



Industriegase

Messer ist der weltweit größte familiengeführte Spezialist für Industrie-, Medizin- und Spezialgase. Es werden Produkte und Serviceleistungen in Europa, Asien und Amerika angeboten.

Von Acetylen bis Xenon bietet Messer ein Produktportfolio, das als eines der größten im Markt gilt.

MESSER 
Gases for Life

Messer Austria GmbH

Industriestraße 5

2352 Gumpoldskirchen

Tel. +43 50603-0

Fax +43 50603-273

info.at@messergroup.com

www.messer.at

» DriveWealth oder CompareAsia (jetzt: Hyphen Group). Blockpit-CEO und Mitgründer Florian Wimmer begrüßt vor allem das breite Netzwerk der neuen Shareholder: „Neben dem monetären Boost ergeben sich durch die Expertise sowie internationale Vernetzung der Investoren in verschiedensten Bereichen neue Marktzugänge sowie zahlreiche Möglichkeiten für zusätzliche Partnerschaften. Dies wird die weitere Entwicklung unserer Produkte sowie die Expansion in neue Länder massiv beschleunigen.“

Pascal Bouvier, Managing Partner von MiddleGame Ventures, sagt über das Investment: „Wir sind sehr erfreut über die Partnerschaft mit Blockpit, denn wir glauben fest an die Zukunft der digitalen Assets. Da diese digitalen Vermögenswerte mehr und mehr von Investoren aller Couleur akzeptiert werden,



egal ob Privatanleger oder Unternehmen bzw. Institutionelle, werden steuerliche und buchhalterische Herausforderungen zunehmend zu meistern sein. Blockpit bildet die Schnittstelle dieser Trends und hat eine glänzende Zukunft vor sich“.

Weitere Unterstützung von Hochkarättern

Als weiterer hochkarätiger Investmentfonds nahm ebenfalls Fabric Ventures teil, welcher unter anderem an der kürzlich börsennotierten Krypto-Handelsplattform Coinbase, an dem von Ethereum-Gründer Gavin Wood konzipierten Multichain-Protokoll Polkadot (DOT) sowie an den Blockchain-NFT-Games Sorare und Axie Infinity beteiligt ist. Force over Mass Capital, Tioga Capital (Casa) und Avaloq Ventures sind drei weitere neue Investoren mit einem starken Background im Blockchain-, FinTech-

und dem traditionellen Corebanking-Sektor, die Blockpit Unterstützung nicht nur finanzieller Natur zugesichert haben. Der Bestandsinvestor Venionaire ließ sich die Runde nicht entgehen und legte über seinen Luxemburger Fonds EXF Alpha S.C.S. des Investorennetzwerks European Super Angels Club ebenfalls nach. **VM**

INFO-BOX

Über Blockpit

Blockpit wurde 2017 in Österreich gegründet und ist ein führender Entwickler von Finanz-Compliance-Lösungen für das Portfoliomangement und Steuerreporting von auf Blockchain-Technologie basierenden Krypto-Assets. Einzelpersonen als auch Firmen profitieren von den Steuer-Compliance-Lösungen, die regelmäßig von einer Big-Four-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft werden. Mit Stand heute bietet Blockpit seine Steuerreporting-Dienstleistungen in Österreich, Deutschland, Spanien, Frankreich, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika an und bildet hier die Schnittstelle zwischen Tradern, Steuerberatern, Institutionen und den Finanzbehörden.

www.blockpit.io



Erfreut über Partnerschaft

»Da diese digitalen Vermögenswerte mehr und mehr von Investoren aller Couleur akzeptiert werden, egal ob Privatanleger oder Unternehmen bzw. Institutionelle, werden steuerliche und buchhalterische Herausforderungen zunehmend zu meistern sein. Blockpit bildet die Schnittstelle dieser Trends und hat eine glänzende Zukunft vor sich.«

Pascal Bouvier, Managing Partner MiddleGame Ventures

Fotos: Roger Brown/Pexels (1), Karolina Grabowska/Pexels (2), Nataliya Vaitkevich/Pexels (3)

JOHANN WEINBERGER METALLBEARBEITUNG GMBH

Die oberösterreichische Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH besticht als Spezialist in der Metallbearbeitung vor allem durch rasche Reaktionszeiten sowie die Flexibilität eines hoch qualifizierten Teams.

Schnell und zuverlässig

■ Wer anspruchsvolle Teile aus Metall benötigt – und das innerhalb kürzester Zeit –, findet im oberösterreichischen Kronstorf einen idealen Ansprechpartner. Die dort seit November 2009 ansässige Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH (JWM) hat sich auf die Fertigung solcher Teile spezialisiert und produziert diese nicht nur äußerst schnell, sondern vor allem auch in Top-Qualität. 1997 als Einpersonnenunternehmen gegründet, fertigt JWM nach Konstruktionszeichnungen der Auftraggeber Bauteile für Maschinen und Anlagen.

Pünktlich und hochprofessionell

Seit damals, als die Firma noch mit konventionellen Maschinen ausgestattet und in einem Bauernhaus in Hargelsberg (OÖ) untergebracht war, setzt Firmengründer Johann Weinberger auf Flexibilität und Termintreue. „Wir leben davon, dass wir schnell und flexibel sind. Unsere Kunden schätzen die kurzen Reaktionszeiten bei Anfragen und wissen, dass Liefertermine eingehalten werden“, betont Weinberger im Interview mit NEW BUSINESS. Als größte Stärke sieht der Firmenchef die hohe fachliche Qualifikation des insgesamt zehnköpfigen Teams (davon zwei Lehrlinge): „Entscheidend sind der Einsatz und das Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters. Denn Innovationen entstehen dann, wenn man den Markt gut kennt. Außerdem gehen wir bei jedem Auftrag mit der gleichen Sorgfalt und Präzision ans Werk.“

Innovationen am laufenden Band

Spezialisiert hat sich der Lohnfertiger vor allem auf CNC-Fräsen und -Drehen von Kleinserien und Einzelteilen. JWM zeichnete sich bereits durch einige Innovationen aus, so etwa durch die Entwicklung einer Einpaakmaschine zum Einspielen von Klavieren bei Klavierherstellern. Für die Fertigung des von Porsche Design entworfenen Bösendorfer-Flügels liefert man beispielsweise sämtliche Sondermetallteile.

„Bezogen auf die Anzahl unserer Mitarbeiter, haben wir einen großen und vor allem modernen Maschinenpark. Unser Maschinenpark umfasst Drehautomaten mit bis zu neun Achsen und 5-Achs-Bearbeitungszentren mit Palettenwechsler“, erklärt Weinberger.

Stabiles Wachstum

Wohl ihrer hohen Qualität und Verlässlichkeit hat es die Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH zu verdanken, dass man in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum erzielen konnte.

Mitte 2012 kaufte JWM mit der Firma Geiger GmbH einen seiner größten Kunden in Traun. Das Unternehmen produziert Zählersteckleisten für die Elektroindustrie. Bereits seit vielen Jahren fertigt JWM die Messingkontaktteile für Geiger. „Die Produkte der Firma Geiger genießen in der Elektrobranche hohes Ansehen. Geiger ist eine seit über 40 Jahren eingeführte Marke“, erzählt Weinberger.



JWM hat sich auf die Fertigung anspruchsvoller Teile spezialisiert.

Der Kundenstock von JWM wächst seit der Gründung stetig und umfasst heute mehr als 100 Unternehmen wie weba Werkzeugbau, TMS, EREMA, Bösendorfer, BMW Steyr, Magna, CNH-Österreich, Salvagnini und viele andere. Sie alle vertrauen dem oberösterreichischen Unternehmen nicht zuletzt wegen einer Eigenschaft, die heute mehr denn je gefragt ist: Handschlagqualität.



JWM bürgt seit mehr als 20 Jahren für besondere Sorgfalt und hohe Qualität.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Johann Weinberger

Metallbearbeitung GmbH

4484 Kronstorf, Pappelstraße 4

Tel.: +43/7223/850 04, Fax: -11

office@jwm.at

www.jwm.at



Der oberösterreichische Faserkonzern Lenzing hat im ersten Halbjahr von einer guten Preisentwicklung bei Viskose sowie einem steigenden Bedarf an nachhaltigen Fasern profitiert.

Lenzing macht wieder Gewinn.



Die Lenzing Gruppe verzeichnete im ersten Halbjahr 2021 eine deutliche Umsatz- und Ergebnisverbesserung. Der zunehmende Optimismus in der Textil- und Bekleidungsindustrie und die anhaltende Erholung im Einzelhandel sorgten insbesondere zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres für einen starken Anstieg der Nachfrage und Preise am globalen Fasermarkt.

Vielversprechendes Halbjahr

Das Betriebsergebnis (Gewinn vor Abschreibungen) hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt: Im ersten Halbjahr 2021 waren es 217,8 Millionen Euro (nach 95,6 Millionen im ersten Halbjahr 2020). Das Periodenergebnis lag bei 96,1 Millionen Euro (nach minus 14,4 Millionen im ersten Halbjahr 2020) und das Ergebnis je Aktie bei 3,06 Euro (nach 0,06 Euro im ersten Halbjahr 2020). Die Umsatzerlöse stiegen im ersten Halbjahr 2021 um 27,5 Prozent auf 1,03 Milliarden Euro. Der Brutto-Cashflow hat sich im ersten Halbjahr 2021 auf 199,5 Millionen Euro mehr als verdreifacht. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Ergebnisentwicklung zurückzuführen.

Strategisch voll auf Kurs

»Das größte Investitionsprogramm der Unternehmensgeschichte schreitet planmäßig voran, und wir gehen unverändert davon aus, die neue Lyocellanlage in Thailand im vierten Quartal in Betrieb zu nehmen.«

Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender Lenzing Gruppe



„Lenzing verzeichnete ein starkes erstes Halbjahr. Die Nachfrage nach unseren nachhaltig erzeugten Spezialfasern entwickelte sich erneut sehr positiv“, sagt Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender der Lenzing Gruppe. „Strategisch bleiben wir voll auf Kurs: Das größte Investitionsprogramm der Unternehmensgeschichte schreitet planmäßig voran, und wir gehen unverändert davon aus, die neue Lyocellanlage in Thailand im vierten Quartal in Betrieb zu nehmen. Die Kooperation mit Södra und unsere erheblichen Investitionen an den bestehenden Standorten sind weitere Meilensteine hin zu einer CO₂-freien Zukunft. Mit unseren Klimazielen sind wir absoluter Vorreiter in der produzierenden Industrie und speziell in der Faserbranche“, so Doboczky.

Stärkung des Spezialfaserwachstums

Die Errichtung des Zellstoffwerks in

Brasilien schreitet trotz der herausfordernden Entwicklungen bezüglich Covid-19 weiterhin planmäßig voran. Die Inbetriebnahme des Zellstoffwerks ist unverändert für das erste Halbjahr 2022 geplant. Das neue Werk stärkt die Rückwärtsintegration und damit das Spezialfaserwachstum der Lenzing im Sinne ihrer Unternehmensstrategie sCore TEN. Spezialfasern sind die ganz große Stärke von Lenzing. Im Jahr 2024 sollen mehr als 75 Prozent des Faserumsatzes aus dem Geschäft mit holzbasierten Spezialfasern wie Lyocell- und Modalfasern erzielt werden. Im Fokus dieser strategi-

schen Zielvorgabe steht die Errichtung der neuen, hochmodernen Lyocellanlage in Thailand. Das Investitionsvolumen für die neue Anlage mit einer Nennkapazität von 100.000 Tonnen beträgt etwa 400 Millionen Euro. Die Bauarbeiten starteten im zweiten Halbjahr 2019 und verliefen auch in der Berichtsperiode planmäßig. Das Recruiting und Onboarding neuer Mitarbeiter:innen schreitet ebenfalls erfolgreich voran. Die Produktion soll gegen Ende 2021 aufgenommen werden. Darüber hinaus investiert Lenzing mehr als 200 Millionen Euro in ihre Produktionsstandorte in Purwakarta (Indonesien) und Nanjing (China), um bestehende Kapazitäten für Standardviskose in Kapazitäten für umweltverträgliche Spezialfasern umzuwandeln. In Nanjing wird der erste Produktionsstandort für holzbasierte Zellulosefasern in China geschaffen, der vollständig auf Kohle als Energiequelle verzichtet. Gleichzeitig

Fotos: Lenzing AG (1), Lenzing AG/Leopold (2)



wird durch die Konvertierung einer Linie von Standardviskose in TENCEL™-Modalfasern das gesamte Portfolio des chinesischen Faserwerks per Ende 2022 aus nachhaltig erzeugten Spezialfasern bestehen. Im Zuge der Investition in Indonesien wird Lenzing ihre gesamte Viskoseproduktion auf die Standards des EU Ecolabel bringen. Der Standort wird damit per 2023 zu einem reinen Spezialviskose-Anbieter. Mit Abschluss dieser Investitionen wird Lenzing ihren Anteil der Spezialfasern am Faserumsatz bereits bis 2023 auf deutlich über die angestrebten 75 Prozent steigern.

Vision einer CO₂-freien Zukunft

Lenzing leistet mit der Umsetzung ihrer Science-based targets einen aktiven Beitrag zur Bewältigung der durch den Klimawandel bedingten Probleme. Lenzing legte sich 2019 strategisch fest, ihre Treibhausgasemissionen pro Tonne Produkt bis 2030 um 50 Prozent zu reduzieren. Die Vision für 2050 lautet klimaneutral zu sein. Die Umsetzung der beiden Schlüsselprojekte in Brasilien und Thailand ist ein bedeutender Meilenstein auf diesem Weg. Der Standort in Thailand ermöglicht mit seiner beispielhaften Infrastruktur eine nachhaltige biogene Energieversorgung. Das Werk in Brasilien wird darüber hinaus mehr als 50 Prozent des erzeugten Stroms als erneuerbare Energie ins öffentliche Netz einspeisen. Auch die Investitionen an den bestehenden asiatischen Standorten stehen im Einklang mit den Dekarboni-

sierungszielen der Lenzing. Im ersten Halbjahr 2021 gab das Unternehmen darüber hinaus die Errichtung der größten Photovoltaik-Freiflächenanlage des Landes Oberösterreich auf einer Fläche von 55.000 m² am Standort Lenzing bekannt. Der Baubeginn ist bereits für das zweite Halbjahr 2021 geplant. Lenzing investiert zudem umgerechnet 23,3 Millionen Euro in die Errichtung einer neuen, hochmodernen Abwasseraufbereitungsanlage am Standort Grimsby in Großbritannien. Das Unternehmen setzt damit eine geplante Maßnahme zur Reduzierung der Abwasseremissionen bis 2022 um.

Gebündelte Kräfte für Stärkung der Kreislaufwirtschaft

Ein weiterer Meilenstein im Bestreben der Lenzing, ihre ambitionierten Klima- und Nachhaltigkeitsziele umzusetzen, ist die Kooperation mit dem schwedischen Zellstoffproduzenten Södra. Die beiden Weltmarktführer, die sich seit vielen Jahren proaktiv für die Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Modebranche einsetzen, bündeln ihre Kräfte, um dem Thema einen weiteren Schub zu geben und einen entscheidenden Beitrag zur Lösung des globalen Textilabfallproblems zu leisten. Auch eine Erweiterung der Kapazitäten für die Zellstoffgewinnung aus Alttextilien ist vorgesehen. Ziel ist es, bis 2025 in der Lage zu sein, 25.000 Tonnen Alttextilien pro Jahr zu recyceln. Die Präsentation der ersten TENCEL™-Lyocellfasern aus

holz- und orangenbasiertem Faserzellstoff im Rahmen der neuen TENCEL™-Limited-Edition-Initiative mit dem italienischen Unternehmen Orange Fiber sowie die Einführung der ersten CO₂-neutralen Cellulosefasern am weltweiten Vliesmarkt unter der Marke VEOCEL™ sind weitere Ergebnisse der Produktinnovation aus der jüngeren Vergangenheit, die exemplarisch für den ehrgeizigen Weg der Lenzing und ihrer Partner im Bereich Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft stehen.

Rückenwind durch Gesetzgebung

Die Verschmutzung der Umwelt – insbesondere der Weltmeere – ist eines der größten Probleme unserer Zeit. Die Modeindustrie belastet die Umwelt mit ihrem Geschäftsmodell der „Fast Fashion“ und dem steigenden Verbrauch fossiler Rohstoffe bei der Textilproduktion in einem besonders extremen Ausmaß. Der Einsatz erdölbasierter, synthetischer Fasern in Textilien hat sich in den vergangenen 20 Jahren in etwa verdoppelt. Mehr als die Hälfte aller Textilien weltweit enthält heute Polyester, mit steigender Tendenz. Das geht auch aus einem Bericht der Non-Profit-Organisation Changing Markets Foundation hervor. Folgerichtig begrüßt Lenzing auch konkrete Maßnahmen der EU im Kampf gegen Plastikmüll, beispielsweise die Einwegkunststoffrichtlinie (EU) 2019/9041. Die EU-Kommission präzisiert in kürzlich erlassenen Leitlinien zur Umsetzung der Richtlinie, welche Produk-



te in den Anwendungsbereich dieser fallen, und sorgt damit für Klarheit im gemeinsamen Kampf der EU-Mitgliedsstaaten gegen die Umweltverschmutzung durch Plastikabfälle. Die holzbasierten, biologisch abbaubaren Zellulosefasern der Lenzing wie jene der Marke VEOCEL™ bieten eine nachhaltige und innovative Lösung für dieses vom menschengemachte Problem. Die Einwegkunststoffrichtlinie sieht ab Juli 2021 auch einheitliche Kennzeichnungsvorschriften für bestimmte Produkte auf der Verpackung oder auf dem Produkt selbst vor. Darunter fallen etwa Damenhygieneprodukte und Feuchttücher für Körper- und Haushaltspflege, die Kunststoffe enthalten.

Platin-Status bei EcoVadis

Lenzing wurde in der Berichtsperiode gleich mehrfach für ihre Leistungen, insbesondere im Nachhaltigkeitsbereich, ausgezeichnet: Hervorzuheben ist vor allem die Bewertung durch EcoVadis im Bereich Corporate Social Responsibility. Lenzing erreichte erstmals den Platin-Status und ist damit weltweit unter den besten ein Prozent der bewerteten Unternehmen in Bezug auf die Aspekte Umwelt, faire Arbeitsbedingungen und Menschenrechte sowie Ethik und nachhaltige Beschaffung. Die gemeinnützige Umweltorganisation CDP honorierte einmal mehr die Bestrebungen der Lenzing im Kampf gegen den Klimawandel. Die Platzierung im sogenannten Supplier Engagement Leaderboard von CDP ba-

siert auf der führenden Rolle des Unternehmens in der Zusammenarbeit mit Zulieferern.

Prognose für 2021

Der Internationale Währungsfonds rechnet für das Jahr 2021 mit einem weltweiten Wachstum von sechs Prozent. Die wirtschaftliche Erholung nach der tiefen Rezession durch Covid-19 ist jedoch mit Risiken behaftet und hängt maßgeblich vom Impffortschritt und einer erfolgreichen globalen Eindämmung der Pandemie ab. Das Wechselkursumfeld bleibt in den für Lenzing wichtigen Regionen voraussichtlich volatil.

Die globalen Faser- und Zellstoffmärkte gerieten infolge der Covid-19-Krise erheblich unter Druck. Die deutliche Erholung der Nachfrage ab dem dritten Quartal 2020, ausgehend von China, setzte sich bis in das erste Quartal 2021 fort. Im Februar/März dieses Jahres drehte der Markt erneut und entwickelte sich seither seitwärts. Im Markt für Baumwolle zeichnet sich in der laufenden Erntesaison 2020/21 eine Verknappung der Produktionsmenge und damit einhergehend eine leicht rückläufige Entwicklung der Lagermengen ab. Die Preise für Faserzellstoff bewegen sich unverändert auf einem hohen Niveau. Lenzing geht weiterhin von einem steigenden Bedarf an nachhaltigen Fasern für die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Hygiene- und Medizinbranche aus. Dieser Trend dürfte sich, nicht zuletzt auch aufgrund diverser Gesetzes-

initiativen, auch nach der Covid-19-Pandemie ungebremst fortsetzen.

Mit der Aussicht auf eine fortschreitende aktive Immunisierung breiter Bevölkerungsgruppen gegen Covid-19 wachsen auch in der textilen Wertschöpfungskette zunehmend der Optimismus und das Vertrauen in eine baldige Rückkehr zur Normalität. Das derzeit positive Umfeld ist jedoch, auch wegen des verstärkten Auftretens von Virusmutationen und des extremen Infektionsgeschehens in Ländern wie Brasilien und Indien, nach wie vor von großer Unsicherheit geprägt. Die Visibilität bleibt daher eingeschränkt.

Die Lenzing Gruppe erwartet für 2021, aufgrund der sehr positiven Entwicklung des ersten Halbjahres und unter Berücksichtigung der genannten Faktoren, dass das EBITDA mindestens auf einem Niveau von 360 Millionen Euro liegen wird. Lenzing sieht sich angesichts dieser Entwicklungen mit ihrer Unternehmensstrategie sCore TEN sehr gut positioniert und wird die Fertigstellung der strategischen Großprojekte, die ab 2022 einen signifikanten Ergebnisbeitrag liefern werden, entschlossen vorantreiben. Neben ihren Zielwerten für EBITDA (800 Mio. Euro) und ROCE (> 10%) bestätigt Lenzing auch ihre vier anderen mittelfristigen Ziele für 2024: Nettoverschuldung/EBITDA (< 2,5 x), Spezialitätenanteil (> 75% der Faserumsätze), Eigenversorgung mit Faserzellstoff (> 75%), Dekarbonisierung (> 40% weniger CO₂-Emissionen je Tonne Produkt). **VM**

Eine Eliminierung von über 97 Prozent aller Viren aus der Luft von Innenräumen? Passend für Hotels, Restaurants, öffentliche Gebäude oder Betriebe? Klingt wie ein Märchen, ist aber wahr. **Wavebionix® im Kampf gegen die Pandemie.**

Wavebionix® ist der erste Lüftungsfiter weltweit, der mittels aktiver Viren getestet wurde und einfach in bestehende Lüftungsanlagen eingebaut werden kann. Entwickelt wurde er in Steyr, von den Ingenieur:innen der Kappa Filter Systems, einem österreichischen

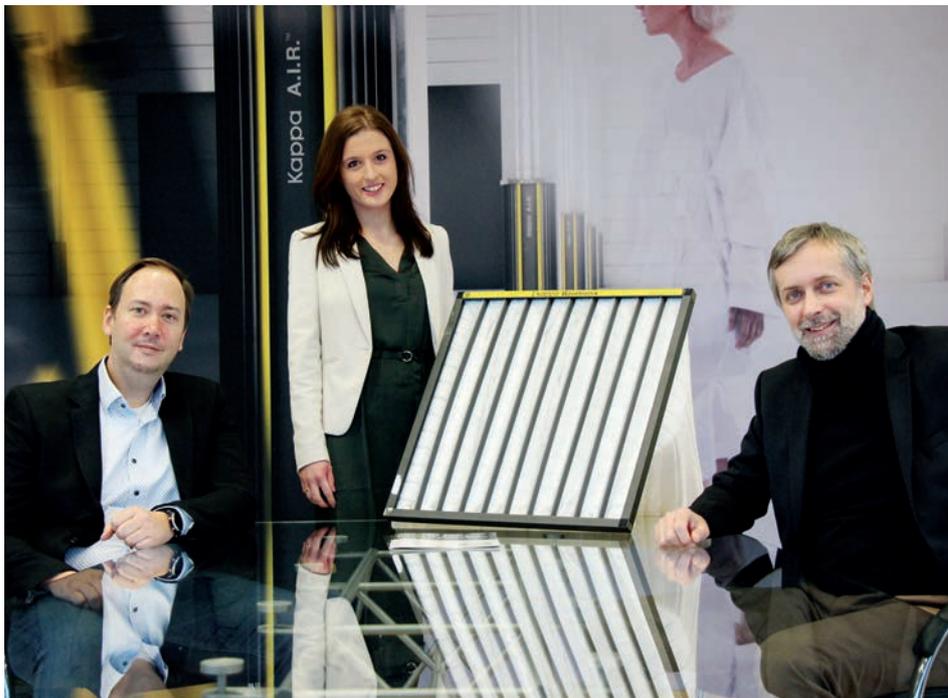
Lüftungsanlagen ohne Investitions- und Kostenaufwand einbauen. Fazit: Mit Wavebionix® wird aus Lüftungsanlagen ein Schutzsystem gegen Viren in der Raumluft. Visionär begann man sich bei Kappa bereits 2019 Gedanken über gesunde Luft in Innenräumen zu machen. „Die Außenluft ist ja seit Jahren Thema;

wir begonnen, uns mit Luft in Innenräumen, die nicht nur sauber, sondern gesund ist, zu beschäftigen.“

Das Ergebnis dieser Überlegungen war bereits 2019 die Entwicklung eines völlig neuen Filterelements, das nicht nur gängige Partikel wie Feinstaub, sondern auch Viren und Bakterien aus der Luft von Büros, Gaststätten und Fabriken filtern soll. 2020 war das Unternehmen plötzlich mitten im Geschehen (Stichwort: Corona) und Trendsetter. In Folge beauftragte Kappa Filter Systems das Österreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI in Wien) mit der Prüfung seines marktreifen Filterelements auf seine Virenabscheideeffizienz. Die Virenabscheideeffizienz hält fest, in welchem Ausmaß ein Filter Viren aus der Luft herausfiltern, eben abscheiden, kann.

Virenabwehr durch Filter erstmals mit aktiven Viren getestet

Das OFI setzte als erstes Prüfinstitut aktive Viren zur Prüfung des von Kappa entwickelten Filterelements ein. Das Ergebnis beeindruckte mit großer Eindeutigkeit: In drei Prüfgängen filterte der komplett in Österreich entwickelte und produzierte Wavebionix® 97,2 Prozent aller Viren. Ausgebreitet könnte man aus einem Wavebionix® gut 400 Schutzmasken herstellen. Und hier grenzt sich der Kappa-Filter bereits gänzlich von Mitbewerberprodukten ab: Bislang wurden Filterelemente, wie z. B. Lüftungsfiter, HEPA-Filter und FFP2-Masken, nur auf Staub- oder Aerosolabscheidung getestet. Eine Prüfung der Virenabscheideeffizienz ist neu, dafür gibt es noch kein Standardprüfverfahren.



V.l.: Christian Helth (Product Developer), Christina Schickmair (Product Manager) und Maximilian Hauer (Marketing Manager)

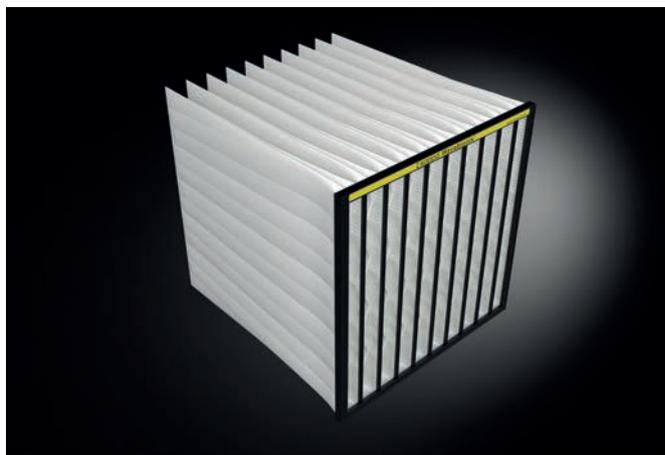
Spezialisten für Aerosol-Filtration. Die Wirksamkeit der Abscheidung wurde unabhängig bestätigt vom Österreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI Wien). Das Virenschutz-Filterelement Wavebionix® lässt sich in mehr als 98 Prozent aller bestehenden

man denke an Umweltverschmutzung, Feinstaub, CO₂ etc.“, weiß Christina Schickmair, Produktmanagement-Verantwortliche bei Kappa. „Wir bei Kappa kommen aus der Aerosolforschung und beschäftigen uns seit Jahren mit sauberer Luft für die Industrie. 2019 haben

Wavebionix® – 100 Prozent aus Österreich und anders als alle anderen

„Der Wavebionix® ist der einzige Virenfilter, der simpel in gängige bestehende Lüftungsanlagen eingebaut werden kann. Das erspart Anwendern viel Umbauarbeit und damit Kosten“, erklärt Christina Schickmair. Zum Einsatz kommt Wavebionix® in Büros, Aufenthaltsräumen, Gewerbebetrieben, Bankfilialen, öffentlichen Einrichtungen, wie Gemeindesälen, Standesämtern, Gastrobotrieben, Kulturstätten, Fitnesseinrichtungen, im Handel und natürlich in Hotels u. v. m.

Derzeit setzen in Österreich bereits die Städte Steyr und Leonding (Stadtsaal, Test- und Impfzentren), die Hypolandbank Oberösterreich, die NÖ Landwirtschaftskammer und in Deutschland Claas, führender Hersteller von Landtechnik, den Wavebionix® ein.



Die Kappa-Innovation Wavebionix® macht aus Lüftungsanlagen ein Schutzsystem gegen eine Virusverbreitung.

Gäste fordern Sicherheit

„Wir wissen, wie sehr Gewerbetreibende nach Sicherheitskonzepten suchen, weil die Pandemie Kund:innen extrem auf saubere Raumluft sensibilisiert“, berichtet Christina Schickmair. „Gleichzeitig verlangen wir Menschen nach Kultur, Theater, Sportmöglichkeiten und sehnen uns nach Familienfeiern wie

Hochzeiten und Taufen. Aber dazu brauchen wir die Sicherheit, dass Raumlüftungsanlagen sichere Barrieren gegen die Übertragung von Krankheiten sind“, so Schickmair weiter. „Über die Qualität der Außenluft macht man sich seit Jahrzehnten Gedanken; Corona hat nun das Augenmerk auch auf die Qualität von Luft in Innenräumen gelenkt.“ **BO**

Hochpräzises elektrisches Spritzgießen

Roboshot ist die nächste Generation der Künstlichen Intelligenz (KI) bei Spritzgießmaschinen, mit höherer Präzision und zuverlässigen Spritzgießfähigkeiten als je zuvor. Die bewährte Leistung der Roboshot macht sie zur perfekten Lösung für Reinräume und andere Spritzgießumgebungen, die eine präzise Prozesssteuerung, hohe Einspritzgeschwindigkeiten und konstante Wiederholgenauigkeit erfordern.

Mit High Response (HR) Control können Sie aus acht verschiedenen Modi für die Druckübertragung wählen, um das Teil optimal zu formen.

Ohne Ölversorgung, Filterung oder Entsorgung ist der Roboshot die energiesparende „grüne“ Maschine, die zur Reduzierung der Betriebskosten beiträgt.

Zusammen mit dem 6-Achs-Roboter-Entnahmehandling gewinnen Sie maximale Flexibilität, die weit über das einfache Entnehmen der Teile hinausgeht. Mit der roboterbasierten Lösung von cts können Sie eine Vielzahl von Aufgaben bewältigen.

Nutzen Sie jetzt unsere Sonderkonditionen für das **S130iA-Aktionspaket** ab Werk.



S130iA Aktionspaket

SGM-Paket AKTION

- + Fanuc Roboshot S130iA, Schnecken-durchmesser 32mm hochverschleißfest, IS 330mm/s
- + Umfangreiches Fanuc-Optionspaket
- + Optionspakete und Individualisierungen auf Anfrage
- + Finanzierungsangebot
- + roboterbasierte Lösung von cts

Kontakt:
 Tel.: +49 (0) 8679 91689 110
factory-automation@group-cts.de
 Stichwort „SGM“
www.group-cts.de

SKF Österreich startet mit Schwung aus der Krise und freut sich über die Auszeichnung als attraktivster Arbeitgeber der Branche, sieht jedoch keinen Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen.

Drive, Digitalisierung, Diversity.

SKF Österreich nimmt im internationalen SKF-Konzern eine wichtige Rolle ein. Der schwedische Konzern SKF zählt mit 91 Produktionsstätten in der ganzen Welt zu den führenden Technologieanbietern für Mobilitätsanwendungen. In Steyr ist SKF seit über 30 Jahren aktiv. Hier befinden sich das Zentrum für innovative und hocheffiziente SKF-Wälzlager- und -Keramiktechnologien und der Sitz der SKF Österreich AG, zu dem noch das SKF-Werk im steirischen Judenburg mit Fokus auf leistungsstarke Dichtungssysteme gehört.

„Auch SKF Österreich konnte sich der globalen Corona-Krise nicht entziehen. Wir sind aber in Summe gut durch die Krise gekommen und gehen mit einem starken, proaktiven Ansatz optimistisch in die Zukunft“, berichtet Franz Hammelmüller, Vorstand der SKF Österreich AG. „So sind individuelle Lagerlösungen aus Steyr nach wie vor sehr gefragt. In den Geschäftsbereichen Pumpen, Kompressoren und Schienenfahrzeuge konnten wir in den vergangenen Monaten große Aufträge namhafter globaler Kunden gewinnen. Und im automotiven



Sektor laufen aktuell vor allem in den Bereichen LKW und Elektromobilität sehr spannende Zukunftsprojekte“, blickt Hammelmüller optimistisch in die kommenden Monate.

Menschen machen den Unterschied
Ein Geheimnis des Erfolgs liegt in der

Kombination von innovativen technologischen Ansätzen mit einem klaren Fokus auf Kunden mit Premiumanspruch und der langjährigen Erfahrung und Kompetenz der Mitarbeiter:innen. Die technologischen Umsetzungen können sich wahrlich sehen lassen: So kommt SKF-Österreich-AG-Technologie beispielsweise in Formel-1-Boliden, Hochgeschwindigkeitszügen, Hochleistungs-Bikes oder Windrädern zur Gewinnung von Energie zum Einsatz. „Es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Unterschied ausmachen. Sie tragen mit ihrem Know-how, ihrem Einsatz und ihrem Spirit wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei“, ist Franz Hammelmüller überzeugt. >>



Werte für Generationen

»Die Corona-Krise wird an Schärfe verlieren, die Klimakrise wird hingegen wieder ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit zurückkehren. Es ist als Leitbetrieb essenziell, generationenübergreifend zu denken und zu handeln und so Verantwortung zu übernehmen.«

Franz Hammelmüller, Vorstand SKF Österreich AG

PERNDORFER MASCHINENBAU KG

Ideenschmiede, Produktions- und Entwicklungsstandort, Vertriebszentrale und Servicepartner: Bei dem Profi für Wasserstrahl-Schneidanlagen und Sondermaschinen finden Sie alles unter einem Dach.

Perndorfer – alles aus einer Hand



■ Alles Große hat einmal klein angefangen. „1985 habe ich die Firma Perndorfer als Ein-Mann-Schlosserei mit Schwerpunkt ‚Schärfdienst‘ in einer Garage neben dem Wohnhaus gegründet“, erzählt Firmeninhaber Franz Perndorfer. Schon ein Jahr später wurde die erste Sondermaschine, ein EKG-Elektrodenproduktionsautomat, gebaut, 1987 folgte die erste Halle am heutigen Firmenstandort im oberösterreichischen Kallham. Seitdem ging es Schlag auf Schlag, was zahlreiche Innovationen und unzählige Sondermaschinen für viele namhafte Unternehmen weltweit belegen.

Ständige Weiterentwicklung

1993 präsentierte Perndorfer seine Wasserstrahlschneidtechnik, 1994 wurde erfolgreich die erste Wasserstrahlschneidanlage auf den Markt gebracht. „Seither ist die Wasserstrahlschneidtechnik neben dem Sondermaschinenbau und der mechanischen Lohnfertigung eine unserer Hauptsparten“, so Franz Perndorfer, der hinzufügt: „Da Stillstand Rück-

stand bedeutet, haben wir uns ständig weiterentwickelt. So haben wir noch im selben Jahr unsere Tochterfirma Hapro Technik ins Leben gerufen. Die Firma Hapro Technik betreut unsere Kunden mit Ersatz- und Verschleißteilen und ist seit einigen Jahre auch die Servicezentrale für unsere Wasserstrahlschneidkunden.“

Zu den weiteren Meilensteinen des Unternehmens zählen unter anderem die Verdopplung des Firmenareals im Jahr 2000, die Entwicklung einer patentierten Wasserrecyclinganlage sowie eines 3D-Abrasivschneidkopfes. „Diesem folgten unzählige Sonder-Wasserstrahlschneidanlagen, bei denen wir unser Know-how aus dem Sondermaschinenbau einbringen konnten“, erklärt Gründer Franz Perndorfer.

2015 präsentierte das Unternehmen die erste selbstentwickelte Hochdruckpumpe – Servo-Jet4000 – für den Betrieb von Wasserstrahlschneidanlagen, deren Produktfamilie seither ständig vergrößert und weiterentwickelt wurde.

schienenbau sowie ein schneller und unbürokratischer Service begeistern die Kunden aus den Bereichen Industrie, Gewerbe und Automotive seit Jahrzehnten und bilden die Basis des Unternehmenserfolges.

„Man darf in jeder Lage auf Perndorfer und Hapro Technik vertrauen. Wir stehen als verlässlicher Qualitätsführer mit Handschlagqualität auch in schwierigen Zeiten zur Seite“, versichert Franz Perndorfer.

Das wissen und honorieren die treuen Kunden, was sich auch an der Geschäftsentwicklung in der jüngeren Vergangenheit ablesen lässt. „Das Jahr 2020 war quer durch alle Branchen ein außergewöhnliches Jahr. Dennoch hatten wir keinen Grund zu jammern und konnten das vergangene Jahr positiv abschließen. Im laufenden Jahr 2021 sind wir gut unterwegs. Es dürfte sich zu einem der erfolgreichsten Geschäftsjahre in der Firmengeschichte entwickeln“, so der Firmengründer abschließend.

Perndorfer Cutting World eröffnet

Zuletzt wurde im Coronajahr 2020 die „Perndorfer Cutting World“ eröffnet, das Innovations- und Servicezentrum des Familienunternehmens, in dem Vater, Tochter und beide Söhne gemeinsam mit den Mitarbeitern als Teil des rund 80-köpfigen, eingespielten Teams an einem Strang ziehen, um höchste Qualität und Flexibilität zu garantieren. Solider, langlebiger und auf Kundenanforderungen abgestimmter Ma-



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Perndorfer Maschinenbau KG

4720 Kallham, Parzleithen 8

Tel.: +43/7733/7245

Fax: +43/7733/7080

maschinenbau@perndorfer.at

www.perndorfer.at



Die Familie Perndorfer steht für Verlässlichkeit und Handschlagqualität.



» Die berufliche und persönliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen liegt dem Unternehmen besonders am Herzen. Mit attraktiven und familienfreundlichen Rahmenbedingungen möchte das Unternehmen den sich ändernden Bedürfnissen im Laufe eines Berufslebens möglichst gut entgegenkommen. Und die aktive Einbindung und Verantwortung in den Bereichen vor Ort tragen zu einem sehr wertschätzenden und entwicklungsorientierten Zusammenarbeiten bei.

Digitalisierung und New Work

„Wir wurden kürzlich von einem Wirtschafts magazin, statista und kununu zum attraktivsten Arbeitgeber in der Branche gekürt. Diese hochkarätige Auszeichnung freut uns sehr, doch wir geben uns nicht mit dem Erreichten zufrieden: Wir wollen immer besser werden!“, betont Tina Hohenthanner, die Leiterin von SKF Steyr. So wird der gerade durch die Corona-Krise beschleunigte „new way of working“ auch den Arbeitsalltag bei SKF

Steyr weiter beeinflussen: Digitalisierung und Flexibilisierung sind nicht nur Schlüsselworte in der Produktion, sondern auch in den administrativen Bereichen. Gleichzeitig wird auf Diversity und eine ausgeprägte Teamkultur großer Wert gelegt. Denn erst im optimalen Zusammenspiel von Mensch und Technik und zwischen den verschiedenen Generationen kommen attraktive Arbeitsumfelder und Höchstleistungen zustande.

Shape the Future

„Die großen Herausforderungen – egal ob global oder lokal – können nur gemeinsam gelöst werden“, ist Franz Hammelmüller überzeugt. „Die Corona-Krise wird an Schärfe verlieren, die Klimakrise wird hingegen wieder ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit zurückkehren. Es ist als Leitbetrieb essenziell, generationenübergreifend zu denken und zu handeln und so Verantwortung zu übernehmen“, betont Hammelmüller.

So setzt SKF Steyr im Umgang mit Ressourcen und einem aktiven Umwelt- und Klimaschutz Standards: Beispielsweise

werden nahezu 100 Prozent des Energieverbrauchs für die Produktion in den Werken Steyr und Judenburg aus erneuerbaren Quellen abgedeckt. Der schonende Umgang mit Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist ein wesentliches Grundverständnis von SKF. Auch das ist wohl einer der vielen Gründe, warum SKF als Arbeitgeber so attraktiv bewertet wird. **BO**

INFO-BOX

Über SKF Österreich AG

Die SKF Österreich AG gehört zu SKF AB, dem weltweit führenden Wälzlagerhersteller aus Schweden (Göteborg), und wurde 2021 zum wiederholten Male zu Österreichs „Top-Arbeitgeber“ gewählt. Das Unternehmen gilt innerhalb des 91 Produktionsstandorte umfassenden Konzerns mit seiner Kombination aus Erfahrung, Flexibilität und Innovation als Benchmark. Wälzlager stehen für das „reibungsarme“ Funktionieren von Maschinen und Geräten – von Kompressoren und Pumpen über Windturbinengeneratoren bis hin zu elektrischen Antriebsmotoren. In den verschiedenen Kompetenzbereichen wird ständig nach neuen Lösungen geforscht, um rotierende Anwendungen noch präziser und energiesparender zu gestalten.

2019 erwirtschaftete die SKF Österreich AG einen Umsatz in Höhe von rund 425,7 Mio. Euro und beschäftigte am Standort in Steyr mehr als 1.100 und am Standort Judenburg 180 Mitarbeiter:innen.

www.skf.at



Wir wollen immer besser werden!

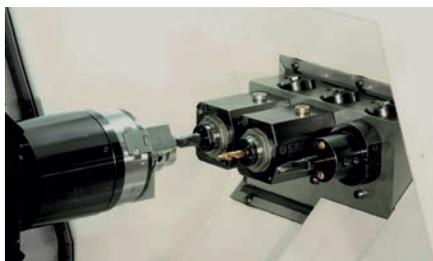
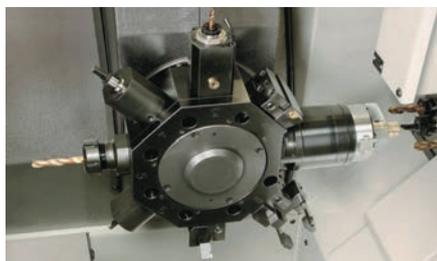
»Wir wurden kürzlich von einem Wirtschafts magazin, statista und kununu zum attraktivsten Arbeitgeber in der Branche gekürt. Diese hochkarätige Auszeichnung freut uns sehr, doch wir geben uns nicht mit dem Erreichten zufrieden: Wir wollen immer besser werden!«

Tina Hohenthanner, Leiterin Human Resources SKF Österreich

HELMER WERKZEUGMASCHINEN MARA WERKZEUGPRODUKTION GMBH

Seit ihrer Einführung 1937 wurde die A25 über 80.000 Mal an Erstkunden ausgeliefert und galt lange Zeit als konkurrenzlos. Wieso die Mehrschlittentechnik auch in komplexen Zeiten wie diesen lange nicht ausgedient hat.

Am Anfang war die A25



■ Mit der A25 beginnt für einen Großteil der europäischen Drehteilehersteller ihre Geschichte. 1937 wird dieser als revolutionär zu bezeichnende Drehautomat erstmals auf der Leipziger Messe vorgestellt und erobert im Handumdrehen eine immer größer werdende Klientel. Weshalb? Die Antwort ist so einfach wie das technische Konzept der A25: Vier radial um die Spindel angeordnete Werkzeugschlitten erlauben das gleichzeitige Eingreifen mehrerer Werkzeuge in das Werkstück. Dazu ermöglicht der vor der Spindel angeordnete Bohrreißstock den Einsatz eines Werkzeuges zur stirnseitigen Bearbeitung. Selbst im dritten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts produzieren diese Maschinen immer noch konkurrenzlos die gängigsten Drehteile. Nun haben sich wegen zunehmend komplexer gestalteter Drehteile die technischen Anforderungen an Produktionsmittel so weit ver-

ändert, dass diese allein mit Kurventechnik nicht mehr zu beherrschen sind. Bedeutet dies das Ende der Mehrschlittentechnik? Die Antwort ist ein klares Nein, schaut man sich die Palette der von Ergomat angebotenen Drehmaschinen an. Hier finden sich CNC-Drehautomaten, wie alle modernen, mit elektronischen Steuerungen ausgestatteten Drehmaschinen schnell zu rüsten, sowie Mehrschlitten-Drehautomaten mit der hohen Produktionsleistung, die der Anwender von seinen kurvengesteuerten Automaten gewohnt ist. Mit anderen Worten: die Baureihen Ergomat TBA und TBC werden beiden hohen Ansprüchen gerecht!

Ergomat CNC Mehrschlitten-Drehautomat, Modelle TBA 42 und TBA 60

- 3 radial zur Spindel angeordnete Stechschlitten
- 1 CNC-Kreuzschlitten
- 6 Werkzeuge zur stirnseitigen Bearbeitung auf einem Werkzeugrevolver aufgebaut.

Das klassische Konzept der legendären A25, wobei bei der Baureihe TBA alle Schlitten über Kugelrollspindeln und Servomotoren bewegt werden. Die Steuerung der insgesamt sechs CNC-Achsen wird von einer FANUC 0i-TF mit Zweikanaltechnik übernommen.

Ergomat CNC Mehrschlitten-Drehzentrum, Modelle TBC 42 und TBC 60

Diese Baureihe mit acht gesteuerten CNC-Achsen und bis zu drei Werkzeugen zur Rückseitenbearbeitung steht für Komplettbearbeitung komplexer Drehteile. Mehrschlitten-Drehzentren sind Hochleistungswerkzeugmaschinen, entwickelt für hohe Ausbringung in der Serienproduktion. Sie ermöglichen Simultanbearbeitung, d. h., die zeitliche Überlappung mehrerer Bearbeitungsschritte und darüber hinaus axiale und radiale Fräsbearbeitungen: ein Produktionsmittel zur fertigmachenden Herstellung komplexer Werkstücke; zeitraubende und kostenintensive Nachbearbeitungen auf anderen Maschinen entfallen. Solche Mehrschlitten-Drehzentren werden insbesondere zur Herstellung mechanischer Komponenten eingesetzt, die in Automobilindustrie, Telekommunikation, Luftfahrt, Verschraubungstechnik und immer mehr auch in der Medizintechnik Anwendung finden.

Helmer Mara GmbH hat diese Entwicklungsgeschichte seit 1974 miterlebt. Der Geschäftsführer Peter Helmer kennt die Technologie der kurvengesteuerten Maschinen „von der Pike auf“ und deren immer noch vorhandene Vorteile genauso wie die Weiter- und Neuentwicklungen am Werkzeugmaschinenmarkt, speziell bei Mehrschlitten-Lang- und -Kurz-drehern mit bis zu 14 Achsen und Rundtaktmaschinen. Damit steht bei der Beratung immer im Vordergrund, welches Teilespektrum der Kunde hat und welche Produktionstechnologien dafür am besten geeignet sind.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**Helmer Werkzeugmaschinen
Mara Werkzeugproduktion GmbH**
2322 Zwölfaxing, Schwechater Straße 7
Tel.: +43/1/707 12 12-15, Fax: -12
office@helmer-mara.com
www.helmer-mara.com



Geschäftsführer
Peter Helmer



Im Gedenken an die ruhmreiche Vergangenheit und mit optimistischem Blick in die Zukunft feiert Pöttinger Landtechnik in diesem Jahr seine 150-jährige Erfolgsgeschichte.

Pioniergeist – heute wie damals.



Der Ladewagen Pionier

Vom Jahr 1871 an hat der Landtechnikhersteller aus Österreich immer Wege gesucht, um die Arbeit in der Landwirtschaft leichter und effizienter zu machen. Die Produktpalette wuchs ständig und wurde immer den jeweiligen Bedürfnissen und Gegebenheiten angepasst. Das beste Arbeitsergebnis stand dabei immer im Mittelpunkt.

Präzise wie ein Uhrwerk

Der Firmengründer hatte als Uhrmachermeister mit Präzision, als Kunst-

schmied mit Gespür für Design und als Schlosser punkto Langlebigkeit und Robustheit die besten Voraussetzungen, aus seinen Erfindungen etwas Großes zu machen. Schon bei der Futterschneidemaschine, mit der alles begann, lag die Messlatte sehr hoch. Zum Produktportfolio der Anfangszeit zählten weiters Obstmühlen, Obstpressen, Mehl- und Schrotmühlen für die Futterherstellung, sowie Silo- und Futterhäcksler. Ein Auszug aus den Geschichtsbüchern zeigt, dass 1927 eine Obst- und Traubenmühle mit dem sprechenden Namen „Alko-

hol“ patentiert wurde. Das Produktionsprogramm wurde ständig erweitert um Pressen, Kreissägen und Häcksler.

Durch die solide Werksarbeit wurden Pöttinger-Geräte in vielen Teilen Österreichs bekannt und die Nachfrage stieg. Um 1950 startete die Serienproduktion von Schwadreden und Heuaufladern, die in Fachkreisen viel beachtet waren. Das Produktprogramm dieser Zeit war sehr beachtlich und reichte von einfachen und kombinierten Schwadreden über Gespannmäher bis hin zu Rüben- und Kartoffelvorratsrodern, Obstpressen, Silo- und Futterhäckslern, Ackerwalzen und verschiedenen Jaucheverteilern.

Nach dem Motto „Mach’s dir leichter“, entwickelte man für die Waldbauern Buschholz-Hackmaschinen. Diese Geräte waren das Sprungbrett in den Export.

Denken in Lösungen

»Das Denken in Lösungen haben wir von unseren Vorgängern übernommen und können so optimistisch in die Zukunft blicken.«

Gregor Dietachmayr,
Sprecher der Geschäftsführung Pöttinger Landtechnik



Pöttinger bringt das grüne Programm

In den 1950er und 1960er Jahren setzte sich das Unternehmen in verstärktem Maß für die Grünlandbewirtschaftung der Bergbauern ein. Den Anfang machte ein Motormäher, der bei einer Hangneigung bis zu 80 Prozent einsetzbar war. Die Entwicklung der Heuraupe war eine Sternstunde des Unternehmens und revolutionierte die Hang-Mechanisierung. Die Weiterentwicklungen in der Futterernte gingen Schlag auf Schlag: Der

Ladewagen wurde aufbauend auf den Heuaufloader entwickelt. Pöttinger war hier Pionier und ist seitdem Weltmarktführer. Den Anfang bildete der LW 14 Pionier mit 14 m³ Fassungsvermögen, ein reiner Langgut-Ladewagen ohne Schneidwerk. Eine entscheidende Phase in der Entwicklung war die Idee, einen Ladewagen mit Schneidwerk zu bauen. Dieses Schneidwerk besaß in den meisten Fällen zwei bis sechs Messer. Der dritte Entwicklungsschritt umfass- >>

150
Jahre
1871–2021

Voll ins
Schwarze.

SCHWARZMÜLLER 
INTELLIGENTE FAHRZEUGE



Aus einer einfachen Schmiede ist in 150 Jahren einer der führenden europäischen Hersteller von Anhängern und Aufbauten geworden. Fünf Generationen der Familie Schwarz Müller haben mit Innovationsgeist, Konsequenz und Risikobereitschaft voll ins Schwarze getroffen.

schwarzmueller.com



» te ein Schneidwerk mit hoher Mes-seranzahl, also ein Kurzschnitt-Lade-wagen der mit einem Dosiergerät für die Entladung kombiniert war. Der TREND wurde zum Erfolgs-Ladewagen in ganz Europa. Die Einführung des Hochleistungs-ladewagens JUMBO für den Groß-flächeneinsatz 1999 leitete eine Trendum-kehr in der Siliertechnik ein: Als wirt-schaftliche Alternative zum Selbstfahr-häcksler gewinnt seither der Ladewagen weltweit an Bedeutung.

In den 1960er- und 1970er-Jahren trat der Maisanbau seinen Siegeszug in ganz Europa an. Aus diesem Grund wurde die vorhandene Häckseltechnik aus dem Ladewagen adoptiert und den geänderten Anforderungen angepasst. Der Mais-häcksler MEX trat 1969 mit überwältigendem Erfolg an. Das Wort „mexen“ setzte sich als üblicher Begriff unter den Landwirten durch. Eine besondere Pro-duktentwicklung der 1980er-Jahre war die neue Mähergeneration mit dem Namen CAT. Das gleichnamige Musical hatte Weltpremiere. Mit der Entwicklung der eigenen Rundballenpresse IMPRESS und Markteinführung 2016 landete Pöttinger im Grünlandsegment einen wei-

teren erfolgreichen Coup in der Grün-landbewirtschaftung.

Der Löwe im Feld

In der Zwischenzeit streckte der Grün-landprofi seine Fühler auch in Richtung Bodenbearbeitung aus. Durch den Erwerb der Bayerischen Pflugfabrik in Landsberg am Lech (DE) 1975 gehörten nun Grubber (SYNKRO), Pflüge (SERVO) und Kreiseleggen (LION, der Löwe im Feld) zum Standardprogramm. 2001 wurden mit der Übernahme des Rabe-Werkes in Bernburg (DE) die Weichen für eine weitere Produktparte gestellt. Pöttinger Sämaschinen überzeugen seither durch höchste Funktionalität, Betriebssicherheit und Funktionalität. Zum umfangreichen Sortiment zählen mechanische und pneumatische Sämaschinen sowie Geräte für die Mulchsaat. Ab August 2021 wird eine der letzten Lücken im Ackerbau-Sortiment des österreichischen Traditionsunternehmens geschlossen: Mit Rollhacken, Hackgeräten und Striegeln bietet Pöttinger flexible und effiziente Maschinen, um sich den neuen Herausforderungen in der Kulturpflege stellen zu können.

Ehre die Vergangenheit – sei die Zukunft

Mit bahnbrechenden Innovationen wie dem neuen JUMBO-Ladewagen, der AROSEM-FDD-Fronttank-Sämaschine, der Anbindung an den agrirouter, Next Machine Management und vielen weiteren Lösungen im Bereich der digitalen

INFO-BOX

Innovative Sensortechnik für Tierwohl

SENSOSAFE von Pöttinger ist ein automatisiertes, sensorbasiertes Assistenzsystem für Mähwerke zur Wildtiererkennung. Das intelligente System rettet Wildtiere vor dem Vermähen und sorgt somit für sauberes und bestes Futter.

Bereits 2017 wurde auf der Agritechnica die Konzeptidee mit dem Innovation Award in Silber ausgezeichnet. Von den zahlreichen Methoden zum Schutz von Rehkitzen und anderen Wildtieren unterscheidet sich die einzigartige Technik von Pöttinger grundlegend: Ein Sensorbalken ist direkt am Front-Mähwerk angebracht oder als eigenständiges System erhältlich. Während des Mähvorganges wird die zu mähende Fläche abgescannet. An jedem Sensor ist eine LED-Beleuchtung integriert, deren Licht vom Pflanzenbestand reflektiert wird und wieder auf den Sensor trifft. Die Farbe des Fells oder Federkleides der Tiere reflektiert das Licht in einer anderen Intensität als Pflanzen. Dies erkennen die Sensoren und senden ein elektrisches Signal an das Bedienteil in der Traktorkabine.



Fotos: Pöttinger Landtechnik GmbH



Landtechnik wird Pöttinger auch in Zukunft die Arbeit in der Landwirtschaft bestmöglich und nachhaltig unterstützen. Gregor Dietachmayr, der Sprecher der Geschäftsführung, zeichnet ein positives Bild: „Wir tragen den Pioniergeist im Sinne unseres Gründers weiter. Bei

unseren bewährten Maschinen und bei den Neuentwicklungen haben wir stets das Ohr am Puls der Zeit. Das Denken in Lösungen haben wir von unseren Vorgängern übernommen und können so optimistisch in die Zukunft blicken. Denn wir sind uns unserer Verantwor-

tung gegenüber den nachfolgenden Generationen sehr bewusst. Als zuverlässiger Partner mit Handschlagqualität nehmen wir auch in Zukunft die Herausforderungen an, um die Kundenwünsche bestmöglich erfüllen zu können.“ **BO**



GEDORE
WERKZEUGE FÜRS LEBEN



GEDORE AUSTRIA GmbH
Gedore Str. 1
8190 Birkfeld www.gedore.com

Führende Unternehmen der Kunststoff- und Recyclingbranche erkundeten im Projekt RePETitio neue Wege, PET-Verpackungen jenseits der PET-Flaschen im Wirtschaftskreislauf zu halten.

Die Möglichkeiten sind vielfältig, wie sich zeigte.

Die Forderung nach recyclingfähigen Verpackungen steigt und mit ihr auch das Interesse an recyceltem Rohmaterial aus PET-Getränkeflaschen. Bisher waren vor allem die Faserindustrie, die Folienindustrie sowie die Verpackungsindustrie im Non-Food-Bereich Hauptabnehmer von PET-Flocken, sogenannten Flakes.

Bottle-to-Bottle-Recycling

Dank Weiterentwicklungen im Recyclingprozess ist es mittlerweile auch möglich, das Material so gut aufzubereiten, dass es gefahrlos wieder für Lebensmittelverpackungen wie z. B. PET-Flaschen eingesetzt werden kann. Das sogenannte Bottle-to-Bottle-Recycling hat an Bedeutung gewonnen und damit die rPET-Rohstoffbasis für andere Anwendungen geschmälert.

Heiß begehrt

Die Recycling-Flakes aus PET-Getränkeflaschen, die der Projektpartner Teufelberger für seine PET-Umreifungsbänder bereits seit 1997 als Rohstoff einsetzt, sind mittlerweile auch in anderen Märk-



PET hat bei geringem Gewicht ein hohes Leistungspotenzial, wie es für sicherheitsrelevante Anwendungen von Umreifungsbändern zur Transportsicherung von Gütern erforderlich ist.

ten sehr begehrt. Ziel war deshalb, hochwertiges rPET aus anderen Abfallfraktionen zu gewinnen und für die Verarbeitung zu Umreifungsbändern, Dosen und Tiefziehteilen zugänglich zu machen. Beim Recycling kamen ausschließlich Anlagen und Ausrüstungen zum Einsatz, die kommerziell aus PET-Flaschen rPET-Granulate erzeugen.

Neue Quellen für hochwertiges rPET

Das zu verarbeitende Material bei den ersten Testläufen stammte aus dem ARA-Haushaltssammlersystem und findet sich typischerweise im „Gelben Sack“ bzw. in der „Gelben Tonne“. Die verwendeten spezifischen Materialfraktionen entstehen als Sortierfraktion in automatischen Sortieranlagen und beinhalten Teile, die mittels Nah-Infrarot-Erkennung (NIR) als PET erkannt werden – ausgenommen PET-Getränkeflaschen. Eine farbliche Unterscheidung wurde nicht vorgenommen. Typische Teile dieser Fraktionen sind Flaschen für Joghurt drinks und Schlagobers, braune oder gelbe Getränkeflaschen, Speiseöl- und Essigflaschen, Waschmittelgebinde, Wurst-, Käse- und Fleischverpackungen sowie Mehrschichtfolien mit mehrheitlichem PET- >>



Design4Recycling ist gefragt

»Nun braucht es weitere Untersuchungen zur Effizienzsteigerung beim Waschen und Shreddern, denn Etikettenklebstoffe machen hier noch Probleme, da sie sich nicht restlos ablösen. Design4Recycling ist gefragt.«

Ing. Thomas Pichler, geschäftsführender Gesellschafter NGR

ÖWD SECURITY & SERVICES OBERÖSTERREICH

Sicherheits- und Facility-Services schaffen Voraussetzungen, die für einen sicheren und reibungslosen Betrieb von Unternehmen und Gebäuden notwendig sind. Eine Aufgabe, der sich das engagierte Team von ÖWD SECURITY & SERVICES tagtäglich stellt – in Oberösterreich seit Kurzem unter neuer Leitung.

Mit Sicherheit die richtige Lösung



ÖWD SECURITY & SERVICES zählt mit ÖWD security, ÖWD security systems, ÖWD cleaning services, ÖWD time access sowie ÖWD insurance services zu den größten Sicherheitsunternehmen und Facility-Anbietern in Österreich.

■ ÖWD SECURITY & SERVICES ist einer der größten heimischen Anbieter im Sicherheits- und Facility-Services-Bereich. Österreichweit werden rund 2.800 Mitarbeiter beschäftigt und ein Jahresumsatz von über 95 Millionen Euro erwirtschaftet. Die Unternehmensgruppe ist mit Standorten in allen österreichischen Bundesländern vertreten, von wo aus mehr als 25.000 Kunden betreut werden. Die Eigentümerfamilie Chwoyka und Hollweger leitet die Firma bereits in dritter Generation.

Auf der sicheren Seite

Die umfassende Sicherheit des Kunden hat im Hause ÖWD absolut oberste Priorität. Dafür sorgen u. a. die Bewachungsdienstleistungen von ÖWD security. Zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten kontrolliert die Revierstreife Fenster und Türen. Auf Wunsch prüft der Revierdienst dabei auch die Innenräume, die Alarmanlage oder andere vereinbarte Kontrollpunkte. Im Ernstfall bietet die Notrufzentrale rund um die Uhr Ansprechpartner, die in professionellem Krisenmana-

gement geschult sind. Mithilfe hochmoderner Alarmanlagen und zuverlässiger Videoüberwachung wird sichergestellt, dass weder der Faktor Mensch noch materielle Werte einen Schaden erleiden. Darüber hinaus sorgen elektronische Systeme zur Zeiterfassung sowie Risikoanalysen in Kombination mit maßgeschneiderten Versicherungspaketen dafür, dass ÖWD-Kunden stets auf der sicheren Seite sind.

Saubere Leistung

Von der Flughafenreinigung bis hin zum Reinigungsdienst in Seniorenheimen – bereits seit über drei Jahrzehnten bietet ÖWD cleaning services umfangreiche Servicemaßnahmen im Bereich Gebäudereinigung und Objektbetreuung. Geprüfte Gebäudereinigungsmeister und Reinigungskräfte kennen die Herausforderungen und Ansprüche ihrer Arbeit und bilden sich laufend weiter. Selbstverständlich bewegt sich auch die Technik von ÖWD stets am Puls der Zeit. Ob im Fall einer Coronainfektion oder als vorbeugende Maßnahme in diesen herausfordernden Zeiten – seit Kurzem gehört auch die zuverlässige Desinfektion von Flächen und Gegenständen, mit dem mit mehreren Preisen ausgezeichneten BiOxi®-Vernebelungsverfahren, zum Angebot.

Neuer Landesdirektor Oberösterreich

Die Landesdirektion Oberösterreich, die mehr als 400 Mitarbeiter beschäftigt, steht seit April 2021 unter der Leitung von Günther Ange-

rer (55). Der neue Landesdirektor bringt langjährige Erfahrung in den Bereichen Marketing und Vertrieb, aber auch in der Unternehmensführung mit. „In meiner neuen Position als Landesdirektor möchte ich die bestehenden Kundenbeziehungen festigen und kurzfristig auch weitere Neukunden dazugewinnen“, betont Angerer. „Mein Ziel ist es, die gemeinsam getragene Firmenkultur auf das Verhalten aller ÖWD-Mitarbeiter in Oberösterreich zu übertragen und so weiterhin maßgeblich auf den Erfolg des Unternehmens einzuwirken.“ Den Blick stets nach vorne gerichtet, geht Angerer mit bestem Beispiel voran, und zwar „unter einem gelebten pragmatischen Ansatz mit einer theoretischen Vernunft und mithilfe einer einfachen Zielformel: ‚SMART: Spezifisch – Messbar – Akzeptiert – Realistisch – Terminierbar‘. Dadurch sichere ich den Faktor Motivation und wirtschaftliches Gelingen!“



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

ÖWD Security & Services
Landesdirektion Oberösterreich
4020 Linz, Bürgerstraße 50
Tel.: +43/57/88 30 36-80
Fax: +43/57/88 30 36-29
kontakt@owd.at, www.owd.at



Günther Angerer,
Leiter der Landesdirektion
Oberösterreich
bei ÖWD Security
und Cleaning
Services

» Anteil. Die ARA-Spezifikation erlaubt hier bis zu fünf Prozent Gewichtsanteil an Polyolefinen. Die PET-Verpackungen wurden anschließend für die weitere Verwendung gewaschen und geshreddert.

Probe aufs Exempel

Die Testläufe haben gezeigt, dass gemischte PET-Abfälle für Produkte wie Umreifungsbänder, aber auch für Dosen und thermogeformte Tassen für Non-Food-Anwendungen eingesetzt werden können. Besonders stolz ist die Projektgrup-



Die PET-Recycling-Maschine P:REACT mit LSP-Technologie aus dem Hause NGR verwandelt innerhalb von Minuten PET-Abfälle und PET-Flakes in hochwertiges, lebensmitteltaugliches rPET.

pe auf die Tatsache, dass trotz aller Verunreinigungen – es waren teilweise Flakes mit nicht lösbaren Etikettenresten und hohen Anteilen an Polyolefinen darunter – eine Steigerung des IV-Werts von 0,66 dl/g auf 0,73 dl/g gelungen ist. Diese IV-Wert-Steigerung ist zudem sehr konstant, was wiederum der Verarbeitbarkeit und – im Fall der Umreifungsbänder – der mechanischen Leistungsfähigkeit zugutekommt. „Selbst Dosen im Spritz-Streck-Blas-Verfahren konnten ohne wesentliche Umstellungen gefertigt werden. Die eingesetzte LSP-Technologie von NGR entlastete außerdem die Sortierung, weil dieses Verfahren relativ unempfindlich gegenüber Anteilen an PET-G ist“, erklärt Thomas Pichler, geschäftsführender Gesellschafter bei NGR – Next Generation Recyclingmaschinen.

Testläufe mit transparenten PET-Tassen

Bei weiteren Testläufen mit manuell sortierten, transparenten PET-Tassen ist es gelungen, sehr gut verarbeitbares rPET herzustellen. Lediglich die Ausbeute an Flakes beim Waschen und Shreddern war noch nicht zufriedenstellend. Ursache dafür waren einerseits die ausgesprochen spröden PET-Tassen, andererseits ließen sich teilweise die Etiketten nicht vollständig ablösen. Fazit: Ein neuerlicher Einsatz im Lebensmittelkontakt ist angesichts dieser Verunreinigungen nicht möglich.

Ziel erreicht

Dank des Know-hows, der Fähigkeiten und des Engagements der beteiligten Unternehmen war das Projekt RePETitio ein Erfolg: rPET wurde wieder so weit veredelt, dass daraus kommerziell verwertbare rPET-Produkte erzeugt werden konnten. „Nun braucht es weitere Untersuchungen zur Effizienzsteigerung beim Waschen und Shreddern, denn Etikettenklebstoffe machen hier noch Probleme, da sie sich nicht restlos ablösen. Design4Recycling ist gefragt“, merkt Pichler abschließend an. **BO**

INFO-BOX

RePETitio-Projektpartner

- Altstoff Recycling Austria AG
- Greiner Packaging GmbH
- Kruschitz Gesellschaft m.b.H
- Next Generation Recyclingmaschinen GmbH
- O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen GmbH
- Teufelberger GmbH
- Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH

Das Projekt wurde aus Mitteln der öö. Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 vom Land OÖ sowie vom Land Kärnten gefördert.



BAUMGARTNER AUTOMATION GMBH

Die 1963 gegründete Baumgartner Automation GmbH, führender Hersteller individueller Industriesteuerungen, wurde Anfang des Jahres von der international aufgestellten Unternehmensgruppe TECHCO mit Sitz in Korneuburg übernommen und hat einen Generationenwechsel in der Geschäftsführung vollzogen.

Synergien im Sinne der Kunden



Der Sitz der familiengeführten Baumgartner Automation GmbH im oberösterreichischen Gaspoltshofen.



V. l.: Radovan Ivetic, Maria Baumgartner, Andreas Zwerger, Johann Waldenberger und Horst Geiblinger.

■ Was mit der Gründung eines Elektroinstallationsbetriebs mit Fernseh- und Radiogeschäft durch Familie Baumgartner Anfang der 60er-Jahre begann, hat sich im Laufe der Zeit zu einem international renommierten Komplettanbieter für individuelle Industriesteuerungen entwickelt. Von der Beratung und Planung (Entwicklung und Konstruktion) über Schaltschrankbau und Softwareprogrammierung bis hin zur Installation und Inbetriebnahme der Anlage betreut die Baumgartner Automation GmbH ihre Kunden über den gesamten Prozess der maßgeschneiderten Lösungen. Dabei bewegt sich das erfolgreiche Familienunternehmen stets am Puls der Zeit. Die E-Planungs- und SPS-Technikerressourcen wurden ebenso erweitert wie die UL-Planungskapazitäten. Um den Aftersales-Bereich für Maschinenbaukunden auszubauen und die Maschinen mittels Prozessdatenauswertungen zu innovieren, kommen wegweisende Industrie-4.0-Lösungen zum Einsatz. Auch Web- und Edge-Technologien in Kombination mit offenen Schnittstellen heben den Bereich der Visualisierungssysteme auf ein neues Level. Dieses Komplettangebot sorgt für eine rege Nachfrage aus den Bereichen Betonherzeugung, Holzverarbeitung, Energiebereitstellung, Lüftungstechnik, mobile Anlagen, Sondermaschinenbau u. v. m., die den Umsatz selbst im Coronajahr 2020 steigen ließ.

TECHCO Group und Baumgartner Automation bilden ein starkes Team

Nicht nur von Kundenseite wird der oberösterreichischen Innovationsschmiede reges Interesse zuteil. Auch andere Unternehmen sehen großes Potenzial. Die TECHCO Group mit Sitz in Korneuburg, eine international aufgestellte Unternehmensgruppe in den Bereichen Elektrotechnik und Metallverarbeitung, setzte mit der Übernahme von Baumgartner Automation Anfang des Jahres einen wegweisenden Wachstumsschritt. Die Synergien liegen insbesondere im Schaltschrankbau, bei Maschinenbaukomponenten bzw. Blechschneid-, Biege-, Schweiß- sowie Fräs- und Drehteilen sowie in der Lieferung von Teilsystemen bestehend aus Mechanik, Elektrik und Steuerungstechnik.

„Die Erzeugnisse der TECHCO Group sind in der Verarbeitungsindustrie, in der Verkehrs- und Energietechnik sowie in Kommunikationstechnologien zu finden“, erklärt Radovan Ivetić, geschäftsführender Gesellschafter von TECHCO. „Mit der Übernahme der Baumgartner Automation in die Unternehmensgruppe wird das bestehende Portfolio optimal um Steuerungs- und Automatisierungstechnik sowie Softwarelösungen ergänzt. Dieser Schritt generiert wesentliche Synergien und erlaubt uns, sowohl Bestandskunden als auch Neukunden künftig passgenaue technische Lösungen anzubieten.“

Führungswechsel bei laufendem Innovationsmotor

Dass die Zeit im Hause Baumgartner Automation nie stillsteht, wurde in diesem Jahr auch mit einem Generationswechsel in der Geschäftsführung untermauert. Der langjährige geschäftsführende Gesellschafter Johann Waldenberger hat seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Seit 1. April 2021 verstärkt DI Horst Geiblinger als Geschäftsführer das Managementteam. Der studierte Elektrotechniker kann auf umfassende Erfahrung in den Bereichen Steuerungstechnik und Automation verweisen und war zuvor mit Führungsaufgaben bei den Industrieunternehmen Engel Austria GmbH, Anger Machining GmbH und Keba AG betraut.

baumgartner automation
4673 Gaspoltshofen/Austria, www.baum-autom.at



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Baumgartner Automation GmbH
4643 Gaspoltshofen, Badgasse 5
Tel.: +43/7735/69 37-0
office@baum-autom.at
www.baum-autom.at

E-Car-Sharing-Angebote in Wels-Stadt und Wels-Land werden vernetzt. Das bringt allen Seiten Vorteile: einfaches Buchen und Fahren für die Nutzer – höhere Auslastung für die Betreiber.

Vorreiter für überregionales E-Car-Sharing.

Mobil ans Ziel“ carsharing.link heißt die Plattform, die von Land OÖ und Klimabündnis entwickelt wurde. Ideengeber und Motoren dafür sind Klimabündnis-OÖ-Leiter Norbert Rainer aus Krenglbach und Wels-Strom-Techniker Roman Itzinger. Norbert Rainer hat in den beiden vergangenen Jahren organisatorische und rechtliche Fragen geklärt, Roman Itzinger für die Technik gesorgt. Neben der Programmierung der Roaming-Plattform war das vor allem die Software mit Schnittstellen, sodass das System sowohl für die Nutzer als auch für die Betreiber

einfach und überschaubar bleibt und ohne Mehraufwand abgerechnet werden kann. Wenn zum Beispiel jemand Mitglied beim E-Car-Sharing von Wels Strom ist, kann er künftig mit seiner Karte auch die E-Autos der Vereine „Mobilcard“ in Krenglbach und Bad Schallerbach, „Mobiles Marchtrenk“ oder „TIM – Thalheim ist mobil“ nutzen. Das gilt umgekehrt natürlich auch für alle Mitglieder der beteiligten Vereine.

Alle Anbieter mittelfristig vernetzen

Die Roaming-Plattform carsharing.link wird vom Land Oberösterreich gefördert

und ist kürzlich von Verkehrslandesrat Günther Steinkellner vorgestellt worden. „Ziel ist es, nach diesem Pilotversuch alle Anbieter in Oberösterreich mittelfristig zu vernetzen“, erklärt Roman Itzinger, „und das System dann schrittweise auf ganz Österreich auszudehnen.“ Jeder kleine wie große Anbieter sei eingeladen, mitzumachen und sich zu vernetzen. Mit diesem attraktiven Projekt sei man Pionier in ganz Europa: „Wir haben sehr genau recherchiert, aber uns ist keine zweite diesbezügliche Initiative bekannt“, sagt der Techniker, der bereits seit zehn Jahren leidenschaftlicher E-Auto-Fahrer und als solcher bestens vernetzt ist.

Logischer Schritt in eine nachhaltige Zukunft

Wels Strom ist als innovativer Energieversorger und Energiedienstleister bereits seit fünf Jahren ein Vorreiter in der Elektromobilität – mit fünf Standorten und einem sehr dichten E-Tankstellennetz in Wels. „Zu null Emissionen gibt es in der Stadt einfach keine Alternative“, sagt Friedrich Pöttinger, Geschäftsführer von Wels Strom. „Für uns ist E-Car-Sharing ein logischer und wichtiger Schritt in eine nachhaltige Zukunft. Damit ermöglichen wir allen den einfachen und günstigen Einstieg in die Elektromobilität.“

BO



V.l.: Erich Dunzendorfer (Obmann des Vereins TIM Talheim), Hubert Zamut, M. Sc. (Regionaler Mobilitätsmanager RMOÖ), Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner, Mag. Norbert Rainer (Leitung Klimabündnis OÖ) und Roman Itzinger (Wels Strom GmbH)

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten

MESSTECHNIK- NEUHEITEN

stip



Schüttgut-Durchflussmesser
MaxxFlow HTC von Envea
Process: Jetzt neu, für kleine
Mengen und in kleineren
Durchmessern (ab 70 mm)
erhältlich.



Druckmessumformer
Pascal CV4 und
Temperaturmessumformer
CV4 für Pharma-, Chemie- und
Lebensmittelindustrie sowie
Biotechnologie von Labom.



Millionenfach bewährte
Drehflügelwächter für
Maximalabschaltung und
Bedarfsmeldung in granularen
Medien von UWT.

Messkompetenz. *Von der Beratung bis zur Inbetriebnahme*



Schüttgut

- + Durchfluss
- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Flow-NoFlow
- + Halden
- + Feuchtigkeit
- + Filterbruch
- + Partikelmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1



Prozess

- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Druck
- + Temperatur
- + Durchfluss
- + Trennschicht
- + Viskosität
- + Abfüll-/Dosierschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Normgebindebeheizung ☺



Analyse

- + Beheizte Schläuche ☺
- + Phasenseparation
- + Trennschicht
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Schaumdetektion
- + Trübungsmessung
- + Leitfähigkeitsmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1



Inventory

- + Tankgauging
- + Füllstand
- + Überfüllsicherung
- + Visualisierung
- + Öl-/Wasserdetektion
- + Trennschichtmessung
- + Heizschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺



Dem Fortschritt keine Grenzen setzen



LINZ AG
TELEKOM

Wir kombinieren die modernsten Technologien: 5G & Glasfaser.

Mit der fortschrittlichsten Infrastruktur für 5G-Anwendungen in Oberösterreich sind Ihren Unternehmensideen keine Grenzen gesetzt.

Wir sind bereit für die digitale Zukunft in Oberösterreich. Sie auch?
Tel. 0732/3400-9455, www.linzag-telekom.at